

SENATOR

Entertainment AG



Geschäftsbericht 2012





Zusammengefasster Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

Zusammengefasster Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2012	6
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2012	6
Branchenentwicklung 2012	7
Gesamtaussage zur Lage	8
Geschäftsentwicklung des Senator-Konzerns im Jahr 2012	10
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns	10
Gesamtertragslage des Konzerns	12
Vermögens- und Finanzlage des Konzerns	13
Liquiditätslage des Konzerns	14
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Senator Entertainment AG	14
Ertragslage der Senator Entertainment AG	14
Vermögens- und Finanzlage der Senator Entertainment AG	15
Liquiditätslage der Senator Entertainment AG	16
Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Senator Entertainment AG	16
Chancen und Risiken	17
Chancenbericht	17
Risikobericht	17
Wertorientierte Unternehmenssteuerung	20
Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	20
Mitarbeiter	22
Forschung und Entwicklung	22
Die Senator-Aktie	22
Nachtragsbericht	22
Vergütungsbericht gemäß §§ 289 Abs. 2 Nr. 5, 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB	23
Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB, § 120 Abs. 3 Nr. 2 AktG	23
Berichterstattung nach § 289a HGB	24
Prognosebericht	25

Jahresabschluss des Konzerns

Kennzahlen des Senator Konzerns	30
Konzerngewinn- und Verlustrechnung (IFRS)	31
Gesamtergebnisrechnung (IFRS)	31
Konzernbilanz Aktiva (IFRS)	32
Konzernbilanz Passiva (IFRS)	33
Konzernkapitalflussrechnung (IFRS)	34
Entwicklung des Konzerneigenkapitals (IFRS)	35
Anhang zum Konzernabschluss	36
Bestätigungsvermerk	70

Jahresabschluss der Senator Entertainment AG

Senator Entertainment AG – Bilanz Aktiva (HGB)	72
Bilanz Passiva (HGB)	73
Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)	74
Anhang für das Geschäftsjahr	75
Anlage (1) zum Anhang	88
Anlage (2) zum Anhang	90
Anlage (3) zum Anhang	90
Bestätigungsvermerk	91

Bericht des Aufsichtsrats 92

Corporate Governance Bericht 94

Impressum 98







ZUSAMMENGEFASSTER BERICHT ÜBER DIE LAGE DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

Es handelt sich um einen zusammengefassten Lagebericht der Senator Entertainment AG (Senator AG) und des Konzerns. Sofern nicht explizit auf die Senator AG oder den Konzern Bezug genommen wird, beziehen sich die Aussagen auf die Senator AG und den Konzern gleichermaßen. Die im Folgenden dargestellten Ausführungen des Geschäftsverlaufs sowie der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns basieren auf dem Konzernabschluss nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind. Die Ausführungen zum Geschäftsverlauf und der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Senator AG beziehen sich auf den nach HGB aufgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft.

Summen und Prozentangaben wurden auf Basis der nicht gerundeten Euro-Beträge berechnet und können von einer Berechnung auf Basis der berichteten Tausend bzw. Millionen Euro-Beträge abweichen.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG 2012

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich im Berichtszeitraum weiter abgeschwächt. Nachdem die Weltwirtschaft in 2011 noch ein Wachstum von 3,7% verzeichnen konnte, schätzt der Internationale Währungsfonds (IWF) das globale Wachstum im Jahr 2012 auf 3,3%. Dabei ist das Wachstumstempo in den einzelnen Weltregionen weiterhin sehr unterschiedlich: Der Euroraum ist in die Rezession geraten, die USA sind verhalten gewachsen und in den Schwellenländern hat sich die Dynamik abgekühlt. Damit setzte sich die Abschwächungstendenz fort, die auf Verschuldungsprobleme vieler Industrieländer sowie auf eine restriktivere

Wirtschaftspolitik zurückzuführen ist. Die europäische Konjunktur wurde vor allem durch die Verschärfung der Schuldenkrise geschwächt. In den Schwellenländern Ostasiens und Lateinamerikas wurden in der ersten Jahreshälfte wirtschaftspolitische Maßnahmen ergriffen, um einer drohenden konjunkturellen Überhitzung entgegenzuwirken.

Die deutsche Wirtschaft blieb auch 2012 auf Wachstumspfad, auch wenn die anhaltende Unsicherheit im Zusammenhang mit der europäischen Schuldenkrise die Konjunktur in Deutschland deutlich beeinträchtigt hat. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt um 0,7%. Der deutsche Außenhandel erwies sich im Jahr 2012 trotz einer nachlassenden Weltwirtschaft als robust. Im Inland wurde im Jahr 2012 mehr konsumiert, aber weniger investiert als 2011. Die privaten Konsumausgaben stiegen nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes preisbereinigt um 0,8%. Dagegen lagen die Ausrüstungsinvestitionen mit -4,4% deutlich unter dem Wert des Vorjahres.

Im Jahr 2012 sank die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland auf 2,9 Mio. und ging damit im Vergleich zum Vorjahr um 2,6% zurück, die Arbeitslosenquote lag bei 6,8% (Bundesagentur für Arbeit).

Das von der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) ermittelte Konsumklima behauptete sich im Berichtszeitraum auf hohem Niveau. Die Inflationsrate stieg in 2012 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes vor allem aufgrund höherer Preise für Energieprodukte um 2,0% und lag damit unter der Preissteigerung des Jahres 2011 (+2,3%).





BRANCHENENTWICKLUNG 2012

Kino

Im Jahr 2012 erzielte die deutsche Kinowirtschaft die höchsten Einnahmen ihrer Geschichte. Der Gesamtumsatz aus dem Verkauf von Eintrittskarten lag erstmalig über einer Milliarde Euro. Mit € 1,033 Mrd. setzten die Filmtheater im Berichtszeitraum € 74,9 Mio. mehr um als im Vorjahr (€ 958,1 Mio.), das entspricht einem Umsatzwachstum von 7,8%. Laut Besucherstatistik der Filmförderungsanstalt (FFA) ist die Zahl der Kinobesucher im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr um 4,2% auf 135,1 Mio. Besucher gestiegen und sorgte damit für das beste Ergebnis seit 2009 – trotz Fußball-Europameisterschaft und der Olympischen Spiele im Sommer.

Der deutsche Film lag mit 24,0 Mio. Besuchern unter dem Niveau des Vorjahres (27,9 Mio. Besuchern) und erreichte damit einen Marktanteil im Berichtszeitraum von 18,1%.

Wesentlichen Anteil an der positiven Bilanz des Kinojahres hatten die drei TOP-Filme des Jahres 2012: ZIEMLICH BESTE FREUNDE (8,9 Mio. Besucher), „Skyfall“ (7,5 Mio.) und „Ice Age“ 4 (6,7 Mio.). Insbesondere die zunehmende Digitalisierung der deutschen Kinos und der Erfolg des 3D-Kinos haben nochmals für eine weitere Erhöhung des durchschnittlichen Eintrittspreises von € 7,39 auf € 7,65 im Berichtsjahr gesorgt. Der Marktanteil von 3D-Filmen lag bei 21,8% mit 28,9 Mio. Besuchern in etwa auf Vorjahresniveau (29,3 Mio.). (FFA Zahlen aus der Filmwirtschaft 1/2013)

Der Rückwärtstrend im Kinobestand setzte sich in 2012, wenn auch verlangsamt, weiter fort. Im Berichtszeitraum hat sich der Kinosaalbestand um 193 Leinwände auf jetzt 4.617 Leinwände reduziert. Auch die Zahl der Standorte ist im letzten Jahr weiter gesunken.

Home Entertainment

Der deutsche Videokaufmarkt erwirtschaftete in 2012 laut der aktuellen Daten der GfK Panel Services Deutschland mit € 1,710 Mrd. Umsatz das zweitbeste Ergebnis in der Geschichte des deutschen Home Entertainment-Marktes. Die nach € 1,427 Mrd. in 2011 um -1% auf € 1,411 Mrd. leicht gesunkenen Umsätze aus dem Verkauf filmischer Inhalte konnten durch die auf € 299 Mio. um +8% angestiegenen Verleihumsätze nach € 276 Mio. in 2011 mehr als kompensiert werden.

Nach Angaben des Bundesverbandes Audiovisuelle Medien (BVV) setzt sich die Verschiebung der Formate von der DVD hin zum High Definition Standard Blu-ray und dem Online-Abruf „Video on Demand“ (VoD) weiter fort. Während der DVD-Verkaufsumsatz um -9% auf € 1,022 Mrd. gesunken ist (nach € 1,127 Mrd. in 2011), verzeichnet sowohl das Blu-ray-Geschäft mit +28% auf € 343 Mio. (nach € 268 Mio. in 2011) als auch die VoD-Nutzung mit einem Anstieg von +43% auf € 46 Mio. (nach € 33 Mio. in 2011) ungebrochen starke Zuwächse.

In 2012 konnte ebenfalls ein deutlicher Anstieg im VoD-Verleihgeschäft verzeichnet werden. Mit einem Plus von 71% stieg der VoD-Verleihumsatz auf € 77 Mio. nach € 45 Mio. in 2011. Im Videoverleihmarkt nach Nutzungsarten wird deutlich, dass neben dem prosperierenden VoD-Geschäft vor allem noch der Internetbestellservice mit anschließender postalischer Versendung für Wachstumsimpulse gesorgt hat (+35% auf € 31 Mio. nach € 23 Mio. in 2011). Einbußen musste erneut das physische Verleihgeschäft hinnehmen. Der Umsatz der Verleihvorgänge physischer Bildtonträger (in der herkömmlichen Videothek oder an Automaten) lag mit € 191 Mio. um -8% unter dem Vorjahresumsatz von € 208 Mio.





TV

Der Absatz von TV-Lizenzen gestaltet sich nach wie vor als schwierig. Die Zahl der Fernsehsender, die Programme jedweder Art anbieten, ob frei empfangbar oder gegen Entgelt, über Kabel oder Satellit oder als so genanntes IP TV aus dem Internet, ist zahlreich und die Zahl der Verwertungsmöglichkeiten von Filmproduktionen nimmt demgemäß zu. Gleichzeitig ging dies aber in den letzten Jahren mit einem erheblichen Preisverfall einher. Bei Großabnehmern von Spielfilmproduktionen, d. h. die großen, frei empfangbaren Sendergruppen (RTL, ProSieben/SAT.1-Gruppe, ARD, ZDF), werden seit einigen Jahren die ertragreichsten Sendeplätze zwischen 20 und 22 Uhr wesentlich von (Reality-) Show-Formaten, Serien oder Eigenproduktionen belegt und dementsprechend reduziert sich die Nachfrage nach Spielfilmen.

GESAMTAUSSAGE ZUR LAGE

Das Geschäftsjahr 2012 war gekennzeichnet durch den außerordentlichen Erfolg von ZIEMLICH BESTE FREUNDE. Mit 8,9 Mio. Zuschauern war die berührende französische Komödie der erfolgreichste Film des Jahres 2012 in Deutschland. Auch im Home-Entertainment-Bereich gelang es dem Film im abgelaufenen Jahr in allen Auswertungsformen den ersten Platz zu belegen.

Im Juni konnte die Senator AG erfolgreich eine Kapitalerhöhung von € 11,5 Mio. (netto € 10,4 Mio.) aus dem genehmigten Kapital platzieren. Die Eigenkapitalbasis des Unternehmens wurde um rund 50 Prozent gestärkt und bildet damit eine Grundlage für die Umsetzung des im Dezember 2011 bekannt gegebenen Output-Vertrages mit RML Distribution International, LLC Los Angeles, USA (Relativity Media), und weitere Produktionsvorhaben der Senator-Gruppe.

Die Senator-Gruppe erhält lokale und europäische Produkte unter anderem über die eigenen Produktionsgesellschaften. Einer der Schwerpunkte liegt auf europäischen und internationalen Koproduktionen mit einem starken deutschen Bezug.





In 2012 hat sich die Senator Film München GmbH, München, an der Bavaria Pictures GmbH, München, einem Unternehmen der Bavaria Film Gruppe, beteiligt. Diese Beteiligung erhöht nicht nur die Anzahl der zu erwartenden Eigen- und Koproduktionen für die Senator-Gruppe, sondern bietet vor allem in der bundesweiten, umfassenden Produktionsinfrastruktur der Bavaria Gruppe erhebliche Synergien zur Vorbereitung und Durchführung von Filmprojekten.

Über die Senator Film München GmbH baut Senator derzeit ein Kinderprogramm auf. Im abgelaufenen Geschäftsjahr begannen die Dreharbeiten der Koproduktion der Bestsellerreihe für Kinder im Vorschulalter: PETERSSON UND FINDUS. Ebenso haben in 2012 die Produktionsarbeiten der Koproduktion für den Kinderfilm DER KLEINE MEDICUS, nach dem gleichnamigen Bestseller-Sachbuch begonnen.

In 2012 fiel die erste Klappe zu der Senator Koproduktion von John le Carrés Spionage-Bestsellers MARIONETTEN (OT: A MOST WANTED MAN) mit Philip Seymour Hoffman und Rachel McAdams in den Hauptrollen. Die Regie führt Anton Corbijn. Die Senator Film Verleih GmbH wird den Film voraussichtlich im November dieses Jahres in den Kinos starten.

Desweiteren erwarb Senator gemeinsam mit Network Movies und der Züricher C-Films die Rechte an Martin Suters DER KOCH. Als Regisseur zeichnen Ralf Huettnner und als Drehbuchautorin Ruth Toma für dieses Projekt verantwortlich.

Deutsche Produkte erhält Senator über die Senator Filmproduktionsfirmen und über das Beteiligungsunternehmen deutschfilm GmbH, Berlin (deutschfilm). Im Spätsommer 2012 begannend die Dreharbeiten zu Dominik Grafts leidenschaftlichem Liebesdrama DIE GELIEBTEN SCHWESTERN mit Hannah Herzprung, Henriette Confurius und Florian Stetter in den Hauptrollen. Die Senator Film Köln GmbH drehte in Koproduktion mit panda plus im Herbst 2012 den neuen Helge Schneider Film 00 SCHNEIDER – IM WENDEKREIS DER EIDECHSE. Der Film befindet sich derzeit in der Postproduktion und wird voraussichtlich im Herbst dieses Jahres von der Senator Film Verleih GmbH in den deutschen Kinos gestartet. Deutschfilm steckt derzeit in der Vorbereitung, Finanzierung und Produktion weiterer Projekte. Im Geschäftsjahr wurde die von deutschfilm produzierte Komödie WAS WEG IS, IS WEG, das Regiedebüt von Christian Lerch, dem Autor des bayerischen Kinoerfolges „Wer früher stirbt, ist länger tot“, in die deutschen Kinos gebracht.





GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES SENATOR-KONZERNS IM JAHR 2012

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

Ertragslage des Konzerns

Die Senator-Gruppe konnte in 2012 den Umsatz um 76,1% auf T€ 50.155 (Vj.: T€ 28.485) ausbauen und erwirtschaftete ein EBIT von T€ 6.952 (Vj.: T€ 856).

Der Geschäftsverlauf wird im Folgenden zunächst unterteilt nach Segmenten dargestellt. Anschließend wird auf die Gesamtertragslage des Konzerns eingegangen.

in T€	Produktion		Verleih		Sonstige		Gesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Bereichsumsatz	327	306	49.794	28.095	126	93	50.247	28.494
Innenumsatz	-92	-9	0	0	0	0	-92	-9
Umsatzerlöse	235	297	49.794	28.095	126	93	50.155	28.485
Aktiviert Eigenleistungen	2.536	464	0	0	0	0	2.536	464
Zurechenbare Aufwendungen								
Abschreibungen	-506	-251	-5.484	-7.290	0	0	-5.990	-7.541
<i>davon außerplanmäßig</i>	-269	0	-1.152	-278	0	0	-1.421	-278
Verwertungs- und Produktionskosten	-2.586	-587	-31.181	-18.079	-4	0	-33.771	-18.666
Personalkosten	-284	-260	-1.260	-1.010	0	0	-1.544	-1.270
Summe	-3.376	-1.098	-37.925	-26.379	-4	0	-41.305	-27.477
Bruttogewinn/-verlust	-605	-337	11.869	1.716	122	93	11.386	1.472
Nicht zurechenbare Erträge und Aufwendungen								
Sonstige betriebliche Erträge							610	2.749
Personalaufwand							-1.501	-1.066
Abschreibungen							-273	-65
Sonstige betriebliche Aufwendungen							-3.270	-2.234
							6.952	856
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge							131	118
Zinsen und ähnliche Aufwendungen							-1.119	-1.469
Equity-Ergebnis							460	191
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens							-1.330	-17
Währungsergebnis							-63	35
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit							5.031	-286

Über alle Segmente betrug der Bruttogewinn T€ 11.386 (Vj.: T€ 1.472). Im Folgenden ist die Entwicklung der einzelnen Segmente dargestellt. Die Bereiche Kino, TV-

Lizenzen, Video und DVD sind im Verleih-Segment zusammengefasst. Weitere Informationen dazu sind im Anhang aufgeführt.



Kinoproduktion

Im Geschäftsjahr 2012 lag der Beitrag zu den Umsatzerlösen des Geschäftsbereichs Kinoproduktion der Senator-Gruppe bei T€235 (Vj.: T€297).

Belastet wurde das Segmentergebnis wie im Vorjahr durch Abschreibungen in Höhe von T€506 (Vj.: T€251). Die Personalkosten lagen im Geschäftsjahr leicht über dem Vorjahresniveau. Die Produktionskosten stiegen aufgrund der verstärkten Produktionsaktivität auf T€2.586 (Vj.: T€587), denen Erträge aus aktivierten Eigenleistungen in Höhe von T€2.536 (Vj.: T€464) gegenüberstanden und führten damit zu einem Bruttoverlust des Geschäftsbereichs in Höhe von T€605 (Vj.: T€337).

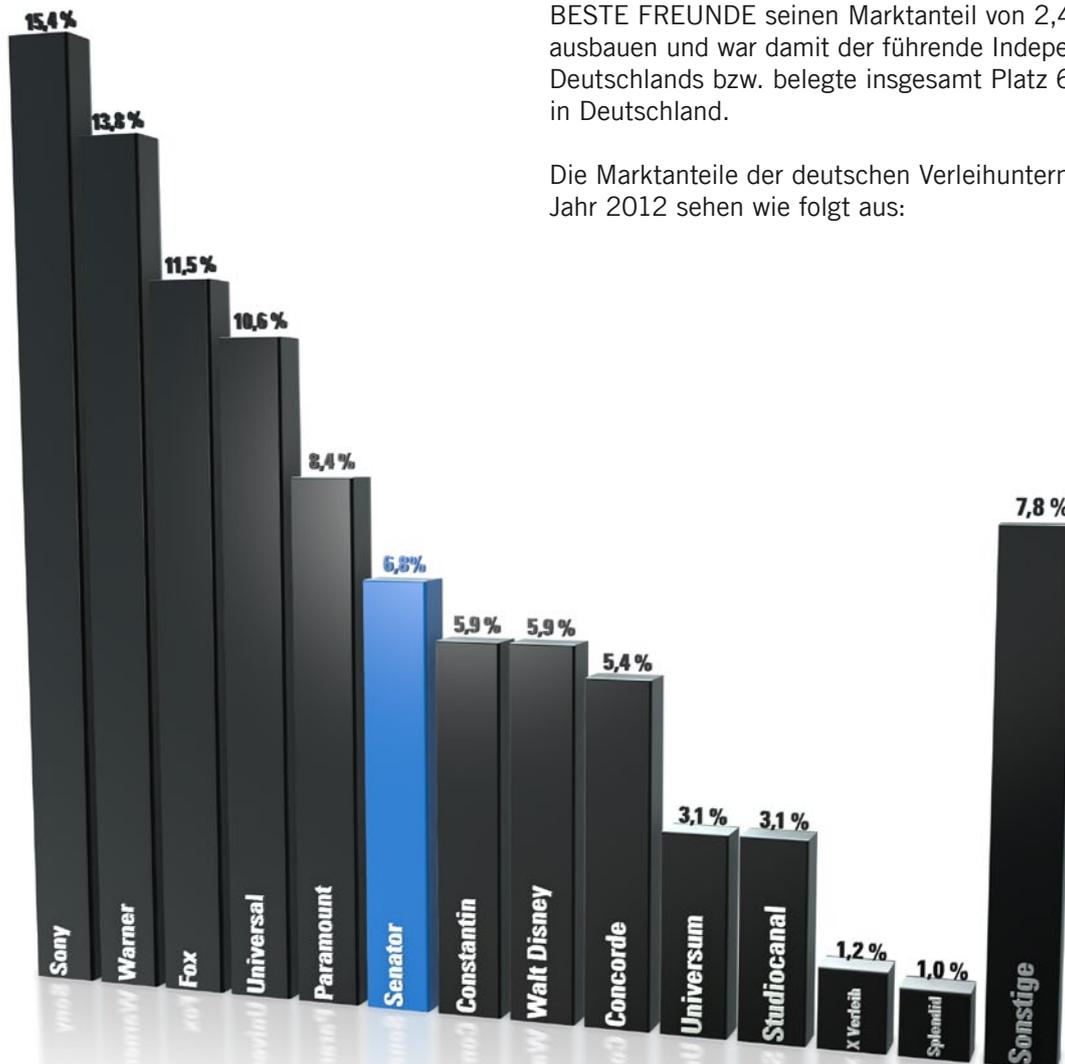
Verleih

Der Bereich Verleih fasst sämtliche Aktivitäten der Senator-Gruppe zusammen, die auf die Herausbringung von Filmen und sonstigen Unterhaltungsangeboten abzielen. Neben der Veröffentlichung im Kino zählt hierzu u. a. auch der Bereich Home Entertainment, also die Vermarktung von Inhalten auf DVDs und sonstigen Bildtonträgern sowie die Veräußerung von TV-Lizenzen an Sendeanstalten.

Senator brachte im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 18 Filme (Vj.: 19) mit 9,7 Mio. Besuchern (Vj.: 3,2 Mio. Besuchern) in die deutschen Kinos. Mit großem Abstand erfolgreichster Film war die französische Komödie ZIEMLICH BESTE FREUNDE, der allein in Deutschland 8,9 Mio. Zuschauer erreichte.

Senator konnte in 2012 durch den Erfolg von ZIEMLICH BESTE FREUNDE seinen Marktanteil von 2,4 % auf 6,8 % ausbauen und war damit der führende Independent Verleiher Deutschlands bzw. belegte insgesamt Platz 6 der Verleiher in Deutschland.

Die Marktanteile der deutschen Verleihunternehmen im Jahr 2012 sehen wie folgt aus:



Quelle: Rentrak, Zahlen ohne Previews





Die Umsatzerlöse im DVD-Bereich konnten ebenfalls maßgeblich aufgrund des Erfolgs von ZIEMLICH BESTE FREUNDE weiter ausgebaut werden. Die Anzahl der veröffentlichten Filme, Serien und Dokumentationen lag mit 37 Titeln leicht unter Vorjahresniveau.

Insgesamt erhöhten sich die Umsatzerlöse im Bereich Verleih im Geschäftsjahr 2012 um 77,2% auf T€ 49.794 (Vj.: T€ 28.095). Der Geschäftsbereich Verleih schloss in der Berichtsperiode mit einem sehr erfreulichen Bruttogewinn von T€ 11.869 (Vj.: T€ 1.716) ab, was im Vergleich zum Vorjahr einen signifikanten Ergebnisanstieg bedeutet.

Sonstige

Zu den sonstigen Betätigungen der Senator-Gruppe zählen Aktivitäten aus dem Bereich Musik.

Die Umsatzerlöse und der Bruttogewinn des Segments lagen im Geschäftsjahr 2012 mit T€ 126 (Vj.: T€ 93) etwas über Vorjahresniveau.

GESAMTERTRAGSLAGE DES KONZERNS

Die Senator-Gruppe hat im Geschäftsjahr einen Konzerngewinn von T€ 4.584 (Vj.: T€ -288) erzielt. Gegenüber dem Vorjahr verbesserte sich das Konzernergebnis damit signifikant.

Im Geschäftsjahr stieg das Betriebsergebnis (EBIT) auf T€ 6.952 (Vj.: T€ 856). Diese sehr positive Entwicklung basiert im Wesentlichen auf dem außerordentlichen Erfolg der Komödie ZIEMLICH BESTE FREUNDE.

Die Ertragskraft der Filme spiegelt sich durch den Saldo aus Umsatzerlösen, Aufwendungen für bezogene Leistungen und Abschreibungen wider. Dieser Deckungsbeitrag beträgt im Geschäftsjahr T€ 10.122 nach T€ 2.213 im Vorjahr.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen umfassen im Wesentlichen Herausbringungskosten für die einzelnen

Filmstarts, die Kosten der Vermarktung und Herstellung von DVD/Blu-ray sowie Lizenzgeberabführungen und Aufwendungen aufgrund anderer Erlösbeteiligungen. Die Aufwandsquote im Verhältnis zum Umsatz beträgt 67,3% gegenüber 65,5% im Vorjahr.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen lagen mit T€ 6.263 (Vj.: T€ 7.606) unter dem Niveau des Vorjahres. Die Auswirkung von Filmeinkäufen in den vergangenen Jahren zu niedrigen Preisen machte sich auch im Geschäftsjahr bemerkbar. Im Geschäftsjahr 2012 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Filmrechte und geleistete Anzahlungen auf Developmentrechte in Höhe von T€ 1.421 (Vj.: T€ 278), aufgrund von verminderten Erlöseinschätzungen im Lizenzhandel (TV- und Home Entertainment Erlöse) bzw. aufgrund der Aufgabe von Projekten in der Entwicklungsphase, vorgenommen.

Die Personalkosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 30,3% vor allem aufgrund von ergebnisabhängigen Einmalzahlungen und einem Anstieg der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl auf T€ 3.045 (Vj.: T€ 2.336). Im Geschäftsjahr beschäftigte der Senator-Konzern durchschnittlich 38 Mitarbeiter (Vorjahr: 35).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr auf T€ 3.271 (Vj.: T€ 2.233) gestiegen. In den Aufwendungen sind einmalige Effekte wie Vertragsaufhebungsgebühren von T€ 137 und Wertberichtigungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens von T€ 145 enthalten. Die Erhöhung resultiert des Weiteren aus Zahlung von Garantiegebühren in Höhe von T€ 300.

Im Mai 2011 konnte die Senator AG teure kurzfristige Finanzverbindlichkeiten durch die Ausgabe der Optionschuldverschreibung im Nennbetrag von € 9,98 Mio. und mit einer Laufzeit bis zum 28. April 2016 langfristig umschulden. Durch die günstigere Fremdfinanzierung reduzierten sich die Zinsaufwendungen um T€ 351 (23,9%) auf T€ 1.119.





Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen auf eine 10%ige Beteiligung in Höhe von T€ 163 sowie Abschreibungen auf einen internationalen Asset Fund in Höhe von T€ 1.130, aufgrund der zum Bilanzstichtag geringeren beizulegenden Werte der Investitionen, notwendig.

Das Währungsergebnis setzt sich zusammen aus realisierten Verlusten aus Zahlungen von Minimumgarantien in US-Dollar, Bewertung von US-Dollar Vermögenswerten und aus noch nicht realisierten Gewinnen bzw. Verlusten aus der Umrechnung von originären US-Dollar-Verbindlichkeiten in Euro. Das Währungsergebnis lag bei T€ -63 nach T€ 35 im Vorjahr.

Die steuerliche Belastung des Senator-Konzerns ist durch ein negatives Ergebnis im Organkreis sowie bestehen er Verlustvorträge gering. Im Hinblick auf die Kosten der Kapitalerhöhung 2012 ergab sich ein latenter Steueraufwand von T€ 432. Im Ergebnis schloss der Senator-Konzern das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresüberschuss von T€ 4.584 (Vj.: T€ -288) ab. Das Ergebnis pro Aktie beläuft sich auf € 0,18 (Vj.: € -0,01).

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DES KONZERNS

Die Konzernbilanzsumme der Senator Entertainment AG erhöhte sich zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2012 gegenüber dem Vorjahr um 41,7 % auf T€ 46.269 (Vj.: T€ 32.652).

Das Verhältnis von kurzfristigem zu langfristigem Vermögen im Konzernabschluss der Senator-Gruppe ist mit 48,4 % zu 51,6 % nahezu ausgeglichen.

Verglichen mit dem Vorjahr erhöhte sich das Anlagevermögen um T€ 7.489 (45,7 %) und belief sich zum Bilanzstichtag auf T€ 23.893 (Vj.: T€ 16.404).

Wichtigster Vermögenswert mit T€ 18.688 bzw. 40,4 % der Bilanzsumme bleiben die immateriellen Vermögenswerte.

Gegenüber dem Vorjahreswert (T€ 14.566) erhöhte sich die Position um 28,3 %. Unter den immateriellen Vermögensgegenständen erfasst Senator primär akquirierte Filmverwertungsrechte, die erst in den kommenden Jahren ausgewertet werden. Weiterhin beinhaltet die Position geleistete Anzahlungen für noch nicht gelieferte Filmrechte und in der Produktion befindliche Projekte, die bis zu dem Zeitpunkt ihrer Verwertung vollständig aktiviert werden. Im Geschäftsjahr 2012 wurde in Filmverwertungsrechte insgesamt T€ 9.956 (Vj.: T€ 8.849) investiert, davon in eigene Produktionen und Koproduktionen T€ 1.503 (Vj.: T€ 399).

Im Geschäftsjahr erhöhte sich das Finanzanlagevermögen durch den Erwerb von verschiedenen Gesellschaftsanteilen sowie durch das at-equity Ergebnis insgesamt um T€ 3.280. Senator erwarb 25 % der Geschäftsanteile an der Bavaria Pictures GmbH, München, 40 % der Anteile an der Central Film Verleih GmbH, Berlin, sowie 50 % an der Senator Film Babelsberg GmbH, Potsdam.

Der Senator-Konzern konnte aufgrund der Liquiditätszuflüsse aus Kapitalerhöhung und der operativen Tätigkeit im Geschäftsjahr in Wertpapiere des Umlaufvermögens investieren. Zum Bilanzstichtag betrug der Bestand der Wertpapiere des Umlaufvermögens T€ 4.377 (Vj.: T€ 292).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 1.335 auf T€ 8.859 und stellen mit 19,1 % der Bilanzsumme die wichtigste Position des kurzfristigen Vermögens dar.

Mit T€ 1.994 werden die Forderungen an assoziierte Unternehmen ausgewiesen. Hierunter sind im Wesentlichen Ausleihungen an die deutschfilm GmbH, Berlin, zusammengefasst, die durch die Übertragung von Produktionsrechten und liquiden Mitteln für den laufenden Geschäftsbetrieb gewährt wurden.

Im Vergleich zum Vorjahr reduzierten sich die sonstigen finanziellen Vermögenswerte um 20,8 % auf T€ 1.727 (Vj.: T€ 2.180).





Die liquiden Mittel erhöhten sich im Geschäftsjahr 2012 auf T€ 3.690 (Vj.: T€ 410). Ihr Anteil an der Bilanzsumme betrug damit 8,0% (Vj.: 1,3%). Zu weiteren Ausführungen wird auf den Punkt Liquiditätslage verwiesen.

Der Senator-Konzern ist zu 62,7% langfristig und zu 37,3% kurzfristig finanziert. Die langfristige Finanzierungsstruktur setzt sich aus dem Eigenkapital und den langfristigen Verbindlichkeiten zusammen.

Das Eigenkapital des Senator-Konzerns erhöhte sich bedingt durch den Konzernüberschuss und die Kapitalerhöhung auf T€ 17.130 (Vj.: T€ 2.077). Die Eigenkapitalquote verbesserte sich auf 37,0% (Vj.: 6,4%).

Die langfristigen Verbindlichkeiten betragen T€ 11.867 und bestehen zu T€ 1.887 aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Zu den Fälligkeiten der Finanzverbindlichkeiten wird auf Punkt 29 „Finanzverbindlichkeiten“ des Anhangs verwiesen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen im Berichtsjahr um 12,3% auf T€ 17.271 (Vj.: T€ 19.695) ab. Die wichtigsten Positionen stellen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (T€ 7.072; Vj.: T€ 7.432) und die sonstigen Rückstellungen (T€ 5.132; Vj.: T€ 4.085) dar, die vor allem Lizenzgeberabführungen sowie Minimumgarantien und ausstehende Rechnungen für bereits entstandene Vermarktungskosten beinhalten.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten reduzierten sich im Geschäftsjahr um T€ 2.897 und betragen am Bilanzstichtag T€ 1.626. Zu weiteren Erläuterungen wird auf Punkt 29 „Finanzverbindlichkeiten“ des Anhangs verwiesen.

Detaillierte und weitere Informationen zu den einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz sind im Anhang des Senator-Konzerns aufgeführt.

Liquiditätslage des Konzerns

Zum Bilanzstichtag bestanden langfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von T€ 11.400 (Vj.: T€ 10.337) sowie kurzfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von T€ 1.626 (Vj.: T€ 4.523). Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten lagen um T€ 1.062 über dem Vorjahr, die kurzfristigen haben sich durch die Rückzahlungen während des Geschäftsjahres mehr als halbiert.

Zum Bilanzstichtag 2012 verfügt Senator über liquide Mittel in Höhe von T€ 3.690 (Vj.: T€ 410). Der operative Cashflow betrug T€ 8.352 (Vj.: T€ 4.039), dem stand ein Cashflow aus der Investitionstätigkeit von T€ -13.106 (Vj.: T€ -8.551) gegenüber. Der Cashflow aus dem Finanzierungsbereich trug mit T€ 8.034 (Vj.: T€ 3.765) zum Cashflow des Geschäftsjahres 2012 bei.

Für die weitere Entwicklung der Senator-Gruppe sind bereits Verpflichtungen eingegangen worden, die einen erheblichen Liquiditätsbedarf zur Folge haben könnten. Das Unternehmen geht nach der derzeitigen Unternehmensplanung davon aus, dass die Existenz gesichert ist und ein Unternehmenswachstum finanzierbar ist.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DER SENATOR ENTERTAINMENT AG

Ertragslage der Senator Entertainment AG

Die Senator Entertainment AG schloss das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresfehlbetrag von T€ 7.686 (Vj.: Jahresfehlbetrag von T€ 766) ab.

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft lagen mit T€ 126 leicht über Vorjahresniveau (Vj.: T€ 93). Umsatzerlöse der AG stammen aus der Auswertung von Musik- und Produktionsrechten, die aufgrund der Verschmelzung der Senator Musik GmbH auf die AG auf diese übergegangen sind.





Die sonstigen betrieblichen Erträge der Senator Entertainment AG lagen mit T€ 1.466 um 37,5 % unter dem Wert des Vorjahres (Vj.: T€ 2.345). Im Vorjahr enthielt diese Position einmalige Erträge aus Vergleichen aufgrund von Ablösevereinbarungen von Finanzverbindlichkeiten. Ansonsten werden vor allem Konzernumlagen, die der Senator Entertainment AG für ihre Holdingleistungen zustehen, in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen aufgrund von erfolgsabhängigen Einmalzahlungen auf T€ 1.492 (Vj.: T€ 1.135). Insgesamt beschäftigte die Senator Entertainment AG wie im Vorjahr durchschnittlich 13 Mitarbeiter ohne Vorstand.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen T€ 3.222 und waren damit im Geschäftsjahr fast doppelt so hoch wie im Vorjahr. Grund für diesen Anstieg waren im Wesentlichen einmalige Aufwendungen in Höhe von T€ 1.441, die im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung angefallen sind.

Mit verschiedenen Tochtergesellschaften unterhält die Senator Entertainment AG Ergebnisabführungsverträge, infolge derer Organgesellschaften ihre Überschüsse abführen müssen bzw. Verlustausgleichsverpflichtungen bestehen. Die hierdurch entstandenen Aufwendungen aus Verlustübernahme betragen T€ 2.838 (Vj.: T€ 726).

Die Senator Entertainment AG übernimmt als Holding die Versorgung des Konzerns mit Liquidität. Dazu nimmt die AG als Hauptkreditnehmerin Darlehen von Kreditinstituten auf bzw. hat im Geschäftsjahr durch die Ausgabe neuer Aktien Liquidität erhalten. Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzerngesellschaften werden verzinst.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Senator Entertainment AG verschlechterte sich im Geschäftsjahr 2012 im Wesentlichen aufgrund geringer betrieblicher Erträge sowie aufgrund der Kosten für die Kapitalerhöhung und wesentlich höherer Aufwendungen aus Verlustübernahmen um T€ 6.929 auf T€ -7.686 (Vj.: T€ -757). Der Unter-

schied zum Konzernergebnis resultiert aus dem insgesamt positiven Ergebnis internationaler Filme, die in der irischen Tochtergesellschaft liegen.

Vermögens- und Finanzlage der Senator Entertainment AG

Die Bilanzsumme der Senator Entertainment AG reduzierte sich im Berichtsjahr um 15,6 % auf T€ 30.233 (Vj.: T€ 35.836).

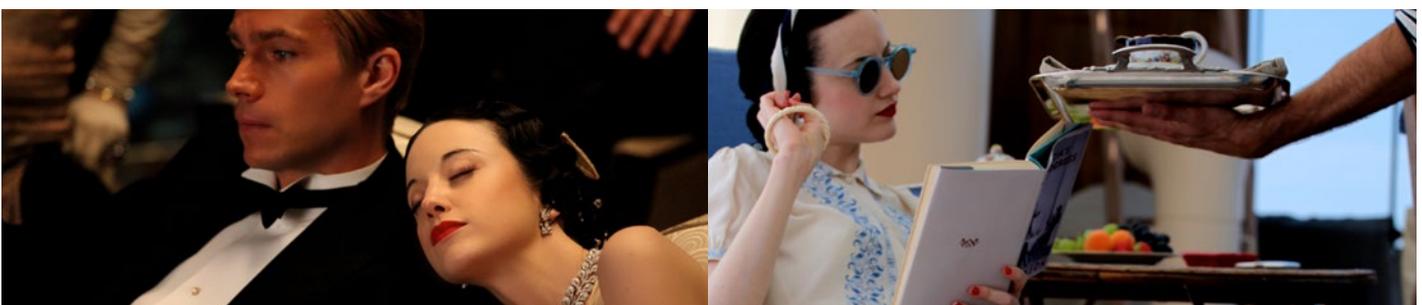
Entsprechend ihrer Holdingfunktion stellen die Finanzanlagen die wichtigste Position des Anlagevermögens dar. Ihr Wert erhöhte sich im Geschäftsjahr 2012 um 13,1 % auf T€ 16.223 (Vj.: T€ 14.345). Die Erhöhung ergibt sich im Wesentlichen aus dem Rückwerb von 40 % der Anteile an der Central Film Verleih GmbH.

Die immateriellen Vermögensgegenstände haben sich im Wesentlichen durch die Anzahlung auf eine Filmlizenz und die Umgliederung von Musiklizenzen im Geschäftsjahr erhöht, stellen aber nur einen geringen Teil der Bilanzsumme dar.

Im Geschäftsjahr reduzierte sich das Umlaufvermögen um 39,3 % auf T€ 12.574 (Vj.: T€ 20.704). Insbesondere die Forderungen gegen verbundene Unternehmen waren verantwortlich für diese Entwicklung. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen reduzierten sich um 69,9 % und bildeten aber mit T€ 5.074 (Vj.: T€ 16.856) immer noch den größten Aktivposten des Umlaufvermögens der Senator Entertainment AG. Inhaltlich handelt es sich bei dieser Position im Wesentlichen um die Ausreichung von Darlehen für das operative Geschäft innerhalb der Senator-Gruppe.

Die Forderungen gegen beteiligte Unternehmen stiegen gegenüber dem Vorjahr um T€ 282 auf T€ 1.899.

Die sonstigen Vermögensgegenstände reduzierten sich um T€ 1.062 auf T€ 826. Hintergrund der Reduzierung ist zum einen die Umgliederung von Musiklizenzen in die immate-





riellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie die Umgliederung von Anzahlungen für einen Anteilkauflauf in Höhe von T€ 500 in die Finanzanlagen.

Zum Bilanzstichtag verfügte die Senator AG über Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von T€ 2.256. Ein Teil der zugeführten Liquidität aus der im Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalerhöhung wurde kurzfristig angelegt.

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich durch die Kapitalerhöhung, der jedoch das negative Jahresergebnis gegenüberstand. Die Eigenkapitalquote betrug zum Bilanzstichtag 56,9% (Vj.: 37,4%).

Ein Sonderposten für Investitionszuschüsse, unter dem das Unternehmen Zuschüsse aus dem Programm „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ bilanziert, lag aufgrund der Auflösung im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 67 bei T€ 415 (Vj.: T€ 482).

Die Rückstellungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr erheblich auf T€ 670 (Vj.: T€ 335). Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf ergebnisabhängigen Bonuszahlungen.

Die Gesellschaft verzeichnete eine Reduzierung bei den Verbindlichkeiten um 44,7% auf T€ 11.961 (Vj.: T€ 21.624). Die Veränderung der Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr war im Wesentlichen geprägt durch die Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 8.183, die durch die Verrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften zum Bilanzstichtag verursacht wurde.

Liquiditätslage der Senator Entertainment AG

Durch die im Geschäftsjahr durchgeführte Kapitalerhöhung von T€ 11.479 floss der Gesellschaft Liquidität zu, die zum Teil über die Tochtergesellschaften in neue Filmprojekte investiert wurde bzw. dem Konzern für zukünftige Projekte

zur Verfügung stehen wird. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vj.: T€ 499). Die Gesellschaft hat Verbindlichkeiten aus der im Vorjahr herausgegebenen Optionsanleihe in Höhe von T€ 10.117 (Vj.: T€ 10.113).

Für die weitere Entwicklung der Senator-Gruppe sind bereits Verpflichtungen eingegangen worden, die einen erheblichen Liquiditätsbedarf zur Folge haben könnten. Das Unternehmen geht nach der derzeitigen Unternehmensplanung davon aus, dass die Existenz gesichert ist und ein Unternehmenswachstum finanzierbar ist.

Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Senator Entertainment AG

Der Senator-Konzern kann auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurückblicken. Die Ertragslage konnte gegenüber dem Vorjahr wesentlich verbessert werden. Das operative Ergebnis des Konzerns lag bei T€ 6.952 (Vj.: T€ 856).

Neben der positiven operativen Entwicklung konnte die Kapitalstruktur und Eigenkapitalquote des Senator-Konzerns aufgrund der erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung im Juni 2012 deutlich verbessert werden. Langfristiges Vermögen wird durch Eigenkapital und langfristige Schulden gedeckt. Die Fremdfinanzierung des Konzerns ging im Geschäftsjahr weiter zurück und hatte eine Reduzierung der Zinsaufwendungen zur Folge.

Aufgrund der zum Stichtag bestehenden Finanzierungsvereinbarungen sowie bedingt durch den großen Erfolg der im Januar 2012 gestarteten französischen Komödie ZIEMLICH BESTE FREUNDE, der sich auch noch auf das Ergebnis 2013 auswirken wird, ist die Existenz des Konzerns sowie seine Ertragslage für 2013 gesichert.





CHANCEN UND RISIKEN

Der Senator-Gruppe ist daran gelegen, Chancen zu nutzen und Risiken zu begrenzen. Demzufolge ist das Risikomanagement integraler Bestandteil der Unternehmensführung. Es basiert auf einem systematischen, den gesamten Konzern umfassenden Prozess der Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung.

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und ermöglicht durch ein standardisiertes Überwachungssystem gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Die dargestellten Ausführungen gelten gleichermaßen für die Senator-Gruppe als auch für die Senator AG.

Chancenbericht

Jedes unternehmerische Handeln ist untrennbar mit Chancen und Risiken verbunden. Die Senator-Gruppe betreibt daher ein ganzheitliches Risiko- und Chancenmanagementsystem zur konsequenten Nutzung ihrer Chancen, ohne die damit verbundenen Risiken außer Acht zu lassen. Bestehende und künftige Erfolgspotenziale des Unternehmens werden durch effizientes Risikomanagement gesichert. Zielgerecht werden auch Chancen unternehmensweit identifiziert, beurteilt und aufgegriffen. Die Chancen bestehen insbesondere in der Auswahl der Filme und richtigen Stoffe und ihrer anschließenden Performance im Kino, Home-Entertainment sowie deren Verkauf von Fernsehrechten an die verschiedenen Sendeanstalten.

Risikobericht

Der Erfolg des Senator-Konzerns hängt von verschiedenen Risiken ab, deren Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nur schwer einzuschätzen sind.

Liquidität

Stichtagsbezogen bestehen für die Senator-Gruppe keine Liquiditätsprobleme. Es wird jedoch angestrebt, die Marktposition zu halten bzw. auszubauen, wofür bereits erhebliche finanzielle Verpflichtungen, insbesondere durch den Erwerb weiterer Filmrechte, eingegangen wurden. Sollten sich die erwarteten Ergebnisbeiträge dieser Erwerbe nicht wie geplant entwickeln und das operative Geschäft der Tochtergesellschaften deutlich hinter den Erwartungen zurückbleiben, hängt die Fortführung der Gesellschaft ab Mitte 2014 davon ab, dass die Aufnahme weiterer Mittel im erforderlichen Umfang gelingt. Aufgrund der zum Stichtag bestehenden Finanzierungsvereinbarungen gehen wir auf der Basis einer konservativen Erfolgs- und Liquiditätsplanung kurzfristig von keiner liquiditätsbezogenen Bestandsgefährdung aus.

Risiken im Zusammenhang mit dem Abschluss von Output Agreements

Das Relativity Media Output Agreement zwischen Relativity und Eurofilm & Media Ltd., einer 100%igen Tochtergesellschaft der Senator AG, beinhaltet für Eurofilm gegenüber sonst üblichen einzelnen Filmrechteerwerbsverträgen ein deutlich erhöhtes unternehmerisches Risiko. Das Risiko liegt in der Natur der Vereinbarung als Output Agreement über eine Vielzahl von bislang noch unbekanntem Filmen, der finanziellen Verpflichtung über einen langen Zeitraum sowie den zu erwartenden Herausbringungskosten für diese Filme. Sollten die Ergebnisbeiträge dieser Filme nicht die geplante positive Entwicklung aufweisen, müssten weitere finanzielle Mittel zur Finanzierung Mitte 2014 aufgenommen werden.

Risiken aus einer Veränderung des Freizeitmarktes und illegaler Download

Im Kino- und Home Entertainment Bereich kann die Piraterie über das Internet in Verbindung mit leistungsfähigen Technologien Einbußen zur Folge haben, falls es nicht gelingt, geeignete Maßnahmen zur Eindämmung zu schaffen. Zudem könnten andere Freizeitangebote den Filmen und Produkten der Gesellschaft vorgezogen werden und damit zu Umsatzrückgängen führen.





Wettbewerb im Filmproduktions- und Vertriebsmarkt

Die Tochterunternehmen des Senator-Konzerns sind einer Reihe von Markt- und Wettbewerbsrisiken ausgesetzt. Als Produzent und Einkäufer von Filmrechten sowie bei der Auswertung von Rechten und als Lizenzhändler bewegen sie sich sowohl auf der Beschaffungs- als auch auf der Vertriebsseite in einem intensiven und dynamischen Wettbewerbsumfeld. Insbesondere besteht das Risiko, dass die multinational agierenden Studios den von der Gesellschaft u. a. bedienten Nischenmarkt der deutschsprachigen Produktionen und dessen Auswertung zu besetzen versuchen. Auf Grund der stärkeren finanziellen Möglichkeiten dieser Konkurrenzunternehmen besteht die Gefahr eines Verdrängungswettbewerbes.

Risiken bei Filmproduktionen

Bei Eigenproduktionen stehen die Tochtergesellschaften mit anderen Filmproduktionsfirmen im Wettbewerb um die Rechte an literarischen Vorlagen und Drehbüchern sowie um Verträge mit erfolgreichen Regisseuren, Schauspielern und Studios.

Eigen- und Koproduktionen von Kino- und Fernsehfilmen sind kostenintensiv und mit einem entsprechenden finanziellen Risiko verbunden. Die Produktionskosten bei einem durchschnittlichen deutschen Film lagen in der Vergangenheit zwischen € 2,5 Mio. und € 7,5 Mio.; bei internationalen Produktionen betragen die Produktionskosten ein Vielfaches davon. Darüber hinaus besteht das Risiko von Budgetüberschreitungen und nicht termingerechter Fertigstellung.

Das Budgetrisiko wird insbesondere im internationalen Bereich durch entsprechende Versicherungen abgedeckt. Bei nationalen Projekten mindern Filmfördermittel das Risiko. Filmförderungen werden bei internationalen Projekten in der Regel nicht gewährt, dafür stehen andere Fazilitäten, wie beispielsweise die Gap-Finanzierung, zur Verfügung. Der Erfolg eines Films ist im Wesentlichen von der Akzeptanz der Zuschauer abhängig und daher nur schwer im Voraus planbar. Aufgrund des großen Volumens der für die internationalen Produktionen erforderlichen Mittel kann bereits der Misserfolg einzelner Projekte erhebliche nach-

teilige Folgen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Produzenten haben. Senator hat daher entschieden, größere internationale Projekte nur zu realisieren, wenn wesentliche Verkaufserfolge im Vorfeld erzielt werden konnten und/oder eine Gap-Finanzierung auf Projektbasis durch eine Bank erfolgt.

Nach deutschem Urheberrecht haben Filmurheber einen Anspruch sowohl auf angemessene Vergütung als auch auf eine zusätzliche Vergütung, sofern die Erlöse aus der Auswertung eines Films im Verhältnis zur ursprünglichen Vergütung als außerordentlich hoch angesehen werden. Die jeweils betroffene Senator-Einheit könnte insofern Nachzahlungsansprüchen der jeweiligen Filmurheber ausgesetzt sein.

Risiken beim Filmeinkauf

Im Bereich Lizenzhandel stehen einzelne Senator-Gesellschaften mit anderen Filmverleihern im Wettbewerb um den Erwerb von Filmrechten für vielversprechende Produktionen. Auch wenn sich die zwischenzeitlich zugespitzte Situation auf dem Beschaffungsmarkt wieder deutlich entspannt hat, besteht nach wie vor eine hohe Konkurrenz um attraktive Kinospielefilme. Darüber hinaus besteht beim Filmeinkauf sowohl ein quantitatives (Einkaufspreis) als auch ein qualitatives Risiko (Inhalt). Risiko mindernd wirkt hier in der Regel allein die Erfahrung der Einkäufer. Der Senator-Konzern ist bestrebt, über seine Tochtergesellschaften eine ausreichende Anzahl von Eigenproduktionen vorzuhalten, um den Bedarf an Spielfilmen auch dann decken zu können, wenn es aufgrund veränderter Marktsituationen nicht gelingen sollte, die benötigte Anzahl von Lizenzen für hochwertige Fremdproduktionen zu annehmbaren Bedingungen zu erwerben. Desweiteren wird generell versucht, das finanzielle Risiko beim Filmeinkauf durch Verkäufe von TV-Lizenzen und durch DVD-Erlösvorschüsse bereits zum Zeitpunkt des Einkaufs zu reduzieren.

Risiken bei der Verwertung

Die Senator-Gruppe verwertet Filmrechte über sämtliche Auswertungsstufen. In Vermarktung und Vertrieb konkurriert sie in den jeweiligen Verwertungsstufen mit zahlreichen nationalen und internationalen Anbietern. Einnahmen





im Kinobereich hängen sowohl von der Gesamtmarktentwicklung als auch von den Präferenzen des Publikums ab. Konjunkturelle Krisen haben in der Vergangenheit die Auswertung im Kinoverleihgeschäft wiederholt beeinträchtigt; sie stellen daher einen Risikofaktor dar. Der TV-Bereich zeichnet sich durch eine hohe Marktdynamik auf der Nachfrageseite aus, die sowohl die Wettbewerbsstruktur als auch das Preisgefüge beeinflusst. Der TV-Bereich ist von der Entwicklung der Werbeeinnahmen und damit auch von der Konjunkturlage abhängig. Änderungen der Markt- und Wettbewerbslage auf den einzelnen Verwertungsstufen (Kino, Video/DVD, Pay-TV, Free-TV) können sich prinzipiell negativ auf die Geschäftstätigkeit auswirken.

Fördermittel

Aufgrund der aktuellen Fördersituation in Deutschland finanziert Senator die deutschen Produktionen zum Teil über die von den Förderanstalten gewährten Mittel. Eine ungünstige Veränderung der Förderrichtlinien könnte bei Senator zu einer Finanzierungslücke führen, die durch sonstige freie Mittel oder durch eine Umstrukturierung der mittelfristigen Produktionsplanung gedeckt werden müsste. Ferner besteht das Risiko, dass bestimmte Auszahlungs- bzw. Verwertungsvoraussetzungen nicht eingehalten werden. Ein Verstoß gegen diese Regelungen kann die Verpflichtung zur Rückzahlung der entsprechenden Fördermittel zur Folge haben.

Saisonale Schwankungen der Erträge

Insbesondere beim Lizenzhandel handelt es sich um ein saisonales Geschäft. Umsätze können im Kinobereich aber auch erheblich durch die nicht planbare Wetterlage beeinflusst werden.

Risiko von Wertberichtigungen an Vermögensgegenständen

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Zukunft außerordentliche Wertberichtigungen hinsichtlich der Vermögensgegenstände des Unternehmens (Filmvermögen, Beteiligungen, Forderungen etc.) vorgenommen werden müssen, sofern sich die derzeitige Bewertung als unzutreffend erweist.



Abhängigkeit von qualifiziertem Personal

Qualifiziertes Personal auf Führungs- sowie Mitarbeiterebene ist essentiell für den Erfolg des Konzerns. Der Verlust von entsprechenden Mitarbeitern kann die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns beeinträchtigen.

Währungsrisiken

Der überwiegende Teil der auf den internationalen Filmmärkten erworbenen Lizenzen wird in US-Dollar bezahlt. Die bei der Auswertung erzielten Umsätze fallen dagegen überwiegend in Euro an. Schwankungen des Euro/US-Dollar-Wechselkurses können Auswirkungen auf den Geschäftserfolg haben, die Finanz- und Ertragslage, vor allem die operativen Margen der Gesellschaft beeinflussen und sowohl zu Wechselkursgewinnen als auch zu Wechselkursverlusten führen. Senator begegnet den Währungsrisiken indem 75 % des US\$-Kaufpreises von Filmlizenzen durch Währungssicherungsgeschäfte wie Währungsoptionen und Devisentermingeschäfte abgesichert werden.

Risiko eines change of control

Durch die Ausgabe der neuen Aktien und die mögliche Ausübung von Optionsrechten aus der Optionsanleihe 2011/2016 könnte es zu einem change of control bei der Gesellschaft kommen. Ein solcher change of control kann zum Verlust der steuerlichen Verlustvorträge der Senator Entertainment AG führen und Kündigungsrechte in wichtigen Darlehensverträgen auslösen.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Die Anlage von operativ nicht benötigten finanziellen Mitteln kann bei Kursveränderungen zu Verlusten führen.

Strategische Risiken

Strategische Risiken resultieren unter anderem aus Investitionen in nicht nachhaltig erfolgreiche Konzepte und Unternehmen, die negative finanzielle Ergebnisse zur Folge haben könnten. Diese sogenannten Beteiligungsrisiken basieren dabei vor allem auf dem Risiko einer Insolvenz. So könnte sich die Erlös- und Ertragsituation unserer Unternehmensbeteiligungen schlechter als geplant entwickeln. Dadurch würden im Rahmen eines Werthaltigkeitstests





außerplanmäßige Abschreibungen erforderlich werden.

Prozessrisiken – Ad-hoc-Publizitätspflicht

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) prüft derzeit, ob Senator im Rahmen der Bekanntgabe des Output-Vertrages mit Relativity Media, LLC, eine verspätete Ad-hoc-Mitteilung veröffentlicht hat. Sollte die BaFin im Rahmen ihrer Prüfung feststellen, dass Senator über den Vertragsabschluss mit Relativity Media, LLC, nicht rechtzeitig informiert hat, droht Senator eine Geldbuße von bis zu maximal € 1 Mio.

WERTORIENTIERTE UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Das aufgebaute Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und ermöglicht durch ein standardisiertes Überwachungssystem gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Die Risikomanagementziele und -methoden der Senator AG sind auf die spezifischen Anforderungen des Filmgeschäftes als Projektgeschäft ausgerichtet. Ausgehend von und im budgetären Rahmen einer Gesamtplanung werden detaillierte Kalkulationen der einzelnen Projekte erstellt.

Das unternehmensintern eingesetzte Steuerungssystem berücksichtigt Deckungsbeitragsrechnungen, die je Film über alle Wertschöpfungsstufen aufgestellt werden. Zusätzlich stehen die Umsatzerlöse sowie das Betriebsergebnis im Fokus des Vorstands. Diese Steuerungsgrößen werden mindestens quartalsweise und bei wesentlichen Änderungen aktualisiert.

Über ein standardisiertes unterjähriges Berichtswesen und über unterjährige Abschlüsse wird die Geschäftsführung über die zahlenmäßige Entwicklung der diversen Tochtergesellschaften unterrichtet.

Die Ausgestaltung des Risikomanagements der Senator-Gruppe zur Absicherung von Liquiditätsrisiken und im Umgang mit Projektrisiken ist angemessen und effektiv. Zu weiteren Ausführungen zum Management von Finanzrisiken siehe Konzernanhang Ziffer 39.

Eine der Hauptaufgaben des Risikomanagementsystems betrifft die Absicherung der Risiken aus vorhandenen Finanzinstrumenten (Forderungen und Verbindlichkeiten). Einzelfallbezogen erfolgen u.a. Zins- und Währungssicherungsgeschäfte sowie Bonitätsprüfungen von Kunden, um finanzielle Risiken zu vermeiden. Bei längerfristigen Verträgen werden im Einzelfall Preisklauseln vereinbart bzw. Preise festgeschrieben. Dies sorgt für eine verlässliche Kalkulation bei volatilen Märkten. Für eine optimale Allokation der Finanzmittel werden daneben auch andere Finanzierungsformen flexibel genutzt (z.B. Leasing). Bezüglich der Darstellung Risikomanagement für Finanzinstrumente verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang Ziffer 39.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Da das Mutterunternehmen Senator Entertainment AG eine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist, sind gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess, der auch die Rechnungslegungsprozesse bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einbezieht, zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf, zum





rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261, Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoeerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess im Konzern. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und strategischen Geschäftsfelder eingebunden.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des konzernrechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in einem Handbuch niedergelegt, das in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst wird.

Im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, welche die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich Konzernabschlusses und zusammengefasster Lagebericht für den Einzel- und Konzernabschluss maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Konzernrechnungslegungsprozess;
- Monitoringkontrollen zur Überwachung des Konzernrechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und auf Ebene der strategischen Geschäftsfelder sowie auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften;
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften, der strategischen Geschäftsfelder sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren, inklusive einer Funktionstrennung und von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen;
- Maßnahmen, welche die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen;
- Maßnahmen zur Überwachung des konzernrechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.





MITARBEITER

Die Senator-Gruppe beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 38 Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Praktikanten), dies bedeutet einen Anstieg um 3 Mitarbeiter im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt waren im Konzern durchschnittlich 26 Frauen und 12 Männer tätig. Zum Bilanzstichtag 2012 waren die Mitarbeiter des Konzerns durchschnittlich 4,8 Jahre (Vj.: 4,2 Jahre) bei Senator beschäftigt.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Zuordenbare Aufwendungen für Forschung und Entwicklung bestehen bei der Senator-Gruppe nicht.

Eigene Filmprojekte werden durch Sichtung, Bewertung und schließlich Umsetzung der Filmstoffe durch die jeweiligen Beteiligungsgesellschaften der Gesellschaft entwickelt und erforscht.

Für die Senator-Gruppe als international tätiges Medienunternehmen gehören aber auch die Identifikation und die Bewertung weltweiter Markttrends dazu. Dies umfasst auch die Bewertung von neuen Geschäftsmöglichkeiten oder Auswirkungen auf bestehende Geschäftsfelder, die durch die Entwicklung oder den Einsatz neuer Technologien entstehen.

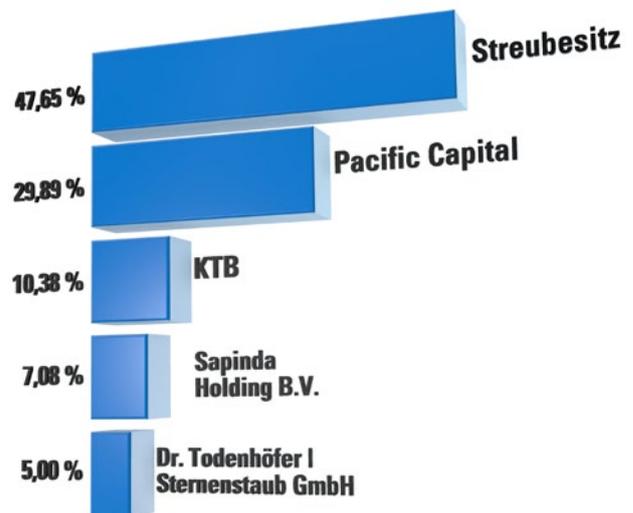
DIE SENATOR-AKTIE

In das Jahr startete die Senator-Aktie mit einem Wert von € 0,92. Der Höchstwert des Jahres lag bei € 1,36 am 30. April 2012, während am 12. Januar 2012 der niedrigste Kurs bei € 0,78 festgestellt wurde. In den Monaten März bis Anfang Mai des Geschäftsjahres notierte die Aktie auf einem Niveau zwischen € 1,20 und € 1,36. Danach lag der Kurs zumeist innerhalb einer Schwankungsbreite von € 0,95

bis € 1,10, ohne dass nachhaltige oder länger anhaltende Ausbrüche aus diesem Korridor nach oben oder nach unten beobachtet werden konnten. Am 28. Dezember schloss die Aktie mit einem Wert von € 0,97.

Gemäß WPHG-Meldung vom 3. September 2012 hat sich das luxemburgische Unternehmen Pacific Capital S.à.r.l. mit 29,9% an der Senator AG beteiligt und ist damit der größte Aktionär der Senator AG.

Die Aktionärsstruktur der Senator AG zum Bilanzstichtag sieht wie folgt aus:



NACHTRAGSBERICHT

Die Senator AG und der international agierende Filmfinanzier Silver Reel haben sich im Februar 2013 auf einen dreijährigen Output-Vertrag für Deutschland über internationale Filmproduktionen verständigt, die Silver Reel finanziert. Das romantische Fantasy-Abenteuer FALLEN von Scott Hicks und der schottische Thriller UNDER THE SKIN von Jonathan Glazer mit Scarlett Johansson sind die ersten beiden Filme, die Senator vermarkten wird. Senator wird darüber hinaus pro Jahr drei bis vier Filme der von Silver Reel





finanzierten, internationalen Filmprojekte in Deutschland herausbringen. Das Investitionsvolumen liegt voraussichtlich im unteren bis mittleren einstelligen Millionenbereich pro Film. Die erforderlichen Gremienbeschlüsse auf Seiten beider Vertragspartner stehen noch aus.

Im Februar 2013 erhielt Senator eine Zusage der israelischen Bank Leumi, den bestehenden Kreditvertrag um weitere zwei Jahre zu verlängern und den Rahmen von € 7,5 Mio. auf € 10,0 Mio. zu erhöhen.

Der Aufsichtsrat hat Markus Maximilian Sturm zum Finanzvorstand der Senator AG mit Wirkung ab dem 1. März 2013 ernannt.

VERGÜTUNGSBERICHT GEMÄSS §§ 289 ABS. 2 NR. 5, 315 ABS. 2 NR. 4 HGB

Der Vorstand erhält ein festes Jahresgehalt (einschließlich Zuschuss zur Altersvorsorge und ggf. Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung) sowie teilweise eine Tantieme, die unter Beachtung des § 87 AktG das Geschäftsergebnis und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft sowie die Leistungen des Vorstandsmitglieds angemessen berücksichtigt. Die ergebnisabhängige Vergütung kann maximal T€ 500 pro Jahr betragen.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine ausdrückliche Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell zu treffenden Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Versorgungszusagen und keine Kredite.

Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Vergütung, deren Höhe durch den Beschluss der Hauptversammlung festgelegt wird. Ihnen werden auch die mit ihrer Tätigkeit zusammenhängenden Auslagen sowie die auf diese Bezüge entfallende Umsatzsteuer erstattet.



ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS ZU DEN ANGABEN NACH §§ 289 ABS. 4, 315 ABS. 4 HGB, § 120 ABS. 3 NR. 2 AKTG

Gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB haben Aktiengesellschaften, die einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes durch von ihnen ausgegebene stimmberechtigte Aktien in Anspruch nehmen, folgende Angaben im Lagebericht zu machen:

- Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals; bei verschiedenen Aktiengattungen sind für jede Gattung die damit verbundenen Rechte und Pflichten und der Anteil am Gesellschaftskapital anzugeben;

Das Grundkapital der Senator Entertainment AG beträgt € 29.945.424,00. Es ist eingeteilt in 29.945.424 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht. Zu den Angaben für die bedingten und genehmigten Kapitalia verweisen wir auf die Ausführungen im Anhang.

- Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können, soweit sie dem Vorstand der Gesellschaft bekannt sind;

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

- Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten;

Bis zur Aufstellung des Lageberichtes haben folgende Aktionäre mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG jeweils mehr als zehn Prozent beträgt:



KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co.
 KG, Leverkusen 10,38 %

Pacific Capital S.à.r.l., Luxembourg, Luxembourg
 29,89 %

- Die Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen; die Sonderrechte sind zu beschreiben;
- Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

Die Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben;

Es ist dem Vorstand nicht bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

- Die gesetzlichen Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung;

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands erfolgt auf Grundlage der §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung richten sich nach den §§ 179, 133 AktG, wobei der Aufsichtsrat auch ermächtigt ist, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

- Die Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen;

Der Vorstand der Senator Entertainment AG war durch verschiedene Hauptversammlungsbeschlüsse zum Kauf eigener Aktien ermächtigt. Der Erwerb der eigenen

Anteile erfolgte zu verschiedenen Zeitpunkten im Geschäftsjahr 2000. Zum Bilanzstichtag wies die Senator Entertainment AG 9.659 Stückaktien aus. Zu weiteren Angaben wird auf die Ausführungen im Anhang hingewiesen.

- Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen; die Angabe kann unterbleiben, soweit sie geeignet ist, der Gesellschaft einen erheblichen Nachteil zuzufügen; die Angabepflicht nach anderen gesetzlichen Vorschriften bleibt unberührt;

Bei einer Beteiligung (verbundenes Unternehmen) besteht eine Möglichkeit der Einziehung von Gesellschaftsanteilen, wenn ein Unternehmen aus der Medienbranche mehr als 50 % der Aktien an der Senator Entertainment AG unmittelbar oder mittelbar erwirbt.

- Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind;

Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen nicht.

BERICHTERSTATTUNG NACH § 289A HGB

Die Berichterstattung nach § 289a HGB ist unter der Internetadresse http://www.senator.de/investor_relations/corporate_governance/bericht_zur_unternehmensfuehrung_nach__289a_hgb/index_ger.html abrufbar.



PROGNOSEBERICHT

Der gesamtwirtschaftlichen Konjunkturprognose des ifo Instituts zufolge wird die Konjunktur in Deutschland nach einer Abschwächung im Winterhalbjahr 2012/2013 im Jahresverlauf 2013 wieder anziehen. Das Wachstum wird zunächst von der hohen Unsicherheit im Zusammenhang mit der Eurokrise gebremst und im Jahresdurchschnitt preisbereinigt 0,7 % erreichen.

Die Branche erwartet, dass der Kinoverleihmarkt in 2013 auf dem hohen Niveau von 2012 stagniert und die Rekordzahlen des Vorjahres wieder erreicht werden können. Im Home-Entertainment-Bereich wird sich voraussichtlich der Trend des vergangenen Jahres fortsetzen und Zuwächse im Blu-ray und Digitalgeschäft für einen stabilen Kaufmarkt sorgen. Desweiteren wird erwartet, dass der Video on Demand Bereich sich positiv entwickelt, dies aber zu Lasten des Videoverleihmarktes gehen wird. Insgesamt erwartet die Branche ein geringes Wachstum für das Jahr 2013.

Die Senator-Gruppe konzentriert sich seit 2009 ausschließlich auf ihr originäres Kerngeschäft. Dazu zählen die Segmente Filmproduktion und -verleih sowie die nachgelagerte Auswertung der angeschafften oder hergestellten Filme in allen weiteren Medien, insbesondere im Bereich TV, Home Entertainment und über digitale Plattformen im Internet.

Zwei wesentliche Aktivitäten sichern die Versorgung des Unternehmens mit neuen Spielfilmen in ausreichender Zahl: Zum einen entwickeln die Senator Filmproduktionen Projekte und stellen die Filme selbst oder mit anderen Produzenten aus dem In- und Ausland in Koproduktion her. Daneben stellt die Akquisition von Filmrechten aus dem europäischen und dem US-amerikanischen Raum die zweite Säule zur Versorgung unserer Verleih-Pipeline dar.

Im Produktionssegment erwarten wir in den nächsten zwei bis drei Jahren starkes Wachstum und positive Ergebnisbeiträge. In erster Linie soll der Produktionsbereich die Versorgung des Verleihs mit Kinofilmen zu Bedingungen sicherstellen, die für den Verleih kalkulierbarer sind als

Akquisitionen und für die Fördermittel eingesetzt werden können. Die verschiedenen im Bundesgebiet strategisch operierenden Gesellschaften der Senator-Gruppe arbeiten intensiver denn je in der Geschichte von Senator an der Realisation neuer, eigener Filme. Die in 2011 neu gegründete Senator Film München GmbH entwickelt mit Partnern vor allem Kinderfilme wie zum Beispiel DER KLEINE MEDICUS, nach dem gleichnamigen Bestseller-Sachbuch oder die Produktion der Bestsellerreihe für Kinder im Vorschulalter PETERSSON & FINDUS, die sich beide in Produktion befinden. Die Senator Film Köln GmbH und die Stammproduktion in Berlin haben im letzten Jahr mehrere Filme entwickelt, die entweder, wie der neue Film von Dominik Graf DIE GELIEBTEN SCHWESTERN, sich bereits in Produktion befinden oder unmittelbar vor Drehbeginn stehen, wie zum Beispiel die Verfilmung des Bestsellers DER KOCH von Martin Suter, der ab dem 11. Juni 2013 in Köln und Zürich gedreht werden soll.

Die Akquisition von Filmen auf den internationalen Märkten und in Berlin ist weiter ein umkämpftes Terrain zwischen den unabhängigen Verleihern in Deutschland. Gerade hat der Verleih mit dem Film SAFE HAVEN, nach dem Bestseller von Nicholas Sparks, erfolgreich den ersten Film aus dem in 2011/2012 geschlossenen Output-Vertrag mit dem US Studio RML Distribution International, LLC, Los Angeles, USA (Relativity Media) gestartet. Die ursprüngliche Versorgung aus dem Output-Vertrag hat sich zeitlich verzögert. Im Rahmen der mehrjährigen Zusammenarbeit erwartet Senator ab dem Jahr 2014 eine ganze Reihe von Filmen.

In 2013 wird Senator nach derzeitigem Planungsstand insgesamt 22 Filme im Kino starten und zusätzlich mindestens weitere 25 Titel auf DVD und Blu-ray veröffentlichen, so dass der Bereich Home Entertainment mit ca. 50 Titeln im Verleih- und Kaufsegment vertreten sein wird. Ein Großteil der Video-Titel wird sowohl in Standard Definition als auch in High Definition, also auf Blu-ray, veröffentlicht, um dem weiter wachsenden Blu-ray-Markt in Deutschland, Österreich und der Schweiz Rechnung zu tragen. In den ersten drei Monaten 2013 wurden unter anderem die Filme SILVER LININGS mit Jennifer Lawrence und Brad



Iley Cooper, THE MASTER sowie EIN MORDS TEAM mit Frankreichs neuem Superstar Omar Sy (ZIEMLICH BESTE FREUNDE) von Senator in die deutschen Kinos gebracht. Ende April wird dann Steven Soderberghs hochkarätiger Film SIDE EFFECTS mit Jude Law, Rooney Mara, Catherine Zeta-Jones und Channing Tatum in den Kinos anlaufen. Zur weiteren Verleihstaffel des Jahres 2013 gehören auch Yaron Zilbermans berührendes Spielfilmdebüt SAITEN DES LEBENS mit Christopher Walken, Philip Seymour Hoffman, Catherine Keener und Mark Ivanir sowie die deutschen Produktionen IM WEISSEN RÖSSL und OO SCHNEIDER – IM WENDEKREIS DER EIDECHSE. Insgesamt plant Senator knapp 4 Mio. Besucher in 2013 in die Kinos zu locken.

Für die kommenden zwei Geschäftsjahre erwarten wir im Verleihsegment bei Erreichen der geplanten Kinozuschauerzahlen und entsprechenden Verkaufserfolgen im Bereich Home Entertainment Umsatzerlöse zwischen € 30 Mio. und € 50 Mio. sowie ein positives Betriebsergebnis (EBIT) im unteren einstelligen Millionenbereich. Der Senator-Konzern

plant derzeit für 2013 Investitionen in neue Filmprojekte in Höhe von ca. € 15 bis € 20 Mio. und für die kommenden Jahre jährlich von mindestens ca. € 30 Mio.

Auch wenn der Kino- und DVD-Erfolg des Jahres 2012 sich nach menschlichem Ermessen und der Statistik nicht als Maßstab für die wirtschaftliche Entwicklung der nächsten Jahren nehmen lässt, erwartet der Vorstand der Senator Entertainment AG in der Zukunft ein nachhaltig positives Wachstum.

Berlin, den 16. April 2013

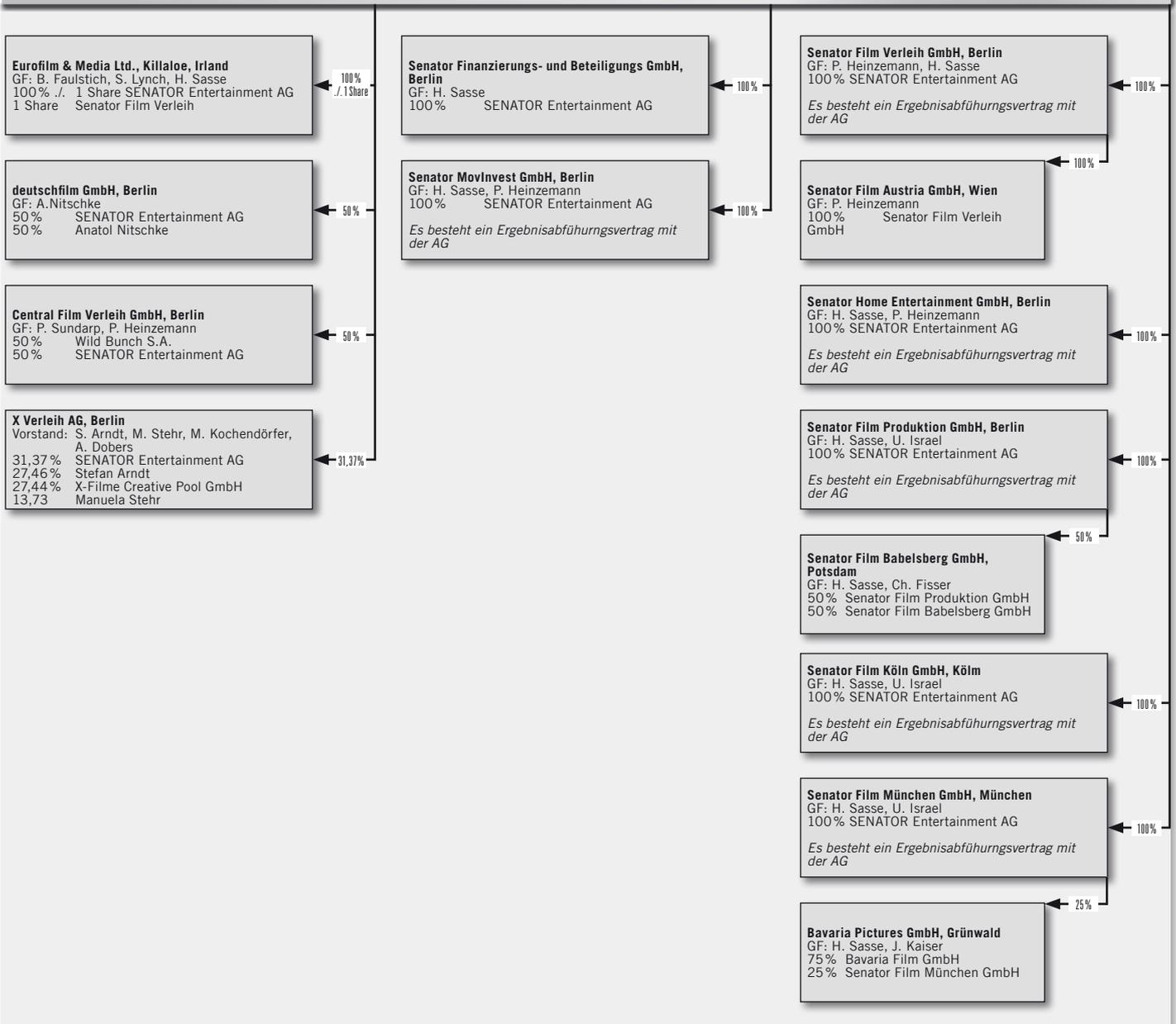
Senator Entertainment AG

Helge Sasse
Vorstandsvorsitzender

Markus Maximilian Sturm
Vorstand



SENATOR Entertainment AG, Berlin Vorstand: H. Sasse, M. Sturm







KENNZAHLEN DES SENATOR KONZERNS

in T€	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Umsatz gesamt	50.155	28.485	76,1
Verleih	49.794	28.095	77,2
Filmproduktion	235	297	-20,9
Sonstige	126	93	35,5
Ergebnis			
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	8.352	4.039	106,8
EBITDA	13.215	8.461	56,2
EBIT ¹⁾	6.952	856	712,1
Ergebnis der Eigenkapitalgeber	4.583	-288	1.691,3
Ergebnis je Aktie in €	0,18	-0,01	1.900,0
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien	25.081.323	19.954.159	25,7
Mitarbeiter			
Durchschnittliche Anzahl	38	35	8,6
Personalaufwand	3.045	2.336	30,4
Kapitalstruktur			
Eigenkapital	17.130	2.077	724,7
Gesamtkapital	46.269	32.652	41,7
Eigenkapitalquote	37,0%	6,4%	482,0
Investitionen			
Filmverwertungsrechte	9.956	8.849	12,5
Sachanlagen	191	23	730,4

¹⁾ EBIT ist das Konzernperiodenergebnis vor Finanzergebnis (Zinsen und ähnliche Erträge, Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen, Abschreibungen auf Finanzanlagen und Währungsergebnis), vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag



KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS)

	Anhang	1.1. - 31.12.2012 in €	1.1. - 31.12.2011 in T€
Umsatzerlöse	6	50.154.755	28.485
Sonstige betriebliche Erträge	8	610.037	2.748
Aktivierete Eigenleistungen	7	2.536.152	464
Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen	9	-33.770.679	-18.666
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter		-2.686.230	-2.029
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-358.729	-307
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen		-6.262.536	-7.606
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	-3.270.593	-2.233
		6.952.177	856
Zinsen und ähnliche Erträge		131.361	118
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.118.604	-1.469
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		459.640	191
Abschreibungen auf Finanzanlagen		-1.330.445	-17
Währungsergebnis	11	-63.142	35
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		5.030.987	-286
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12	-447.293	-2
Konzernjahresergebnis		4.583.694	-288
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Aktien (Tausend Stück)		25.081	19.954
Potenziell verwässernde Anzahl Aktien (Tausend Stück)		525	0
Gewichteter Durchschnitt aller Aktien (Tausend Stück)		25.606	19.954
Ergebnis je Aktie			
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR pro Aktie)	13	0,18	-0,01
Verwässertes Ergebnis je Aktie (EUR pro Aktie)	13	0,18	-0,01
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen			
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR pro Aktie)	13	0,18	-0,01
Verwässertes Ergebnis je Aktie (EUR pro Aktie)	13	0,18	-0,01

GESAMTERGEBNISRECHNUNG (IFRS) vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

	1.1. - 31.12.2012 in €	1.1. - 31.12.2011 in T€
Konzernjahresergebnis	4.583.694	-288
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0
Gesamtergebnis nach Steuern	4.583.694	-288
Davon auf Aktionäre der Senator Entertainment AG entfallend	4.583.694	-288
Davon auf Anteile ohne beherrschenden Einfluß entfallend	0	0



KONZERNBILANZ AKTIVA (IFRS) vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

	Anhang	31.12.2012 in €	31.12.2011 in T€
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	14	18.687.932	14.566
Sachanlagen		391.883	306
Finanzanlagen			
Anteile an assoziierten Unternehmen	15	4.813.420	1.145
Wertpapiere des Anlagevermögens	16	0	388
Summe langfristige Vermögenswerte		23.893.235	16.405
Kurzfristiges Vermögen			
Finanzanlagen			
Wertpapiere des Umlaufvermögens	16	4.376.635	291
Vorräte			
Handelsware	17	1.074.109	811
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	8.859.113	10.194
Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	19	2.003.205	1.747
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und Ertrag		36.143	42
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	20	1.727.397	2.180
Übrige Vermögenswerte	21	608.824	572
Liquide Mittel	34	3.690.130	410
Summe kurzfristige Vermögenswerte		22.375.556	16.247
Bilanzsumme		46.268.791	32.652



KONZERNBILANZ PASSIVA (IFRS)

	Anhang	31.12.2012 in €	31.12.2011 in T€
Kapital und Rücklagen			
Gezeichnetes Kapital	22	29.935.765	19.954
davon bedingtes Kapital 9.981.909 (2008/I)			
davon bedingtes Kapital 4.990.803 (2012/I)			
Kapitalrücklage	23	46.223.137	45.735
Bilanzverlust		-59.128.256	-63.712
Sonstiges Eigenkapital	24	99.810	100
Summe Eigenkapital		17.130.456	2.077
Langfristige Verbindlichkeiten			
Finanzverbindlichkeiten	29	11.399.826	10.337
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	33	467.515	543
Summe langfristige Verbindlichkeiten		11.867.341	10.880
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Sonstige Rückstellungen	28	5.131.853	4.085
Finanzverbindlichkeiten	29	1.626.213	4.523
Erhaltene Anzahlungen	30	2.109.574	2.447
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.072.056	7.432
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen	31	44.828	358
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	32	1.109.928	674
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	33	176.542	176
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		17.270.994	19.695
Bilanzsumme		46.268.791	32.652



KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG (IRFS)

in T€	Anhang	2012	2011
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit			
Ergebnis vor Ergebnisanteilen Dritter		4.584	-288
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens		7.593	7.623
Abnahme/Zunahme der Rückstellungen		1.047	508
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		814	-635
Ergebnis aus der Equity-Bewertung		-460	-191
Optionsprämien		89	0
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens		148	0
Währungsdifferenzen		63	-36
Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-4.877	-1.496
Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-649	-1.446
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	35	8.352	4.039
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Einzahlung aus dem Verkauf von Filmverwertungsrechten, anderen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		114	143
Auszahlungen für Investitionen in Filmverwertungsrechte und in andere immaterielle Vermögenswerte		-9.956	-8.849
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-191	-23
Auszahlung aus dem Zugang von sonstigen Finanzanlagen		-2.984	-163
Einzahlungen aus dem Abgang von sonstigen Finanzanlagen		0	650
Auszahlungen aus dem Zugang von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren		0	-309
Auszahlungen für Optionsprämien		-89	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	36	-13.106	-8.551
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Einzahlung aus Kapitalerhöhung		11.479	0
Auszahlung im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung		-1.441	0
Einzahlungen aus der Platzierung der Optionsanleihe		0	9.499
Auszahlungen aus Rückführung von Anleihen		0	-1.372
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen		2.548	4.843
Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen		-4.552	-9.205
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	37	8.034	3.765
Finanzmittelfonds am Ende der Periode			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		3.280	-747
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		410	1.157
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	34	3.690	410
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds			
Liquide Mittel		3.690	410
Liquide Mittel = Finanzmittelfonds am Ende der Periode		3.690	410



ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS (IFRS) zum 31. Dezember 2012

in T€	Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien/Stück	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Bilanzverlust	Sonstiges Eigenkapital	Anteile der Aktionäre der Senator Entertainment AG	Konzern Eigenkapital
Stand 1. Januar 2011	19.954.159	19.954	45.735	-63.424	0	2.265	2.265
Gesamtergebnis	0	0	0	-288	0	-288	-288
Option	0	0	0	0	100	100	100
Stand 31. Dezember 2011	19.954.159	19.954	45.735	-63.712	100	2.077	2.077
Stand 1. Januar 2012	19.954.159	19.954	45.735	-63.712	100	2.077	2.077
Gesamtergebnis	0	0	0	4.584	0	4.584	4.584
Kapitalerhöhung	9.981.606	9.982	488	0	0	10.470	10.470
Stand 31. Dezember 2012	29.935.765	29.936	46.223	-59.128	100	17.131	17.131



SENATOR ENTERTAINMENT AG, BERLIN ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2012

A) GRUNDSÄTZE UND METHODEN

1. ALLGEMEINES

Die Senator Entertainment AG, Berlin, („Senator AG“ oder „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Berlin, Deutschland. Die Senator AG und ihre Tochterunternehmen („Senator“ oder „Senator-Konzern“) sind in der Unterhaltungs- und Medienbranche tätig. Das Geschäft des Konzerns konzentriert sich im Wesentlichen auf die Produktion von Spielfilmen und die Verwertung von Filmrechten. Innerhalb des Senator-Konzerns treten mehrere Tochtergesellschaften als selbständige Produzenten und Koproduzenten von Spielfilmen am Markt auf. Andere Unternehmen innerhalb des Konzerns betreiben den Erwerb von Lizenzen und die umfassende Vermarktung eigener Filmproduktionen, Koproduktionen und Fremdproduktionen. Die Gesellschaft wird unter der Handelsregisternummer HR B 68059 B des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg geführt. Der Sitz der Senator AG ist in der Schönhauser Allee 53, 10437 Berlin, Deutschland.

Gegenstand der Senator AG ist der Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen, insbesondere aus dem Bereich Medien, Filmproduktion und Verwertung von Filmrechten sowie die Verwaltung solcher Unternehmen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, Urheberrechte und

sonstige mit Warenzeichen verbundene Rechte aller Art zu erwerben, zu veräußern oder auf sonstige Weise kommerziell zu verwerten. Die Gesellschaft kann alle Maßnahmen ergreifen, die ihrem Geschäft förderlich sind. In diesem Sinne kann sie andere Unternehmen in Deutschland oder im Ausland gründen oder erwerben bzw. Anteile an diesen halten.

Der Konzernabschluss der Senator AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2012 wurde am 16. April 2013 durch den Vorstand aufgestellt und anschließend zur Prüfung und Billigung an den Aufsichtsrat weitergeleitet.

2. ÜBERBLICK ÜBER WESENTLICHE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

KONFORMITÄT DES KONZERNABSCHLUSSES MIT IFRS

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte in Anwendung von § 315a HGB nach den am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union (EU) anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (ISAB) sowie den vom ISAB gebilligten Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC).

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Im Geschäftsjahr 2012 haben sich für die Senator AG keine wesentlichen Änderungen aus erstmalig anzuwendenden IFRS-Standards oder IFRIC-Interpretationen ergeben.



3. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE UND STICHTAG

In den Konzernabschluss sind neben der Senator AG alle Tochterunternehmen einbezogen, an denen die Gesellschaft direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte zusteht oder das Control-Konzept anderweitig gewährleistet ist. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Leistungsbeziehungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften des Senator-Konzerns einschließlich der Zwischengewinne und -verluste werden eliminiert. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss der Senator AG einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Der Konzernabschlussstichtag ist für alle einbezogenen Unternehmen bis auf die Bavaria Pictures GmbH der 31. Dezember. Das Wirtschaftsjahr der Bavaria Pictures endet am 31. Januar.

ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Als assoziierte Unternehmen werden Unternehmen definiert, bei denen der Senator-Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann. Im fortgeführten Beteiligungsbuchwert des assoziierten Unternehmens enthaltene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nach den Bilanzierungsgrundsätzen für Unternehmens- und Geschäftserwerbe ermittelt. Für die Einbeziehung nach der Equity-Methode werden die IFRS-Einzelabschlüsse dieser Unternehmen zum Konzernabschlussstichtag zugrunde gelegt. Verluste aus assoziierten Unternehmen, die den Beteiligungsbuchwert bzw. sonstige langfristige Forderungen aus der Finanzierung dieser Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst, sofern keine Nachschusspflicht besteht. Beteiligungsbuchwerte werden hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit überprüft und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode, in deren Rahmen die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet werden. Ein aus der Verrechnung entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Der Erwerbszeitpunkt stellt den Zeitpunkt dar, an dem die Möglichkeit der Beherrschung des Reinvermögens und der finanziellen und operativen Handlungen des erworbenen Unternehmens auf den Konzern übergeht.

Die bei der Zeitwertbewertung der Vermögenswerte und Schulden aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst.

Anteile anderer Gesellschafter werden gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises des Senator-Konzerns zum 31. Dezember 2012 ergibt sich aus folgender Darstellung:

	31.12.2012	31.12.2011
Vollkonsolidierte Gesellschaften		
Inland	8	8
Ausland	2	2
Anteile an assoziierten Unternehmen		
Inland	5	3
	15	13





Folgende Unternehmen wurden im Konzernabschluss erfasst:

Lfd. Nr.	Vollkonsolidierte Gesellschaften	Sitz	Hauptgeschäftstätigkeit	Anteil in %	Gehalten über	weitere Angaben
Inland						
1	Senator Entertainment AG	Berlin	Holding	--	--	--
2	Senator Film Produktion GmbH	Berlin	Produktion	100,0	1	1, 2
3	Senator Film Verleih GmbH	Berlin	Vertrieb	100,0	1	1, 2
4	Senator Home Entertainment GmbH	Berlin	Vertrieb	100,0	1	1, 2
5	Senator Finanzierungs- und Beteiligungs GmbH	Berlin	Holding	100,0	1	--
6	Senator Film Köln GmbH	Köln	Produktion	100,0	1	1, 2
7	Senator MovInvest GmbH	Berlin	Finanzierung	100,0	1	1, 2
8	Senator Film München GmbH	München	Produktion	100,0	1	1, 2
Ausland						
9	Eurofilm & Media Ltd.	Killaloe, Irland	Vertrieb	100,0	1	--
10	Senator Film Austria GmbH	Wien, Österreich	Vertrieb	100,0	3	--
Lfd. Nr. Assoziierte Unternehmen						
Inland						
11	Bavaria Pictures GmbH	München	Produktion	25,0	8	3
12	Central Film Verleih GmbH	Berlin	Vertrieb	50,0	1	3
13	deutschfilm GmbH	Berlin	Produktion	50,0	1	3
14	Senator Film Babelsberg GmbH	Potsdam	Produktion	50,0	2	3
15	X Verleih AG	Berlin	Vertrieb	31,4	1	3

1 Ergebnisabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft
 2 § 264 Abs. 3 HGB wurde angewandt
 3 Ansatz at-equity

Mit notarieller Urkunde vom 8. August 2012 erwarb die Senator Film München GmbH, München, 25 % der Geschäftsanteile der Bavaria Pictures GmbH, München.

In 2009 veräußerte die Senator AG 40 % der Geschäftsanteile der Central Film Verleih GmbH, Berlin. Mit notarieller Urkunde vom 16. Februar 2012 hat die Senator AG das unwiderrufliche Angebot zum Rückerwerb von 40 % der Anteile an der Central Film Verleih GmbH angenommen und hält jetzt wieder 50 % der Geschäftsanteile an dieser Gesellschaft. Die Anteile an der Central Film Verleih GmbH werden wie im Vorjahr at-equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Auf der Hauptversammlung am 7. August 2012 wurden die Ergebnisabführungsverträge zwischen Senator AG und den Tochterunternehmen der Senator Film Köln GmbH, Köln, Senator Film München GmbH, München, sowie Senator MovInvest GmbH, Berlin, beschlossen. Die Eintragungen der Ergebnisabführungsverträge in den jeweiligen Handelsregistern erfolgten in den Wochen nach der Hauptversammlung.

Am 15. November 2012 erwarb die Senator Film Produktion GmbH, Berlin, mit notarieller Urkunde 50 % der Geschäftsanteile an der Einundzwanzigste Babelsberg Film GmbH, Potsdam, von der Babelsberg Film GmbH, Potsdam. Die Gesellschaft wurde anschließend in Senator Film Babelsberg GmbH, Potsdam, umfirmiert.





4. BEDEUTENDE BILANZIELLE ERMESSENSSPIELRÄUME UND HAUPTQUELLEN VON SCHÄTZUNGSUNSIKERHEITEN

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung von IFRS erfordert bei einigen Positionen, dass der Vorstand Schätzungen und Annahmen vornimmt, welche die Werte der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden und Finanzverpflichtungen sowie die Erträge und Aufwendungen während des Geschäftsjahres beeinflussen können. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei

- der Bewertung von Filmverwertungsrechten,
- dem Ansatz und der Bemessung von Rückstellungen,
- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer außerplanmäßigen Abschreibung bzw. Wertberichtigung.

Die Buchwerte der entsprechenden Abschlussposten sowie wesentliche Bewertungsparameter sind im Rahmen der detaillierten Angaben im Konzernanhang dargestellt.

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 1.421 (Vj.: T€ 278) auf immaterielle Vermögenswerte (Buchwert vor außerplanmäßigen Abschreibungen T€ 20.109) vorgenommen. Grundlage der Wertberichtigung waren Barwerte auf Titelbasis, basierend auf internen Erlöseinschätzungen für einzelne Verwertungsstufen. Der angewandte Diskontierungszins zur Abzinsung der prognostizierten Zahlungsmittelzuflüsse aus den jeweiligen Titeln beträgt unverändert zum Vorjahr 8 %.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte sowie des Sachanlagevermögens erfolgt generell auf Basis abgezinster Nettoszahlungsströme aus der fortgesetzten Nutzung und dem Verkauf der Vermögenswerte. Faktoren, wie geringere als erwartete Umsätze und daraus resultierende Nettoszahlungsströme, aber auch Änderungen der Abzinsungssatzsätze, können zu einer Wertminderung führen.

Bei der Anwendung der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden muss der Vorstand in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne Weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen anstellen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zugrunde

liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen. Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt, falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

5. DARSTELLUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die im Geschäftsjahr 2012 konzerneinheitlich angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind grundsätzlich unverändert zum Vorjahr.

GRUNDLAGEN DER AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage des Anschaffungskostenprinzips aufgestellt. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erörtert. Die Bilanz wurde gemäß IAS 1.60 nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden strukturiert, wobei als kurzfristig alle Vermögenswerte und Schulden bis zu einem Jahr und als langfristig alle größer einem Jahr angesehen werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

BERICHTSWÄHRUNG

Der Abschluss wird in EURO erstellt. Alle Beträge werden, sofern nicht anderes angegeben, in T€ ausgewiesen. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (T€) auf- oder abgerundet. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Bei Fremdwährungsgeschäften wird der Fremdwährungsbeitrag mit dem zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Umrechnungskurs zwischen Berichts- und Fremdwährung umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten zu Kursen, die sich von den ursprünglich während der Periode erfassten unterscheiden, sind in der Periode, in der sie entstanden sind, als Aufwand oder Ertrag zu erfassen.





Für die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Fremdwährungspositionen in den einzelnen Abschlüssen werden die folgenden Wechselkurse zugrunde gelegt:

Stichtagskurs (Basis 1€)	31.12.2012	31.12.2011
US-Dollar	1,3194	1,2939

Alle im Geschäftsjahr und Vorjahr in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen der Senator AG haben den Euro als funktionale Währung.

UMSATZREALISIERUNG/ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Umsätze werden in Übereinstimmung mit IAS 18 realisiert, wenn die folgenden Bedingungen kumulativ erfüllt sind:

- der Senator-Konzern hat die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen,
- dem Senator-Konzern verbleibt weder ein fortdauerndes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem wirtschaftlichen Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Beherrschung über die verkauften Gegenstände und Rechte,
- die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden,
- es ist hinreichend wahrscheinlich, dass dem Konzern der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird, und
- die in Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

Umsätze werden erfasst, wenn die Übertragung der mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen mit dem Übergang des rechtlichen Eigentums und der Übergabe des Besitzes zeitlich zusammenfällt. Sofern die Gesellschaft wesentliche mit dem Eigentum verbundene Risiken behält, werden die aus der Transaktion resultierenden Umsätze nicht erfasst.

Gehen beim Konzern vor diesen Erlösrealisierungszeitpunkten Zahlungen von Lizenznehmern ein, werden diese zunächst als erhaltene Anzahlung gebucht.

In Übereinstimmung mit dem in IAS 18 beschriebenen Prinzip der Periodenabgrenzung werden Erträge und Aufwendungen, die sich auf dieselbe Transaktion oder dasselbe sonstige Ereignis beziehen, gleichzeitig erfasst.

(1) Kinorechte

Vorführrechte für Filme werden an Kinos gegen eine Gebühr in Höhe eines Prozentsatzes der Kasseneinnahmen und/oder gegen Minimumgarantien verkauft. Unter bestimmten Umständen erhält der Senator-Konzern eine nicht rückzahlbare Garantie, welche auf die prozentualen Anteile an den Kasseneinnahmen angerechnet wird.

Erfasst werden Erträge sowohl aus den anteiligen Kasseneinnahmen als auch aus den Garantiesummen zum Zeitpunkt der Vorführung des Filmes. Nicht rückzahlbare Garantien werden im Jahresabschluss abgegrenzt und zum Zeitpunkt der Vorführung als Erträge erfasst. Garantien, die im Wesentlichen den vollständigen Erlös darstellen, werden nach denselben Kriterien als Erträge erfasst, wie dies für die Lizenzierung von TV-Rechten erfolgt. Das gilt auch für den Verkauf von Filmrechten an andere Vermarkter in bestimmten Territorien.

(2) Fernsehrechte

Der Senator-Konzern behandelt Lizenzverträge für TV-Programmmaterial als den Verkauf eines Rechtes oder einer Gruppe von Rechten.

Erträge aus einem Lizenzvertrag für TV-Programmmaterial werden erfasst, wenn alle der folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- die Lizenzgebühr für jeden Film ist bekannt,
- die Kosten eines jeden Films sind bekannt oder können angemessen bestimmt werden,
- die Vereinnahmung der gesamten Lizenzgebühr ist hinreichend sichergestellt,
- der Film wurde von dem Lizenznehmer gemäß den mit dem Lizenzvertrag einhergehenden Bedingungen angenommen,
- der Film steht für die erste Ausstrahlung oder Sendung zur Verfügung. Sofern nicht die Lizenz eines Dritten, welche sich mit der veräußerten Lizenz überschneidet, die Nutzung durch den Lizenznehmer verhindert, beeinflussen vertragliche Einschränkungen in dem Lizenzvertrag oder einem sonstigen Lizenzvertrag mit demselben





Lizenznehmer bezüglich des Zeitpunktes der nachfolgenden Ausstrahlungen diese Bedingungen nicht.

(3) Home Entertainment

Die Video/DVD-Rechte der Konzernunternehmen werden über die Senator Home Entertainment GmbH ausgewertet. Zur Umsetzung hierfür wurde mit der Universum Film GmbH, München, ein exklusiver Vertriebsvertrag geschlossen. Als Umsatz werden die tatsächlichen Verkäufe von Bildtonträgern realisiert.

(4) Produktionserlöse

Bei Auftragsproduktionen, die vorwiegend von TV-Sendeanstalten vergeben werden, erfolgt die Umsatz- und Gewinnrealisierung entsprechend der Percentage-of-Completion-Methode. Hierbei werden Aufwendungen und Erträge entsprechend dem Fertigstellungsgrad des Gesamtauftrages anteilig den einzelnen Perioden zugeordnet. Die Methode ist zwingend anzuwenden, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind und Schätzungen mit ausreichender Sicherheit vorgenommen werden können. Der Auftrag muss dem Unternehmen in voller Höhe vergütet werden, die Kosten müssen eindeutig und verlässlich identifizierbar sein und Erträge, Gesamtkosten und Fertigungsstand müssen zuverlässig bestimmt werden können. Der Fertigungsstand kann nach verschiedenen Methoden ermittelt werden. Im Konzern wird der Fertigstellungsgrad nach dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Kosten zu den Gesamtkosten bestimmt.

Eigen- und Koproduktionen werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Die externen Finanzierungsbeiträge inklusive der Zuwendungen der öffentlichen Hand werden von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgezogen.

ZINSEN

Zinsen werden periodengerecht im Zeitpunkt ihrer Entstehung als Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Zu weiteren Ausführungen wird auf den Abschnitt Fremdkapitalkosten verwiesen.

ERTRAGSTEUERN

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag bemessen sich nach der Steuerzahllast unter Berücksichtigung der laufenden Ergebnisse und von Steuerlatenzen.

Die Ertragsteuern beinhalten Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Solidaritätszuschlag und die entsprechenden ausländischen Steuern.

In Deutschland beträgt der Körperschaftsteuersatz zurzeit 15,0% (2011: 15,0%) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5% (2011: 5,5%). Die Gewerbesteuer beträgt je nach Gemeinde z. Z. zwischen 17,0% und 19,7% (2011 zwischen 17,0% und 19,7%).

Der für 2012 erwartete Ertragsteuersatz der Senator AG wird sich wie im Vorjahr nominal auf 30,0% belaufen.

LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden mit Hilfe der Verbindlichkeiten-Methode berechnet. Latente Ertragsteuern spiegeln die steuerlichen Auswirkungen zeitlich begrenzter Unterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit in der Bilanz und seinem Wert nach steuerlichen Gesichtspunkten wider. Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verbindlichkeit erfüllt wird, erwartet wird. Die Bewertung latenter Steuerschulden und -ansprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die daraus resultieren, in welcher Art und Weise ein Unternehmen zum Bilanzstichtag erwartet, den Buchwert seiner Vermögenswerte zu realisieren oder seine Schulden zu erfüllen.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, in dem sich die temporären Unterschiede wahrscheinlich umkehren.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden nur dann aktiviert, wenn diese mit hoher Wahrscheinlichkeit durch zukünftige steuerpflichtige Erträge genutzt werden können. Zu jedem Bilanzstichtag hat das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und die bilanzierten latenten Steueransprüche neu zu beurteilen. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen die Nutzung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt hat das Unternehmen den latenten Steueranspruch in dem Umfang zu vermindern, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den Nutzen des latenten Steueranspruches, entweder zum Teil oder insgesamt, zu verwenden.

Da zurzeit nicht abschließend beurteilt werden kann, inwieweit steuerlich nutzbare Verlustvorträge bestehen, wurden Steuern auf Verlustvorträge nur in Höhe passiver latenter Steuern angesetzt.



In dem Umfang, in dem nicht ausgeschüttete Ergebnisse ausländischer Tochterunternehmen auf unabsehbare Zeit in diesen Gesellschaften verbleiben, fallen keine latenten Steuerverbindlichkeiten an. Latente Steuerverbindlichkeiten sind für alle zu versteuernden temporären Unterschiede zu bilanzieren, sofern die latenten Steuerverbindlichkeiten nicht einem Geschäftswert entstammen, dessen Abschreibung für steuerliche Zwecke nicht abzugsfähig ist.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

FREMDKAPITALKOSTEN

In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Erwerb oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten stehende Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Vermögenswerte im Wesentlichen für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereit stehen, zu den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Qualifizierte Vermögenswerte sind Vermögenswerte, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Im Geschäftsjahr wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert. Alle Fremdkapitalkosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Der Senator-Konzern aktiviert erworbene und selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte, wenn der Vermögenswert:

- a) aufgrund von in der Vergangenheit liegenden Ereignissen sich im wirtschaftlichen Eigentum der Gesellschaft befindet,
- b) wenn anzunehmen ist, dass ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen aus diesem Vermögenswert dem Unternehmen zufließt.

In Übereinstimmung mit IAS 38 setzt der Senator-Konzern einen immateriellen Vermögenswert mit dessen Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten an, wenn:

- a) es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und
- b) die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können.

Diese Vorgehensweise findet Anwendung, wenn ein immaterieller Vermögenswert extern erworben oder intern generiert wird. Immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen erfasst. Nach IAS 38 werden immaterielle Vermögenswerte einheitlich über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswertes beträgt ab dem Datum, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann, maximal zwanzig Jahre. Der Abschreibungszeitraum beginnt, sobald der Vermögenswert genutzt werden kann. Abschreibungszeitraum und -plan werden jährlich am Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

(1) Patente, Marken und Lizenzen

Für Patente, Marken und Lizenzen gezahlte Beträge werden aktiviert und anschließend über den Zeitraum des erwarteten Nutzens linear abgeschrieben. Patente, Marken und Lizenzen werden mit ihren ursprünglichen Anschaffungskosten bewertet. Die geschätzte Nutzungsdauer von Patenten, Marken und Lizenzen variiert zwischen fünf und sieben Jahren. Es werden keine planmäßigen Abschreibungen auf Rechte an Manuskripten und Drehbüchern vorgenommen.

(2) Filmrechte national

Die für den Erwerb oder die Produktion von Filmen gezahlten Beträge werden in Übereinstimmung mit IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert.

Filme werden wertungsbedingt abgeschrieben. Dabei wird als Nutzung die Verwertung der deutschsprachigen Kino-, Video- sowie TV-Rechte verstanden. Für die Verwertungsstufen werden Abschreibungen grundsätzlich wie folgt vorgenommen:

in %	2012	2011
bei Kinostart	10	10
bei Verkauf der Videorechte	35	35
bei Verkauf der Pay-TV-Rechte	10	10
bei Verkauf der Free-TV-Rechte	25	25
bei Video-on-Demand	10	10
bei Zweitverwertung	10	10





Die Abschreibung der Videorechte und Video on Demand beginnt mit der Videoveröffentlichung bzw. Abrufverfügbarkeit und erfolgt linear über die folgenden sechs Monate.

(3) Filmrechte international

Die Abschreibung der Weltvertriebsrechte erfolgt entsprechend den Erlöserwartungen.

Die Bewertung der internationalen Rechte findet auf Basis der Grundsätze der US-amerikanischen Rechnungslegungs-literatur statt. Diese international übliche Methode schreibt vor, dass die einzelnen zurechenbaren Aufwendungen einer Produktion oder eines Erwerbs von Film- und Lizenzvermögen bis zum Verwertungsbeginn des Films oder des darauf beruhenden Rechts aktiviert werden müssen.

Die Abschreibung des Film- und Lizenzvermögens nach der film forecast computation method erfolgt hierbei in Abhängigkeit der Verwertung. Entsprechend den Zuflüssen der aus der Verwertung insgesamt resultierenden Umsatzerlöse über einen Zeitraum von maximal 10 Jahren werden die periodisch anteiligen Abschreibungen berücksichtigt (verwertungsbedingte Abschreibung).

(4) Software

Neue Software wird mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und als immaterieller Vermögenswert ausgewiesen, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bis zehn Jahren linear abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr und dem Vorjahr wurde von Senator keine Software selbst entwickelt.

SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und erfasster Wertminderungen ausgewiesen.

Sachanlagen werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Gesellschaft schätzt die Nutzungsdauer der Vermögenswerte auf drei bis zehn Jahre. Die erwarteten Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und sämtliche notwendigen Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

Voll abgeschriebenenes Sachanlagevermögen wird so lange unter Anschaffungs- und Herstellungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgewiesen, bis die betreffenden Vermögenswerte außer Betrieb genommen werden. Bei An-

lageabgängen werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen abgesetzt, Ergebnisse aus Anlageabgängen (Abgangserlöse abzüglich Restbuchwerte) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

WERTMINDERUNGEN BZW. WERTBERICHTIGUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Wenn eine angemessene und stetige Grundlage zur Verteilung ermittelt werden kann, werden die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten verteilt. Andernfalls erfolgt eine Verteilung auf die kleinste Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten, für die eine angemessene und stetige Grundlage der Verteilung ermittelt werden kann.

Im Senator-Konzern besteht Identität zwischen den Zahlungsmittel generierenden Einheiten und den Segmenten. Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 enthielten die bestehenden Segmente keine Buchwerte von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer bzw. bei solchen, die noch nicht für eine Nutzung zur Verfügung stehen, wird jährlich und immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, ein Wertminderungstest durchgeführt.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz auf ihren Barwert abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die im Vermögenswert inhärenten Risiken, die nicht bereits Eingang in die Schätzung der Zahlungsströme gefunden haben.



Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrages erhöht. Ausgenommen hiervon ist der Geschäfts- oder Firmenwert. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert (die Zahlungsmittel generierende Einheit) in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Die jährliche Prüfung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer erfolgt auf Basis der Ermittlung des Nutzungswertes anhand geschätzter zukünftiger diskontierter Zahlungsströme, die aus der Mittelfristplanung abgeleitet werden. Der Planungshorizont der Mittelfristplanung beträgt drei Jahre. Die Zahlungsströme nach diesem Dreijahreszeitraum werden als Ewige Rente ohne Berücksichtigung einer Wachstumsrate berücksichtigt.

Der Diskontierungszins wird anhand der gewichteten Kapitalkosten (WACC) ermittelt. Die zum 31. Dezember 2012 durchgeführte jährliche Prüfung der Werthaltigkeit immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer erfolgte auf Basis eines Vorsteuerriskozinses von 8 % (Vj.: 8 %).

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Anteile an Unternehmen, bei denen ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind unter den Anteilen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls erhöht oder vermindert um Wertberichtigungen von Geschäftswerten, Gewinnausschüttungen und die anteiligen Ergebnisse der Gesellschaft bewertet. Das Unternehmen bewertet seine Anteile an assoziierten Unternehmen neu, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil eine Wertminderung erfahren hat oder eine Wertminderung, die in früheren Jahren erfasst worden ist, nicht länger besteht.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder

- als Kredite und Forderungen, oder
- als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswertes zuzurechnen sind. Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Die in der Konzernbilanz erfassten Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet. Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Wertpapiere sowie die Ausleihungen werden der Kategorie zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente zugeordnet. Nach der erstmaligen Erfassung werden diese zum beizulegenden Zeitwert – sofern dieser zuverlässig ermittelbar ist – bewertet. Die Wertänderungen der beizulegenden Zeitwerte werden erfolgsneutral als Eigenkapitalveränderung ausgewiesen, sofern nicht dauerhafte Wertminderungsverluste festgestellt werden, die erfolgswirksam erfasst werden.

Die Wertminderung auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf Basis von Erfahrungswerten vorgenommen. Für die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte werden angemessene einzelfallbezogene Wertberichtigungen vorgenommen.





Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswertes oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen.
- Der Konzern behält die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Cashflows ohne wesentliche Verzögerungen an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt („pass-through arrangement“).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und hat (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder hat (b) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken, die Einfluss auf zukünftige Zahlungsströme ausüben, werden Finanzderivate eingesetzt. Diese werden zu Zeitwerten auf Basis von Börsen- oder Marktpreisen bzw. mittels anerkannter Bewertungsmethoden bewertet. Sofern die Kriterien für die Abbildung von Sicherungsbeziehungen erfüllt sind, erfolgt die Bilanzierung der Zeitwertänderungen unter Berücksichtigung der steuerlichen Wirkung erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital. Die im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesenen Beträge werden ausgebucht, sofern das Grundgeschäft bilanziell erfasst bzw. erfolgswirksam geworden ist. Zeitwertänderungen von Derivaten, die ungeachtet ihrer wirtschaftlichen Sicherungswirkung die Kriterien für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht erfüllen, werden erfolgswirksam zum Zeitwert bilanziert. Alle Zeitwertänderungen der Derivate wurden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst.

Die Senator AG hielt zum 31. Dezember 2011 Finanzderivate in Form einer Kaufoption an Geschäftsanteilen an der Central Film Verleih GmbH (siehe Punkt 39 „Finanzinstrumente“). Die Option wurde im Geschäftsjahr ausgeübt.

VORRÄTE

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle der Leistungserstellung zurechenbaren Einzelkosten sowie produktionsbezogene Gemeinkosten. Die Bewertung der Vorräte zum Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag von Anschaffungs- oder Herstellungskosten und realisierbarem Nettoveräußerungswert. Der Nettoveräußerungswert stellt dabei den voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten dar.

FORDERUNGEN AUS FERTIGUNGS-AUFTRÄGEN

Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages verlässlich zu schätzen, so sind die Auftragslöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag jeweils als Teil der entstandenen Auftragskosten für die geleistete Arbeit im Verhältnis zu den erwarteten Auftragskosten zu erfassen, es sei denn, dies würde den Leistungsfortschritt nicht wiedergeben.

Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragslöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Der Fertigstellungsgrad wird nach dem cost-to-cost Verfahren ermittelt, danach wird der Fertigstellungsgrad am Verhältnis der bis zum Stichtag kumuliert angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten ermittelt.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten.

RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37 für Verpflichtungen ausgewiesen, die ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe nach ungewiss sind. Eine Rückstellung ist ausschließlich dann anzusetzen, wenn:

- a) der Gesellschaft aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist,
- b) es wahrscheinlich ist (d. h., mehr dafür als dagegen spricht), dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist und
- c) eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.



Der als Rückstellung erfasste Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der zum Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtung erforderlichen Ausgaben dar, d. h., den Betrag, den das Unternehmen bei zuverlässiger Betrachtung zur Erfüllung der Verpflichtung am Bilanzstichtag oder zu ihrer Übertragung auf eine dritte Partei an diesem Tag zahlen müsste.

Verbindlichkeiten, die aus einer möglichen Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses entstehen und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig in der Kontrolle des Unternehmens stehen, oder die aus einer gegenwärtigen Verpflichtung entstehen, die auf vergangenen Ereignissen beruht, jedoch nicht erfasst wurde, weil

- a) der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen mit der Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist; oder
- b) die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann,

werden als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen, außer, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen für die Gesellschaft gering ist.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten, einschließlich aufgenommener Kredite, werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst.

Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten grundsätzlich gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige

Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, auf den Buchwert abgezinst werden.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt, selbst wenn dieses Recht in einer Vereinbarung nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Bei Leasingvereinbarungen, die vor dem 1. Januar 2005 abgeschlossen wurden, gilt in Übereinstimmung mit IFRIC 4 der 1. Januar 2005 als Zeitpunkt des Abschlusses der Leasingvereinbarung.

INVESTITIONSZUSCHÜSSE

Im Geschäftsjahr 2000 wurden erstmals Investitionszuschüsse passiviert. Weitere Investitionszuschüsse erhielt der Konzern in den Geschäftsjahren 2009 und 2010, insbesondere für Investitionsmaßnahmen am Mietobjekt. Die Förderung ist bedingt rückzahlbar, insbesondere in Abhängigkeit von einer Mindestgrundmietzeit sowie der Schaffung von Dauerarbeitsplätzen. Die Investitionszuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Investitionen ertragswirksam aufgelöst.

SEGMENTE

Der Konzern ist in drei Segmente/Geschäftsfelder gegliedert, die einzeln gesteuert werden. Finanzinformationen über Geschäftsfelder und geographische Segmente sind in der Erläuterung Punkt 38 „Segmentberichterstattung“ dargestellt.



B) ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

6. UMSATZERLÖSE

	2012		2011	
	in T€	in %	in T€	in %
Filmproduktion	235	0,47	297	1,04
Verleih	49.794	99,28	28.095	98,63
Sonstige	126	0,25	93	0,33
	50.155	100,00	28.485	100,00

Die Umsatzerlöse aus dem Verleih setzen sich wie folgt zusammen:

	2012		2011	
	in T€	in %	in T€	in %
Kino	26.558	53,34	10.356	36,86
TV	1.892	3,80	3.383	12,05
Video	21.157	42,49	14.183	50,48
Weltvertrieb	73	0,14	108	0,38
Sonstige	114	0,23	65	0,23
	49.794	100,00	28.095	100,00

7. AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

in T€	2012	2011
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	2.536	464

Unter den aktivierten Eigenleistungen werden die aktivierungsfähigen Produktionskosten für Eigenproduktionen sowie die Koproduktionsbeiträge ausgewiesen.

Im Vorjahr wurden die aktivierten Eigenleistungen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die fehlerhafte Darstellung im Vorjahr wurde entsprechend korrigiert.

8. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2012	2011
Erträge aus weiterbelasteten Kosten	290	365
Mieterträge	48	49
Erträge aus Auflösung Rückstellungen	22	1.291
Erträge aus Darlehensverzicht	0	565
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	8	280
Erträge aus der vorzeitigen Rückführung der Teilhaberschuldverschreibung	0	70
Sonstige Erträge	242	128
	610	2.748

9. AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2012	2011
Filmvermarktungskosten	18.806	15.684
Lizenzgeberanteile	12.217	2.270
Filmproduktionskosten	2.586	474
Abführungen an Filmförderanstalten	158	238
Sonstige Produktionskosten	4	0
	33.771	18.666



10. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen folgende Posten:

in T€	2012	2011
Rechts- und Beratungskosten	577	383
Raumkosten	386	431
Garantiegebühren	300	0
Reisekosten	250	108
Bewertung von Forderungen und Vermögensgegenständen	213	15
Nebenkosten des Geldverkehrs	183	150
Anlagenabgänge	147	0
Aufsichtsratsvergütung	119	91
Versicherungen	110	91
Abschluss- u. Prüfungskosten	106	117
Repräsentations- und Werbekosten	101	13
Telefon, Porto	96	76
Sonstige Personalkosten	94	42
Optionsprämie	89	0
Hauptversammlung bzw. Gesellschafterversammlungen	50	36
Instandhaltung, Wartung, Miete für Büroausstattung	45	11
Spenden	35	0
Bürobedarf, Fachliteratur	31	29
Kosten des Fuhrparks	11	17
Kürzung Förderungen	0	130
Sonstige Steuern	0	9
Sonstige	328	484
	3.271	2.233

Die in der Berichtsperiode erfolgswirksam erfassten Zahlungen aus Leasingverhältnissen belaufen sich auf T€ 331 (Vj.: T€ 345). Hiervon entfallen auf Mindestleasingzahlungen T€ 16 (Vj.: T€ 21) und bedingte Mietzahlungen T€ 315 (Vj.: T€ 324).

11. WÄHRUNGSGEWINNE UND -VERLUSTE

Die Währungsgewinne und -verluste setzen sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

in T€	2012	2011
Währungsgewinne	161	152
Währungsverluste	-224	-117
	-63	35

12. ERTRAGSTEUERN

Die tatsächlichen Steuerschulden für das laufende Geschäftsjahr und die Vorjahre werden unter Anwendung der am Bilanzstichtag geltenden Steuersätze mit den Beträgen bemessen, die erwartungsgemäß an die Finanzbehörde zu zahlen sind.

Der sich bei Anwendung der Senator AG ergebende Steueraufwand lässt sich zum tatsächlichen Steueraufwand wie folgt überleiten:

in T€	2012	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.031	-288
Steuer zum angesetzten Steuersatz von 30 %	1.509	-86
Effekt des nicht steuerpflichtigen Ergebnisses auf die Bestimmung des steuerpflichtigen Gewinns aus Equity-Anteil	-131	-55
Effekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen auf die Bestimmung des steuerpflichtigen Gewinns:		
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	26	15
Ansatz/Wertberichtigung aktive Steuerabgrenzung auf Verlustvorträge	127	-106
Nichtansatz steuerlicher Verluste	-1.096	221
Sonstiges	12	13
Steueraufwand gemäß Konzernabschluss	447	2
Steueraufwand des Berichtsjahres	447	2
Steueraufwand für Vorjahre	0	0



Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	Stand 1.1.2012	Zuführung/ Auflösung	Stand 31.12.2012
Aktive Steuerabgrenzung			
Steuerlicher Verlustvortrag	188	-127	61
	188	-127	61
Passive Steuerabgrenzung			
Filmverwertungsrechte (netto)	82	-82	0
Finanzverbindlichkeiten	106	-45	61
	188	-127	61
Bilanzausweis	0	0	0

Im Berichtsjahr werden die Steueransprüche wegen der Verrechnungsmöglichkeit bei gleichen Steuerbehörden insgesamt saldiert ausgewiesen.

Die noch nicht steuerlich genutzten körperschaftsteuerlichen sowie gewerbsteuerlichen Verlustvorträge der Senator AG betragen zum 31. Dezember 2012 jeweils rund € 110 Mio. (Vj.: rund € 150 Mio.). Die Reduzierung der vorhandenen Verlustvorträge ergibt sich aus einem schädlichen Anteilseignerwechsel im Geschäftsjahr in Höhe von 29,89 %, die Verlustvorträge werden entsprechend quotall untergehen.

13. ERGEBNIS JE AKTIE

Das gemäß IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie basiert auf der Division des laufenden Ergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien.

	Perioden- gewinn	Gewichtete durchschnitt- liche Anzahl von Aktien	Ergebnis je Aktie in €
Für das Geschäftsjahr 2012			
Den Aktionären zuzurechnender Periodengewinn	4.583		
Ergebnis je Aktie			
Den Aktionären zuzurechnender Periodengewinn	4.583	25.081.323	+0,18

	Perioden- verlust	Gewichtete durchschnitt- liche Anzahl von Aktien	Ergebnis je Aktie in €
Für das Geschäftsjahr 2011			
Den Aktionären zuzurechnender Periodenverlust	-288		
Ergebnis je Aktie			
Den Aktionären zuzurechnender Periodenverlust	-288	19.954.159	-0,01

In der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an Aktien wurden die neuen Aktien aus der Kapitalerhöhung vom 27. Juni 2012 zeitanteilig berücksichtigt. Insgesamt wurden 9.981.606 neue Aktien platziert, die aufgrund des Ausgabetermins nur mit 188 Tagen zu 366 Tagen in die Gewichtung der Durchschnittszahl eingeflossen sind. Zu den vorhandenen 19.954.159 Aktien wurden 5.127.164 neue Aktien (9.981.606 * 188 Tage / 366 Tage) hinzugerechnet.



C) ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

14. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Immaterielle Vermögenswerte:

in T€	Filmrechte Produktion	Filmrechte	Patente, Marken und Lizenzen	Geleistete Anzahlungen	2012 Summe	2011 Summe
1. Januar	71.135	240.174	621	4.820	316.750	333.440
Zugänge	0	5.942	651	3.948	10.541	8.849
Umbuchungen	0	1.332	0	-1.332	0	0
Abgänge	-553	-4.944	-195	-283	-5.975	-25.539
31. Dezember	70.582	242.504	1.077	7.153	321.316	316.750
Kumulierte Abschreibungen						
1. Januar	70.861	228.414	567	2.342	302.184	320.055
Zugänge	269	5.493	182	230	6.174	7.527
- davon außerplanmäßig	269	1.152	0	0	1.421	278
Abgänge	-549	-4.944	-195	-42	-5.730	-25.398
31. Dezember	70.581	228.963	554	2.530	302.628	302.184
Nettobuchwert	1	13.541	523	4.623	18.688	14.566
Nettobuchwert Vorjahr	274	11.760	54	2.478	14.566	

Im Berichtsjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund von veränderten Erlöserwartungen notwendig. Im Geschäftsjahr betragen die außerplanmäßigen Abschreibungen T€ 1.421 (Vj.: T€ 278), davon betrafen T€ 1.152 das Verleihsegment und T€ 269 das Produktionssegment.

Abgänge an Filmrechten ergeben sich durch den Ablauf von Lizenzzeiten.

Die Position „Patente, Marken und Lizenzen“ umfasst im Wesentlichen Rechte an Drehbüchern. Sobald die Rechte an Drehbüchern für die Produktion eines Films verwertet wurden, werden diese Rechte als Produktionskosten des jeweiligen Films klassifiziert und unter den Filmrechten aktiviert.



Sachanlagen (Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung)

in T€	2012 Gesamt	2011 Gesamt
Anschaffungskosten		
1. Januar	1.048	1.076
Zugänge	191	24
Abgänge	-67	-52
31. Dezember	1.172	1.048
Kumulierte Abschreibungen		
1. Januar	742	714
Zugänge	88	79
Abgänge	-50	-51
31. Dezember	780	742
Nettobuchwert	392	306

15. ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

in T€	Stand 1.1.2012	Veränderung	Stand 31.12.2012
Bavaria Pictures GmbH, München	0	930	930
Central Film Verleih GmbH, Berlin	221	2.649	2.870
deutschfilm GmbH, Berlin	0	0	0
Senator Film Babelsberg GmbH, Potsdam	0	11	11
X Verleih AG, Berlin	924	78	1.002
	1.145	3.668	4.813

Der Senator-Konzern besitzt 50 % der Anteile an der Central Film Verleih GmbH, einem in Berlin ansässigen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen, das für das Booking und Billing im Kinobereich zuständig ist.

In 2012 erwarb die Senator Film Produktion GmbH, Berlin, 50 % der Anteile der Senator Film Babelsberg GmbH, ein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen, ansässig in Potsdam, das ein internationales Filmprojekt durchführen soll.

Beide zuvor genannten Gemeinschaftsunternehmen haben zum 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 keine Eventualverbindlichkeiten oder Kapitalverpflichtungen.

Desweiteren hält der Senator-Konzern 50 % der Anteile an der deutschfilm GmbH, einem in Berlin ansässigen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen, das sich auf die Produktion und die Vermarktung deutscher Filme spezialisiert hat.

Die deutschfilm GmbH hat zum 31. Dezember 2012 Eventualverbindlichkeiten aus erfolgsbedingt rückzahlbaren Fördermitteldarlehen im Zusammenhang mit der Produktionsförderung in Höhe von T€ 7.198 (Vj.: T€ 7.056), davon entfallen auf die Senator Entertainment AG 50 % T€ 3.599 (Vj.: T€ 3.528). Diese Fördermitteldarlehen sind jedoch nur aus anteiligen zukünftigen Erlösen, die die Kosten übersteigen, zurückzuführen. Zusätzlich bestanden zum Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen aus Minimumgarantien in Höhe von T€ 105 (Vj.: T€ 415).

Die nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Produktionsunternehmen weisen insgesamt im Geschäftsjahr die folgenden Werte aus:

in T€	2012	2011
Kurzfristige Aktiva	7.833	586
Langfristige Aktiva	292	90
Aktiva	8.125	676
Kurzfristige Passiva	10.685	531
Langfristige Passiva ohne Eigenkapital	0	0
Schulden	10.685	531
Umsatzerlöse	5.319	215
Jahresergebnis	-188	-365

Die nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Verleihunternehmen weisen insgesamt im Geschäftsjahr die folgenden Werte aus:

in T€	2012	2011
Kurzfristige Aktiva	11.549	7.305
Langfristige Aktiva	1.927	2.044
Aktiva	13.476	9.349
Kurzfristige Passiva	9.082	4.343
Langfristige Passiva ohne Eigenkapital	0	0
Schulden	9.082	6.151
Umsatzerlöse	10.273	5.734
Jahresergebnis	1.119	406

Der kumulierte Gesamtbetrag des nicht erfassten anteiligen negativen Eigenkapitals aus assoziierten Produktionsunternehmen beträgt T€ 1.114 (Vj.: T€ 783).



16. WERTPAPIERE DES ANLAGE- UND UMLAUFVERMÖGENS

Die Wertpapiere des Anlagevermögens beinhalteten im Vorjahr eine Rückkaufoption in Höhe von T€ 225. Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Punkt 39 „Finanzinstrumente“. Im Geschäftsjahr legte der Senator-Konzern Liquidität aus der durchgeführten Kapitalerhöhung in diverse Wertpapiere des Umlaufvermögens an.

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen auf eine 10%ige Beteiligung in Höhe von T€ 163 sowie Abschreibungen auf einen internationalen Asset Fund in Höhe von T€ 1.130 aufgrund der zum Bilanzstichtag geringeren beizulegenden Werte der Investitionen notwendig.

17. VORRÄTE

Senator verfügt über Lagerbestände an Bildtonträgern in Höhe von T€ 1.074 (Vj.: T€ 811).

Weder im Geschäftsjahr 2012 noch im Vorjahr mussten Wertberichtigungen auf die Lagerbestände vorgenommen werden.

Die Vorräte, die als Aufwand in der Berichtsperiode erfasst worden sind, belaufen sich auf T€ 1.750 (Vj.: T€ 1.504).

18. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die lang- und kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2012	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.677	11.955
Abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	-1.818	-1.761
Forderungen, netto	8.859	10.194
Davon aus Fertigungsaufträgen	0	0

Forderungen werden zum Nennwert abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen bilanziert. Die Forderungsverluste betragen in 2012 T€ 67 (Vj.: T€ 12).

Die Entwicklung der auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildeten Wertberichtigungen ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

in T€	2012	2011
Stand am 1. Januar	1.761	1.864
Verbrauch	10	107
Zuführung	67	4
Stand am 31. Dezember	1.818	1.761

Zum 31. Dezember 2012 ist ein Forderungsbestand in Höhe von T€ 7.941 (Vj.: T€ 8.735) weder einzelwertberichtigt noch überfällig. Hier deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die zum Bilanzstichtag in Zahlungsverzug befindlichen, aber nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind wie folgt überfällig:

in T€	2012	2011
bis 30 Tage	367	326
31 bis 90 Tage	203	888
91 bis 180 Tage	147	171
181 bis 360 Tage	117	7
ab 361 Tage	83	67
	917	1.459

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 917 (Vj.: T€ 1.459), welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese offenen Posten.

19. FORDERUNGEN GEGEN NAHE STEHENDE PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Die Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:



in T€	2012	2011
Forderungen gegen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	1.994	1.742
Sonstige	9	5
	2.003	1.747

Zum 31. Dezember 2012 und 2011 ist der Gesamtbetrag der Forderungen weder wertgemindert noch überfällig. Zu weiteren Erläuterungen wird auf Punkt 41 „Beziehungen zu nahe stehenden Personen“ verwiesen.

20. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

in T€	2012	2011
Akkreditivhinterlegung	788	0
Forderung gegenüber VGF Verwertungsgesellschaft für Nutzungsrechte an Filmwerken mbH	245	345
Forderung gegen Förderinstitute	279	269
Debitorische Kreditoren	120	55
Forderung aus Kaufpreisanpassung	100	245
Kautionen	100	98
Derivative Finanzinstrumente	23	0
Anzahlung für Anteilskauf	0	500
Forderung aus Beteiligungsverkäufen	0	41
Notaranderkonto	0	19
Sonstige	72	608
	1.727	2.180

21. ÜBRIGE VERMÖGENSWERTE

Die übrigen Vermögenswerte setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in T€	2012	2011
Sonstige Steuern	556	383
Aktivische Abgrenzung	51	176
Sonstige	2	13
	609	572

22. GEZEICHNETES KAPITAL

in Stück	2012	2011
Aktien, 29.945.424 Stück,		
Genehmigtes Kapital (2012/I) bis zu € 14.972.712,00;	29.945.424	19.963.818
Bedingtes Kapital (2008/I) bis zu € 9.981.909; wurde in 2011 für die Ausgabe der Optionsanleihe verwendet		
Bedingtes Kapital (2012/I) bis zu € 4.990.803,00;		
Eigene Aktien	-9.659	-9.659
	29.935.765	19.954.159

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt. Es ist in nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Im Juni des Berichtsjahres konnte die Senator AG eine Kapitalerhöhung durch die Platzierung von 9.981.606 nennwertlosen Stückaktien erfolgreich durchführen. Das Grundkapital erhöhte sich um ca. 50 % auf € 29.945.424.

Eigene Anteile werden in der Bilanz eigenkapitalmindernd erfasst. Die eigenen Anteile werden mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.

Der Vorstand der Senator AG wurde mit Beschlussfassung der Hauptversammlung am 29. Juni 1999 erstmalig dazu ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien bis zu einer maximalen Höhe von 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb der eigenen Anteile erfolgte zu verschiedenen Zeitpunkten im Geschäftsjahr 2000. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, keinen Handel mit den eigenen Aktien zu treiben und die eigenen Aktien nur unter bestimmten Umständen zu veräußern. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. August 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 6. August 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien in einem Volumen von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Gesellschaft hat sich wiederum verpflichtet, keinen Handel mit den eigenen Aktien zu treiben und die eigenen Aktien nur unter bestimmten Umständen zu veräußern.



Am 31. Dezember 2012 weist die Gesellschaft 9.659 Stückaktien als eigene Anteile aus, auf die nominal €9.659 bzw. ca. 0,03 % des Grundkapitals entfallen.

Auf der Hauptversammlung vom 7. August 2012 wurde das bis dahin noch bestehende genehmigte Kapital 2009/I aufgehoben, soweit von diesem kein Gebrauch gemacht worden war, und ein neues genehmigtes Kapital beschlossen, wodurch der Vorstand ermächtigt ist, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 6. August 2017 um einen Betrag von bis zu €14.972.712,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012/I).

Das bedingte Kapital 2008, welches auf der Hauptversammlung vom 17. Juli 2008 beschlossen wurde, ist am 6. Mai 2010 mit Berichtigung vom 20. Mai 2010 ins Handelsregister eingetragen worden. Das bedingte Kapital wurde im Jahr 2011 im Rahmen der Ausgabe der 8% Optionsanleihe, die am 28. April 2016 zur Rückzahlung fällig ist, verwendet. Auf der Hauptversammlung vom 7. August 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 6. August 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu €4.990.803,00 zu begeben. Entsprechend wurde – ergänzend zu dem bedingten Kapital 2008 – ein weiteres bedingtes Kapital beschlossen. Danach ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu €4.990.803,00 durch Ausgabe von bis zu 4.990.803 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012/I). Das Bedingte Kapital 2012/I wird nur verwendet, soweit die Inhaber der Wandlungs- oder Optionsrechte von ihren Wandlungs- oder Optionsrechten Gebrauch machen oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllen. Die Eintragung des Bedingten Kapital 2012/I ins Handelsregister erfolgte am 30. August 2012.

23. KAPITALRÜCKLAGE

Die Deutsche Bank AG brachte mit Forderungsverzichtserklärung vom 6. Dezember 2005 eine Forderung in Höhe von €22.431.226,48 als Sacheinlage in die Gesellschaft ein, davon entfielen €6.200.000 auf die Erhöhung des gezeichneten Kapitals und €16.231.226,48 auf die Einstellung in die Kapitalrücklage.

Die Erträge aus der Kapitalherabsetzung in 2004 in Höhe von €30.600.000 wurden nach den aktienrechtlichen Vorschriften über die vereinfachte Kapitalherabsetzung in die Kapitalrücklage eingestellt. In 2004 reduzierte sich die Kapitalrücklage aufgrund der vereinfachten Kapitalherabsetzung in Höhe von €1.328.813 für die von der Senator AG gehaltenen eigenen Anteile.

Die Aktien der Kapitalerhöhung im Juni 2012 wurden zu einem Bezugspreis von €1,15 je neue Aktie platziert. Sämtliche Aktien von Senator haben einen rechnerischen anteiligen Betrag am Grundkapital von €1,00. Der Differenzbetrag von €0,15 je neuer Aktie wurde in die Kapitalrücklage, abzüglich der Steuerbelastung von T€432, eingestellt und im Wesentlichen zur Deckung der Emissionskosten verwendet. Die Kosten enthalten eine Provision in Höhe von 10% des Gesamtbruttoemissionserlöses T€1.148. Diese Provision steht zur Hälfte der Emissionsbank und zur Hälfte Sapinda Deutschland GmbH (Sapinda) zu. Sapinda hatte sich gegenüber der Gesellschaft verpflichtet, unter bestimmten marktüblichen Voraussetzungen, Neue Aktien, die nicht anderweitig bezogen wurden, im Umfang von bis zu 29,9% des Grundkapitals nach Durchführung der Kapitalerhöhung zum Bezugspreis selbst zu erwerben oder für den Bezug durch einen Dritten Sorge zu tragen. Für diese Verpflichtung erhielt Sapinda von der Emissionsbank eine Vergütung in Höhe von 5% des Bruttoemissionserlöses. Desweiteren fielen Rechts- und Beratungskosten in Bezug auf die Kapitalerhöhung in Höhe von T€281 an.

24. SONSTIGES EIGENKAPITAL

Die Senator AG hat am 6. Mai 2011 eine Optionsanleihe erfolgreich platziert. Mit der Anleihe wurden 9.981.000 auf den Inhaber lautende Optionsscheine ausgegeben. Jeder Optionsschein gewährt seinem Inhaber das Recht zum Bezug von einer Aktie gegen Zahlung des Optionspreises. Der Wert der Optionsscheine betrug bei Ausgabe der Optionsanleihe €0,01 je Optionsschein.

25. ANTEILE OHNE BEHERRSCHENDEN EINFLUSS

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Anteile ohne beherrschenden Einfluss.





26. KAPITALMANAGEMENT

Die Senator AG unterliegt über die aktienrechtlichen Bestimmungen hinaus keinen weiter gehenden satzungsmäßigen oder vertraglichen Verpflichtungen zum Kapitalerhalt. Die im Rahmen der Unternehmenssteuerung von der Gesellschaft herangezogenen Finanzkennzahlen sind überwiegend erfolgsorientiert.

Vorrangiges Ziel des Senator-Managements ist die für eine Unternehmensfortführung sicherzustellende Liquidität. Zur Umsetzung des Ziels werden neben der absoluten Höhe des Bestandes an liquiden Mitteln die erwarteten Ein- und Auszahlungen durch einen Plan auf Wochenbasis sowie einem mittelfristigen Plan, der sich über einen dreijährigen Zeitraum erstreckt, überwacht.

Um flexibel sich bietende Eigenkapital- und Fremdfinanzierungsoptionen am Markt nutzen zu können, ist eine ausreichend hohe Eigenkapitalquote erforderlich. Dabei wird das wirtschaftliche Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme überwacht. Die Eigenkapitalquote ist dabei das Verhältnis zwischen dem wirtschaftlichen Eigenkapital auf konsolidierter Basis und der Bilanzsumme. Das wirtschaftliche Eigenkapital setzt sich aus dem bilanziellen Eigenkapital sowie den Investitionszuschüssen zusammen.

Das wirtschaftliche Eigenkapital sowie die Eigenkapitalquote entwickelten sich wie folgt:

in T€	2012	2011
Bilanzielles Eigenkapital	17.130	2.077
Investitionszuschüsse	468	543
Wirtschaftliches Eigenkapital	17.598	2.620
Bilanzsumme	46.269	32.652
Eigenkapitalquote	38,0%	8,0%

Es existieren keine sogenannten Covenants, bei deren Nichteinhaltung eine Kündigung von Kreditverträgen drohen könnte.

27. VERPFLICHTUNGEN AUS LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

Die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland wird als „State Plan“ im Sinne von IAS 19.36 als gemeinschaftlicher Plan mehrerer Arbeitgeber behandelt. Insgesamt sind im Geschäftsjahr 2012 für die Mitarbeiter der Inlandsgesellschaften T€ 149 (2011: T€ 134) vom Arbeitgeber an den Rentenversicherungsträger gezahlt worden (Arbeitgeberanteil).

28. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in T€	Personalrückstellungen	Sonstige ungewisse Verbindlichkeiten	
Stand 01.01.2012	117	3.968	4.085
Verbrauch	76	2.923	2.999
Auflösung	0	22	22
Zuführung	553	3.515	4.068
Stand 31.12.2012	594	4.088	5.132
Stand 01.01.2011	107	3.470	3.577
Verbrauch	103	1.207	1.310
Auflösung	0	1.291	1.291
Zuführung	113	2.996	3.109
Stand 31.12.2011	117	3.968	4.085

Die Personalrückstellungen betreffen im Wesentlichen ausstehenden Urlaub und ergebnisabhängige Einmalzahlungen.

Die sonstigen ungewissen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Lizenzgeberanteile sowie Prozessrisiken.



29. FINANZVERBINDLICHKEITEN

in T€	2012	2011
Anleihen	9.513	9.350
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.513	5.032
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	0	479
	13.026	14.861

Analyse der Fälligkeit finanzieller Verbindlichkeiten:

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten in T€	Buchwert	2012		2014-2015		2016	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
	31.12.2012						
Anleihen	9.513	798	0	1.597	0	266	9.981
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.513	185	1.626	25	1.893	0	0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0
	31.12.2011						
Anleihen	9.350	798	0	1.597	0	1.065	9.981
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.032	173	4.044	97	1.000	0	0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	479	9	479	0	0	0	0

ANLEIHEN

Die Senator AG hat die im Rahmen eines Bezugsangebots angebotene Optionsanleihe bei Altaktionären und qualifizierten Investoren am 6. Mai 2011 erfolgreich platziert. Ausgegeben wurden insgesamt 99.810 Stück Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils 100 Euro mit einer Verzinsung von 8 % per annum, fällig in 2016 mit einem Gesamtnennbetrag von 9.981.000 Euro. Die neuen Teilschuldverschreibungen (ISIN der Optionsanleihe cum: DE000A1KQX87 / ISIN der Optionsanleihe ex: DE000A1K-QX95) sowie die Optionsscheine (ISIN: DE000A1KQYA1) wurden im Mai 2011 im Freiverkehr der Frankfurter Börse eingeführt. Die Anleihen wurden mit immateriellen Vermögenswerten besichert.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Die langfristigen Bankschulden betreffen in Höhe von T€ 993 ein unbesichertes Nachrangdarlehen aus dem H.E.A.T. Mezzanine Programm, welches der Senator Film Verleih GmbH gewährt wurde. Das Darlehen tritt mit dem Rückzahlungsanspruch des Nominalbetrages und der Zinszahlung im Rang hinter die Forderungen aller bestehenden und künftigen Gläubiger der Senator Film Verleih GmbH

zurück. Der Zinssatz beträgt 8,251 %. Der Nachrang gilt auch im Insolvenzverfahren.

Mit der Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München, bestand zum Vorjahresbilanzstichtag ein Darlehen in Höhe von T€ 499, das jederzeit fällig gestellt werden konnte. Der Darlehenszins lag im Geschäftsjahr zwischen 7,69 % und 8,07 % p. a. Das Darlehen wurde im Geschäftsjahr vollständig zurückgeführt.

Ein Geldmarktkredit in Höhe von € 7,5 Mio. mit mehrjähriger Laufzeit konnte mit der britischen Niederlassung der israelischen Bank Leumi (UK) plc, London, im Geschäftsjahr 2011 abgeschlossen werden. Der Rahmenkredit ermöglicht es den Gesellschaften des Senator-Konzerns, Forderungen aus Verwertungsverträgen über bis zu 2 Jahre zwischen zu finanzieren und so den Zeitraum der Bindung eigenen Kapitals zu minimieren. Die Verzinsung des Darlehens betrug im Geschäftsjahr LIBOR + 4,0 %. Zum Bilanzstichtag wurde der Kreditrahmen in Höhe von T€ 1.670 in Anspruch genommen. Zusätzlich berechnet die Bank eine Avalgebühr in Höhe von 0,75 % p. a. Der Kredit wurde mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie mit immateriellen



Vermögenswerten und den Geschäftsanteilen an der Senator MovInvest GmbH besichert.

Im November 2012 erhielt die Senator Film Köln GmbH, Köln, für das Projekt 00 SCHNEIDER – IM WENDEKREIS DER EIDECHSE ein Zwischenfinanzierungsdarlehen. Die Kreditlinie beträgt T€ 1.000 und wurde zum Bilanzstichtag mit T€ 850 in Anspruch genommen. Der Zinssatz lag im Geschäftsjahr bei 4,197 % p. a. (EURIBOR plus 4 %). Desweiteren steht der Bank eine Bereitstellungsprovision in Höhe von 0,25 % pro Monat ab dem dritten Monat nach Vertragsabschluss zu. Besichert wurde der Kredit mit den Ansprüchen gegen Filmförderanstalten und gegen die Senator Film Verleih GmbH sowie durch die Abtretung sämtlicher Filmrechte und der Sicherungsübereignung von Material des zwischenfinanzierten Filmprojekts.

SONSTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Im Geschäftsjahr 2010 erhielt die Senator AG ein Privatdarlehen in Höhe von € 1,0 Mio. Das Darlehen ist zu verschiedenen Zeitpunkten im Jahr 2011 und 2012 rätierlich zu bedienen. Die Verzinsung betrug 8,5 % p. a. Im Geschäftsjahr wurde das Darlehen vollständig zurückgeführt.

Die Herren Prof. Dr. h. c. Roland Berger und Dr. Thomas Middelhoff haben der Senator AG im Vorjahr Darlehen in Höhe von jeweils T€ 39 zur Verfügung gestellt. Die ungesicherten Kredite waren im Dezember 2011 zur Rückzahlung fällig. Die Darlehen wurden im März 2012 vollständig zurückgeführt. Die Darlehen wurden mit 6,75 % p. a. verzinst.

Der Wert der besicherten Aktiva beträgt ca. € 9,0 Mio. (Vj.: € 13,0 Mio.).

Darüber hinaus bestehen im Konzern keine Kreditlinien.

Die zum 31. Dezember 2012 bestehenden langfristigen Finanzverbindlichkeiten waren durch die folgenden Inanspruchnahmen, Zinssätze und Fälligkeiten gekennzeichnet:

	31.12.2012 in T€	Zinssatz effektiv in %	Fälligkeit
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
H.E.A.T. Mezzanine	993	8,50	Februar 2014
KfW	850	4,20	bis Januar 2014
Bank Leumi	1.670	4,80	bis März 2014
Anleihen	9.513	9,80	April 2016

30. ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Die erhaltenen Anzahlungen gliedern sich innerhalb der primären Segmente wie folgt:

in T€	2012	2011
Verleih	1.975	2.445
Produktion	133	0
Sonstige	2	2
	2.110	2.447

31. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHE STEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2012	2011
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	43	355
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen nahe stehenden Personen und Unternehmen	2	3
	45	358

32. SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

in T€	2012	2011
Verbindlichkeiten gegenüber Filmförderanstalten	462	533
Kaufpreisverbindlichkeiten Finanzanlagen	450	0
Provision Anleihe Börseneinführung	50	0
Währungssicherungsgeschäfte	39	0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	10	17
Kautions	10	0
Kreditorische Debitoren	5	12
Verbindlichkeiten aus der Inanspruchnahme einer Bürgschaft	0	50
Sonstige	84	62
	1.110	674



33. ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN UND ABGRENZUNGEN

Die langfristigen übrigen Verbindlichkeiten und Abgrenzungen enthalten passivierte Investitionszuschüsse, welche über die Laufzeit der geförderten Maßnahmen aufgelöst werden.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten und Abgrenzungen:

in T€	2012	2011
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	112	137
Verbindlichkeiten für Abgaben und Beiträge	26	15
Sonstige	39	24
	177	176

D) ERLÄUTERUNGEN ZUR EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Das Eigenkapital des Senator-Konzerns veränderte sich im Geschäftsjahr durch das Gesamtergebnis in Höhe von T€ 4.584 sowie durch die Kapitalerhöhung T€ 10.470.

E) ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Senator weist den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Übereinstimmung mit IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ nach der indirekten Methode aus, nach der der Gewinn oder Verlust der Periode um die Auswirkungen nicht zahlungswirksamer Transaktionen, um Abgrenzungen der Mittelzu- oder Mittelabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit in der Vergangenheit oder der Zukunft und um Ertrags- oder Aufwandsposten in Verbindung mit dem Cashflow aus Investitions- oder Finanzierungstätigkeit angepasst wird.

34. LIQUIDE MITTEL

Bei den liquiden Mitteln (Finanzmittelfonds) handelt es sich um Kassenbestände und Bankguthaben sowie Bankverbindlichkeiten, soweit es sich um Kontokorrentkonten handelt.

Zum 31. Dezember 2012 bestand ein Guthaben in Höhe von TUS\$ 1.040 bei der Bank Leumi, (UK) plc, London, das zur Absicherung eines Akkreditives hinterlegt wurde. Im Vorjahr hatte Senator ein Guthaben bei einem Kreditinstitut, das von Verfügungsbeschränkungen betroffen war in Höhe von T€ 19. Beschränkt zur Verfügung stehende Bankguthaben werden unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

35. CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sind folgende Ein- und Auszahlungen enthalten:

in T€	2012	2011
Gezahlte Ertragsteuern	-15	-9
Erhaltene Ertragsteuern	21	0
Gezahlte Zinsen	-949	-1.398
Erhaltene Zinsen	95	33

36. CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Abfluss liquider Mittel aus Investitionstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus Investitionen in Filmverwertungsrechte und andere immaterielle Vermögenswerte in Höhe von T€ -9.956 (Vj.: T€ -8.849) sowie aus der Investition in Finanzanlagen T€ 2.984 (Vj.: T€ 163).



37. CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Im Geschäftsjahr war der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit geprägt durch die Mittelzuflüsse aus der durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von T€ 10.038. Zudem wurden Darlehen in Höhe von T€ 2.548 in 2012 aufgenommen, denen Darlehenstilgungen in Höhe von T€ 4.552 gegenüberstanden. Im Vorjahr konnte der Senator-Konzern Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen und der Platzierung der Anleihe in Höhe von T€ 14.342 verzeichnen, denen Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen und Rückführung von Anleihen in Höhe von T€ 10.577 gegenüberstanden. Wir verweisen auch auf die Ausführungen in Punkt 29 „Finanzverbindlichkeiten“.

F) WEITERE INFORMATIONEN

38. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

In Übereinstimmung mit IFRS 8 werden Informationen zu Geschäftsfeldern und geographischen Segmenten offen gelegt. Die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 wird unter Anwendung des ‚Management-Ansatzes‘ vorgenommen, d. h., die Segmentberichterstattung basiert auf der aktuellen für die interne Berichterstattung verwendete Segmentierung. Intersegmentäre Transaktionen: Segmenterträge, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten Transaktionen zwischen Geschäftsfeldern und zwischen geographischen Segmenten. Derartige Transaktionen werden zu Marktpreisen abgerechnet, die nicht verbundenen Parteien für ähnliche Leistungen berechnet werden. Diese Transaktionen werden für Zwecke der Konsolidierung

eliminiert. Das primäre Berichtsformat gliedert sich nach den Geschäftsfeldern des Senator-Konzerns. Für das sekundäre Berichtsformat werden die geographischen Regionen verwendet, in denen der Senator-Konzern tätig ist.

GESCHÄFTSFELDER

Der Senator-Konzern führt den Großteil seiner Geschäfte in den folgenden Geschäftsfeldern durch:

- a) Produktion
- b) Verleih
- c) Sonstige.

Diese Geschäftsfelder stellen das primäre Berichtsformat dar.

Das Segment Produktion umfasst die Produktion von Kinofilmen. Das Segment Verleih beinhaltet die Auswertung von Filmen in Kinos in Deutschland und Österreich sowie die Auswertungen von Kinofilmen im Fernsehen und auf Video und DVD. Im Segment Sonstige werden Verkäufe von sonstigen Rechten, die beim Erwerb von Filmlicenzen dem Konzern übertragen wurden sowie die Musik-Aktivitäten zusammengefasst.

GEOGRAPHISCHE REGIONEN

Der Senator-Konzern ist international mit den Schwerpunkten Inland und übrige Länder tätig. Die sekundäre Segmentierung wird daher nach den geographischen Segmenten Inland und übrige Länder vorgenommen. Dabei wird danach unterschieden, wo Erlöse erzielt werden.





GESCHÄFTSFELDER

in T€	Produktion		Verleih		Sonstige		Gesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Bereichsumsatz	327	306	49.794	28.095	126	93	50.247	28.494
Innenumsatz	-92	-9	0	0	0	0	-92	-9
Umsatzerlöse	235	297	49.794	28.095	126	93	50.155	28.485
Aktiviere Eigenleistungen	2.536	464	0	0	0	0	2.536	464
Zurechenbare Aufwendungen								
Abschreibungen	-506	-251	-5.484	-7.290	0	0	-5.990	-7.541
<i>davon außerplanmäßig</i>	<i>-269</i>	<i>0</i>	<i>-1.152</i>	<i>-278</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>-1.421</i>	<i>-278</i>
Verwertungs- und Produktionskosten	-2.586	-587	-31.181	-18.079	-4	0	-33.771	-18.666
Personalkosten	-284	-260	-1.260	-1.010	0	0	-1.544	-1.270
Summe	-3.376	-1.098	-37.925	-26.379	-4	0	-41.305	-27.477
Bruttogewinn/-verlust	-605	-337	11.869	1.716	122	93	11.386	1.472
Nicht zurechenbare Erträge und Aufwendungen								
Sonstige betriebliche Erträge							610	2.749
Personalaufwand							-1.501	-1.066
Abschreibungen							-273	-65
Sonstige betriebliche Aufwendungen							-3.270	-2.234
							6.952	856
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge							131	118
Zinsen und ähnliche Aufwendungen							-1.119	-1.469
Equity-Ergebnis							460	191
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens							-1.330	-17
Währungsergebnis							-63	35
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit							5.031	-286

Die damit verbundenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die Finanzinvestitionen in dem jeweiligen Segment lassen sich wie folgt aufliedern:

in T€	2012	2011	in T€	2012	2011
Vermögenswerte			Verbindlichkeiten		
Produktion	4.165	1.448	Produktion	1.594	399
Verleih	29.630	23.784	Verleih	14.895	14.596
Sonstige	12.474	7.420	Sonstige	12.649	15.580
Summe	46.269	32.652	Summe	29.138	30.575



in T€	2012	2011
Investitionen		
Produktion	1.503	618
Verleih	8.417	8.179
Sonstige	227	76
Summe	10.147	8.873

SEGMENTINFORMATIONEN

Die Segmentdaten wurden auf der Grundlage der im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt.

Das Segmentvermögen stellt das betriebsnotwendige Vermögen der einzelnen Segmente dar.

In den Segmentschulden sind die operativen Schulden und Rückstellungen der einzelnen Segmente enthalten.

Investitionen beinhalten die Ausgaben für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Für die geographische Segmentberichterstattung werden die Umsätze nach dem Standort des Kunden segmentiert, der in der Regel auch dem Standort der Konzerngesellschaft entspricht. Das Segmentvermögen und die Segmentinvestitionen wurden auf der Grundlage des Standortes der Konzerngesellschaft ermittelt.

GEOGRAPHISCHE SEGMENTE

in T€	2012	2011
Umsätze		
Deutschland	48.016	27.702
Sonstige Länder	2.139	783
Summe	50.155	28.485

in T€	2012	2011
Vermögenswerte		
Deutschland	36.682	22.991
Sonstige Länder	9.587	9.661
Summe	46.269	32.652

in T€	2012	2011
Investitionen		
Deutschland	7.289	6.032
Sonstige Länder	2.858	2.842
Summe	10.147	8.873



39. FINANZINSTRUMENTE/MANAGEMENT VON FINANZRISIKEN

Der beizulegende Zeitwert der Finanzinstrumente wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen ermittelt und entspricht aufgrund ihres kurzfristigen Charakters annähernd dem Buchwert.

Der Senator-Konzern verwendet Devisenterminkontrakte, um sich gegen einen Teil der Transaktionsrisiken abzusichern. Der Zeitraum, für den die Devisenterminkontrakte

abgeschlossen werden, entspricht dem Zeitraum, in dem ein Fremdwährungsrisiko der zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle besteht, in der Regel ein bis zwölf Monate. Die Devisenterminkontrakte werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

in T€	31. Dezember 2012			31. Dezember 2011		
	Buchwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	beizulegender Zeitwert	Buchwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte						
Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0	0	225	0	225
Wertpapier des Umlaufvermögens	4.377	0	4.377	291	0	291
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.859	8.859	0	10.194	10.194	0
Forderungen gegen nahe stehende Personen	2.003	2.003	0	1.747	1.747	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen aus ausgereichten Darlehen und sonstige Forderungen	1.704	1.704	0	2.180	2.180	0
Derivative Finanzinstrumente	23	0	23	0	0	0
Liquide Mittel	3.690	3.690	0	410	410	0
Summe	20.656	16.256	4.400	15.047	14.531	516

in T€	31. Dezember 2012			31. Dezember 2011		
	Buchwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	beizulegender Zeitwert	Buchwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	beizulegender Zeitwert
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzverbindlichkeiten						
Anleihe	9.513	9.513	0	9.350	9.350	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.513	3.513	0	5.032	5.032	0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	479	479	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen	7.072	7.072	0	7.432	7.432	0
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen						
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen	45	45	0	358	358	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Darlehen und sonstigen Verbindlichkeiten	1.071	1.071	0	674	674	0
Währungssicherungsgeschäfte	39	0	39	0	0	0
Summe	21.253	21.214	39	23.325	23.325	0





in T€	31. Dezember 2012			
	Buchwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe3
Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden				
Wertpapier des Anlagevermögens	0	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente	23	0	23	0
Wertpapiere des Umlaufvermögens	4.377	3.680	0	697
Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten				
Währungssicherungsgeschäfte	39	0	39	0

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2012 gab es keine Umbuchungen zwischen den Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2.

in T€	31. Dezember 2011			
	Buchwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe3
Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden				
Wertpapier des Anlagevermögens	225	0	0	225
Derivative Finanzinstrumente	0	0	23	0
Wertpapiere des Umlaufvermögens	291	291	0	0
Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten				
Währungssicherungsgeschäfte	0	0	0	0



ALLGEMEINES

Der Konzern unterliegt aufgrund seiner operativen Tätigkeit den folgenden Risiken:

- Kreditrisiken,
- Liquiditätsrisiken,
- Marktrisiken.

Unter den Marktrisiken werden auch Risiken aus der Veränderung von Zinssätzen erfasst.

Im Folgenden werden

- die Risiken der jeweiligen Risikokategorie aufgeführt, die von Senator als für den Konzern relevant identifiziert wurden,
- die Ziele, Regeln und Prozesse zur Risikoidentifizierung und zum Umgang mit den Risiken des Senator-Konzerns beschrieben.

Der Senator-Konzern hat einen zentralen Ansatz des finanziellen Risikomanagements in Portfolioform zur Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken. Die Risikopositionen ergeben sich aus den konzernweit vorgenommenen und geplanten zahlungswirksamen Ein- und Ausgängen als Marktrisiken, betreffend Zinssatz-, Preis- und Wechselkursänderungen. Zins- und Preisänderungsrisiken werden durch die Mischung von Laufzeiten sowie von fest- und variabel verzinslichen Positionen gesteuert.

OPTION

Mit Vertrag vom 1. September 2009 ist ein Geschäftsanteil von 40 % am Stammkapital der Central Film Verleih GmbH durch die Senator AG zum Nominalwert veräußert worden.

Gleichzeitig war der Anteilskaufvertrag mit einer Option auf den Rückerwerb dieser Anteile versehen. Die Option konnte zwischen dem 1. Januar 2012 und 30. April 2012 mit Wirkung zum 1. Januar 2012 ausgeübt werden. Der Ausübungspreis der Option belief sich auf €41.200,00. Die Option wurde im Konzernabschluss im Vorjahr mit T€225 bilanziert. Dieser Wert wurde auf Basis am Markt beobachtbarer Preisverhältnisse ermittelt und entsprechend IFRS 7 der Stufe 2 zugeordnet.

Mit notarieller Urkunde vom 16. Februar 2012 hat die Senator AG die Option auf den Rückerwerb der Anteile gezogen und 40% der Geschäftsanteile im Geschäftsjahr zurückerworben. Der Wert der Option ist in die Anschaffungskosten der Geschäftsanteile eingeflossen.

KREDITRISIKO

Unter Kreditrisiko wird das Risiko des Zahlungsausfalls eines Kunden oder Vertragspartners des Senator-Konzerns verstanden, welches dazu führt, dass in der Konzernbilanz ausgewiesene Vermögenswerte, Finanzanlagen oder Forderungen einer Wertberichtigung unterzogen werden müssen. Demnach ist das Risiko auf den Buchwert dieser Vermögenswerte beschränkt.

Kreditrisiken resultieren im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Kreditwürdigkeit der jeweiligen Kunden wird von den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen regelmäßig überwacht.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zum 31. Dezember 2012 nicht wertberichtet waren, lagen keine Anhaltspunkte für Zahlungsausfälle vor.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Das Liquiditätsrisiko der Gesellschaft besteht darin, dass sie möglicherweise mangels vorhandener Liquidität ihren finanziellen Verpflichtungen nicht fristgerecht nachkommen kann, zum Beispiel bei der Tilgung von Finanzschulden und der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen.

Die Senator AG begrenzt dieses Risiko durch ein zentrales Cash-Management. Die erwarteten Zahlungsein- und -ausgänge werden permanent überwacht.

Ergänzend zu den genannten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt die Senator AG die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten. Außerdem beobachtet die Senator AG Entwicklungen, was deren Verfügbarkeit und Kosten betrifft. Ein wesentliches Ziel ist es, die finanzielle Flexibilität der Senator AG zu sichern und unangemessene Refinanzierungsrisiken zu begrenzen.

Zu den Fristigkeiten der bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag siehe Punkt 29 „Finanzverbindlichkeiten“.



MARKTRISIKO

a) Währungsrisiken

Aus dem Ein- und Verkauf in Fremdwährung können sich je nach Entwicklung des Wechselkurses Risiken für die Gesellschaft ergeben. Der Einkauf kann wechselkursbedingt teurer werden und der Verkauf in Fremdwährung kann zu einem in € geringeren Umsatz führen.

Größere Fremdwährungsrisiken ergeben sich bei Senator im Wesentlichen aus Einkäufen in US-Dollar. Im Geschäftsjahr wurden diverse Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, um das Fremdwährungsrisiko zu reduzieren.

Sensitivitätsanalysen nach IFRS 7 wurden für Bilanzpositionen in US-Dollar mit folgendem Ergebnis durchgeführt: Wenn das Wechselkursniveau zum Bilanzstichtag um 10 % höher bzw. niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis T€244 bzw. T€197 (Vj.: T€ 0) höher bzw. geringer gewesen.

b) Zinsrisiken

Bei den verzinslichen Forderungen und Schulden des Unternehmens sind sowohl Festzinsen aber auch variable Zinsen vereinbart. Marktzinssatzänderungen bei festverzinslichen Schulden würden sich nur dann auswirken, wenn diese Finanzinstrumente zum fair value bilanziert wären. Da dies nicht der Fall ist, unterliegen die Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Sensitivitätsanalysen nach IFRS 7 wurden für variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten mit folgendem Ergebnis durchgeführt: Wenn das Marktzinsniveau im Geschäftsjahr um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis T€20 (Vj.: T€3) geringer (höher) gewesen.

40. MITARBEITER

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug in den Geschäftsjahren:

	2012	2011
Deutschland	37	35
Irland	1	0
	38	35

41. BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN

Als nahe stehende Unternehmen oder Personen im Sinne des IAS 24 gelten Unternehmen oder Personen, die den Senator-Konzern beherrschen oder von ihm beherrscht werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Allen Geschäften mit nahe stehenden Personen und Unternehmen wurden marktübliche Konditionen zugrunde gelegt.

Als nahe stehende Personen gelten die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Senator AG sowie ihre Familienangehörigen (vgl. Punkt 46 „Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats“).

Zu den Gesamtbezügen des Vorstands und des Aufsichtsrats der Senator AG vgl. Punkt 47 „Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands“. Aus Vergütungen und Reisekostenabrechnungen bestanden zum 31. Dezember 2012 gegenüber dem Vorstand kurzfristige Forderungen in Höhe von T€9 (Vj.: T€5). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats betragen T€2 (Vj.: T€46).

Daneben bestanden Geschäftsbeziehungen mit folgenden nahe stehenden Personen und Unternehmen:

Ein nahe stehendes Unternehmen, die Rechtsanwalts-gesellschaft Sasse & Partner, Hamburg, war für Konzernge-sellschaften im Geschäftsjahr 2012 bei der Verfolgung von Urheberrechtsverletzungen, vorwiegend im illegalen Filesharing, tätig. Im Rahmen dieser Verfolgung fordert das Unternehmen für Rechtsverletzungen (z. B. illegales Stream-ing) Schadensersatzzahlungen und Auslagenersatz vom Urheberrechtsverletzer. Die Schadensersatzleistungen werden an Senator weitergereicht. Im Ergebnis trägt Senator keine wirtschaftliche Belastung aus der Rechtsverfolgung, sondern erzielt durch die Rechtsverfolgung lizenzähnliche Erlöse.

Das Aufsichtsratsmitglied Dr. Thomas Middelhoff sowie der Vorstand Helge Sasse erhielten im Geschäftsjahr 2011 Avalprovisionen in Höhe jeweils T€9.

In 2011 gewährten der Vorstand Helge Sasse sowie das Aufsichtsratsmitglied Dr. Thomas Middelhoff der Senator AG Darlehensmittel von insgesamt T€59. Zu weiteren Einzelheiten zu den Darlehen von Vorstand und Aufsichtsrat verweisen wir auf unsere Ausführungen unter dem Punkt 29 „Finanzverbindlichkeiten“.





Das Aufsichtsratsmitglied Robert Basil Hersov ist Managing Partner der Sapinda U.K., London, Großbritannien, die wiederum ein verbundenes Unternehmen der Sapinda Deutschland GmbH, Berlin, ist.

Im Dezember 2011 haben Senator und das Hollywoodunternehmen RML Distribution International, LLC, Los Angeles, USA, (Relativity Media) sich auf einen Outputvertrag verständigt, dem zufolge Senator in Zukunft alle Relativity-Filme in Deutschland vertreiben wird, dessen endgültige Detailbedingungen im Mai 2012 vertraglich geregelt wurden. Sapinda Deutschland GmbH, Berlin, (Sapinda) hat sich gegenüber Relativity Media verpflichtet, für sämtliche Zahlungen und Verpflichtungen des Konzerns unter dem Output Agreement einzustehen. Als Sicherheit gewährt die Senator AG der Sapinda eine erstrangige Sicherung an allen Rechten und Ansprüchen in Verbindung mit den erworbenen Filmrechten sowie an sämtlichen Anteilen der Eurofilm & Media Ltd. Killaloe, Irland. Für die Einräumung der Relativity Media-Garantie gegenüber Relativity sowie für die tatsächliche Stellung von Sicherheiten bzw. Zahlung erhält Sapinda von der Senator AG eine Commitment bzw. Guaranty Fee. In 2012 wurden insgesamt T€ 300 an Sapinda gezahlt.

Sapinda hatte sich gegenüber der Senator AG verpflichtet, unter bestimmten marktüblichen Voraussetzungen Neue Aktien der Kapitalerhöhung, die nicht anderweitig bezogen wurden, im Umfang von bis zu 29,9% des Grundkapitals nach Durchführung der Kapitalerhöhung zum Bezugspreis selbst zu erwerben oder für den Bezug durch einen Dritten Sorge zu tragen (Backstop Agreement). Für diese Verpflichtung erhielt Sapinda von der quirin bank AG, Berlin, eine Vergütung in Höhe von 5% des Bruttoemissionserlöses.

42. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

(1) Gerichtliche Prozesse sowie Forderungen aus Rechtsstreitigkeiten, die sich im normalen Geschäftsverlauf ergeben, könnten in der Zukunft gegenüber den Konzerngesellschaften geltend gemacht werden. Die damit einhergehenden Risiken werden im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens analysiert. Obgleich das Ergebnis dieser Streitfälle nicht immer genau eingeschätzt werden kann, ist der Vorstand der Ansicht, dass sich hieraus über die im Jahresabschluss berücksichtigten Risiken hinaus keine wesentlichen Verpflichtungen ergeben werden.

(2) Zum 31. Dezember hatte der Konzern folgende feststehende finanzielle Verpflichtungen:

in T€	Miete und Leasing	Minimumgarantien	
31.12.2012			
Gesamt	2.345	18.458	20.803
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	337	18.458	18.795
Restlaufzeit zwischen 1 bis 5 Jahren	1.597	0	1.597
Restlaufzeit über 5 Jahre	411	0	411
31.12.2011			
Gesamt	2.636	10.163	12.799
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	325	10.163	10.488
Restlaufzeit zwischen 1 bis 5 Jahren	1.577	0	1.577
Restlaufzeit über 5 Jahre	734	0	734

Im Dezember 2011 verständigten sich Senator und das Hollywoodunternehmen Relativity Media auf ein Output Agreement, darin verpflichtet sich Senator eine bestimmte Anzahl von Filmen pro Jahr von Relativity Media abzunehmen. Das Output Agreement hat eine Laufzeit von 5 Jahren. In dem Output Agreement hat sich Senator zum Erwerb von Lizenzen für bis zu 12 Filme pro Jahr verpflichtet. Im ersten Quartal 2013 wurde der erste Film geliefert. Die finanziellen Verpflichtungen aus diesem Vertrag hängen von diversen Faktoren ab und werden voraussichtlich zwischen € 30 Mio. und € 50 Mio. pro Jahr liegen.

Darüber hinaus bestehen Eventualverbindlichkeiten aus erfolgsbedingt rückzahlbaren Fördermitteldarlehen im Zusammenhang mit der Produktions- (T€ 6.870; Vj.: T€ 9.231) und Verleihförderung (T€ 2.601; Vj.: T€ 3.079). Diese Fördermitteldarlehen sind jedoch nur aus anteiligen zukünftigen Erlösen, die die Kosten übersteigen, zurückzuführen.

43. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Für die Besicherung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird auf die Ausführungen unter Punkt 29 „Finanzverbindlichkeiten“ verwiesen.

Die Senator AG hat im Geschäftsjahr 2008 sowie im Geschäftsjahr 2010 gegenüber der Universum Film GmbH, München, eine Patronatserklärung abgegeben, in der sie sich in Form einer Schuldmitübernahme verpflichtet, für die Verpflichtungen aus dem zwischen der Senator Home



Entertainment GmbH und Universum Film GmbH abgeschlossenen Videovertriebsvertrag vom 18. August 2006 und dem dazugehörigen Long Form Vertrag vom 13. Mai 2008 sowie dem Lizenzvertrag vom 2. Dezember 2010 einzustehen.

Die in den Konzernabschluss einbezogene Senator Home Entertainment GmbH hat im Geschäftsjahr 2009 und 2010 gegenüber der Universum Film GmbH, München, im Rahmen des oben genannten Vertriebsvertrags vom 18. August 2006 und 13. Mai 2008 sowie vom 2. Dezember 2010 verschiedene Sicherungsübertragungen zur Sicherung von geleisteten Vorschusszahlungen der Universum Film GmbH an die Senator Home Entertainment GmbH vorgenommen. Die Sicherungsübertragungen enthalten die Übertragung von Videomaterialien und Vervielfältigungsrechten im Bereich der Videogrammauswertung an diversen Filmen. Die Senator AG hat diesbezüglich Patronatserklärungen abgegeben.

Die Senator Film Produktion GmbH hat mit Vereinbarung vom 25. Oktober 2010 eine Schuldübernahme zugunsten von deutschfilm GmbH in Bezug auf die Koproduktionsverträge zwischen deutschfilm und Summerstorm Entertainment GmbH erklärt. Insofern übernimmt Senator Film Produktion GmbH die Verpflichtung zur Rückzahlung eingebrachter Koproduktionsbeiträge und Erlösabrechnungen und stellt die deutschfilm GmbH von jeglicher Inanspruchnahme durch Summerstorm frei.

44. HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Die Honorare für die von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erbrachten Leistungen für Unternehmen des Senator-Konzerns beliefen sich auf folgende Beträge:

in T€	2012	2011
Prüfungshonorare		
Ernst & Young GmbH	95	95
Bestätigungsleistungen	52	2
	147	97

45. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE-KODEX

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft und im elektronischen Bundesanzeiger dauerhaft zugänglich gemacht.

46. MITGLIEDER DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

VORSTAND:

Helge Sasse, CEO
Jurist

Markus Maximilian Sturm, CFO (seit 1. März 2013)
Jurist

Herr Sasse war zudem im Geschäftsjahr Mitglied des Aufsichtsrats der X Verleih AG, Berlin. Im November 2012 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Sasse zum 1. Januar 2013 für weitere fünf Jahre zum Vorstand. Herr Sasse wird den Vorsitz des Vorstandes übernehmen.

AUFSICHTSRAT:

Dr. Andreas Pres, Hamburg
- Vorsitzender -
Selbständiger Unternehmensberater, Geschäftsführer Premium Restructuring Office GmbH, Hamburg, und Geschäftsführer der CROC YARD PRODUCTIONS GmbH, Hamburg

Wolf-Dieter Gramatke, Hamburg
- stellvertretender Vorsitzender -
Selbständiger Medienmanager und Berater, Great-Minds Consultants Entertainment – Media-e-business GmbH, Hamburg

Robert Basil Hersov, London, Großbritannien
Managing Partner Sapinda U.K.,
London, Großbritannien





Dipl.-Kfm. Walter F. Kalthoff, München
Rechtsanwalt in Einzelkanzlei, München

Norbert Kopp, Leverkusen
Kaufmann im Bereich Medien, Umwelt u. Technologie
Geschäftsführer der KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Leverkusen

Dr. Thomas Middelhoff, Bielefeld
Dipl. Kaufmann
Chairman and Founding Partner Pulse Capital Partners LLC, New York, USA

Die Herren sind darüber hinaus Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder vergleichbaren Gremien:

WOLF-DIETER GRAMATKE

- DEAG Deutsche Entertainment AG, Berlin (Vorsitzender)
- DEAG classic AG, Berlin (Vorsitzender)
- Pixelpark AG, Berlin (bis 13. Juni 2012)

ROBERT BASIL HERSOV

- Medikidz Limited, London, Großbritannien (Chairman)
- Back in Time Hong Kong Ltd, Beijing, China
- Deltec International Group, Nassau, Bahamas
- Cullen Agricultural Holding Corp., Delaware, USA
- Adorem Partners, London, Großbritannien (Chairman)
- Istanbul Sualti Dunyasi Turizm Ticaret AS, Istanbul, Türkei
- The Nod Limited, London, Großbritannien
- Summertrading Limited, Guildford, Großbritannien
- Digital Media Technologies Limited, Gibraltar, Großbritannien (Chairman)
- Global Staffing Network Limited (seit Februar 2012)

WALTER F. KALTHOFF

- C4 AG for Consulting, Commerce, Clearing and Cooperation, Grünwald

NORBERT KOPP

- MuM Mensch und Maschine Software SE, Wessling
- HNE Technologie AG, Augsburg

DR. THOMAS MIDDELHOFF

- New York Times Company, New York, USA
- Marseille-Kliniken AG, Hamburg (Vorsitzender)
- 3W Power Holdings S.A. / AEG Power Solution, Luxemburg, Luxemburg
- ePals, Inc., Herndon, USA (Chairman)
- NeuPals Dalian Education Information Technologies Co., Ltd., China (Vice Chairman) (seit November 2012)

47. GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS UND DES VORSTANDS

Bei den nachfolgenden Angaben zur Vorstandsvergütung handelt es sich um gesetzlich vorgesehene Anhangangaben nach dem Handelsgesetzbuch (vgl. § 314 HGB) sowie um Angaben aufgrund der Vorgaben des Corporate Governance Kodex.

Die fixen Bezüge von Herrn Sasse beinhalten das Gehalt für das Geschäftsjahr 2012 (T€ 308; Vj.: T€ 294), eine Zulage zur Sozialversicherung (T€ 9; Vj.: T€ 9), einen Gruppenunfallversicherungsbeitrag (T€ 1; Vj.: T€ 1), einen Lebensversicherungsbeitrag (T€ 8; Vj.: T€ 8) sowie eine Zulage für die Kfz-Nutzung (T€ 18; Vj.: T€ 18).

Für Herrn Sasse besteht eine vertragliche Einkommensvereinbarung dergestalt, dass neben einem fixen Gehalt auch ein variabler Anteil gewährt wird. Der variable Anteil berechnet sich in Höhe von 5 % des EBIT des Senator-Konzerns, maximal jedoch T€ 500 pro Jahr. Für das Geschäftsjahr erhält Herr Sasse einen Bonus in Höhe von T€ 348 (Vj.: T€ 43). Desweiteren erhielt Herr Sasse im Geschäftsjahr einen Sonderbonus in Höhe von T€ 50 (Vj.: T€ 50).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 verteilen sich wie folgt:

in €	Vergütung	Kostenerstattung	Gesamt
Dr. Andreas Pres	22.000	2.151	24.151
Wolf-Dieter Gramatke	20.000	2.865	22.865
Robert Basil Hersov	16.000	0	16.000
Walter F. Kalthoff	16.000	2.502	18.502
Norbert Kopp	16.000	1.522	17.522
Dr. Thomas Middelhoff	16.000	2.927	18.927
	106.000	11.967	117.967





48. AKTIEN DER ORGANMITGLIEDER

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 hielten die nachfolgend aufgeführten Organmitglieder folgende Aktien an der Senator AG:

	Aktien	in %
Helge Sasse (direkt und indirekt über Paroli Publishing Musik, Media- und Verlags GmbH und HSW GmbH)	863.618	2,88 %
Dr. Thomas Middelhoff	341.546	1,14 %
Wolf-Dieter Gramatke	76.862	0,25 %

49. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die Senator AG und der international agierende Filmfinanzier Silver Reel haben sich im Februar 2013 auf einen dreijährigen Output-Vertrag für Deutschland über internationale Filmproduktionen verständigt, die Silver Reel finanziert. Das romantische Fantasy-Abenteuer FALLEN von Scott Hicks und der schottische Thriller UNDER THE SKIN von Jonathan Glazer mit Scarlett Johansson sind in der Kooperation von Silver Reel und Senator die ersten beiden Filme. Senator wird darüber hinaus pro Jahr drei bis vier Filme der von Silver Reel finanzierten, internationalen Filmprojekte in Deutschland herausbringen.

Im Februar 2013 erhielt Senator eine Zusage der israelischen Bank Leumi, den bestehenden Kreditvertrag um weitere zwei Jahre zu verlängern und den Rahmen von € 7,5 Mio. auf € 10,0 Mio. zu erhöhen.

Der Aufsichtsrat hat Markus Maximilian Sturm zum Finanzvorstand der Senator AG mit Wirkung ab dem 1. März 2013 ernannt.

50. BEFREIUNG VON DER OFFENLEGUNG GEMÄSS § 264 ABS. 3 HGB

Folgende Gesellschaften nehmen die Befreiung von der Offenlegung der Jahresabschlüsse und Lageberichte gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch:

- Senator Film Produktion GmbH, Berlin
- Senator Film Verleih GmbH, Berlin
- Senator Home Entertainment GmbH, Berlin
- Senator Film Köln GmbH, Köln
- Senator Film München GmbH, München
- Senator MovInvest GmbH, Berlin

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER ZUM 31. DEZEMBER 2012

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so darstellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 16. April 2013

Senator Entertainment AG

Helge Sasse
Vorstandsvorsitzender

Markus Maximilian Sturm
Vorstand





BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Senator Entertainment AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für

die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, 16. April 2013

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Glöckner
Wirtschaftsprüfer

Schmidt
Wirtschaftsprüfer



SENATOR ENTERTAINMENT AG – BILANZ AKTIVA (HGB) zum 31. Dezember 2012

	31.12.2012 in €	31.12.2011 in T€
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Lizenzen	438.750	0
Entgeltlich erworbene EDV-Software	81.889	52
Geleistete Anzahlungen	221.720	26
Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	319.377	223
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	11.067.875	11.068
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.000.000	2.000
Beteiligungen	3.155.394	1.048
Wertpapiere des Anlagevermögens	0	229
Anlagevermögen	17.285.005	14.646
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.637	3
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.073.939	16.856
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.898.902	1.616
Sonstige Vermögensgegenstände	826.291	1.888
Wertpapiere		
Wertpapiere des Umlaufvermögens	2.256.394	0
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.514.766	341
Umlaufvermögen	12.573.929	20.704
Rechnungsabgrenzungsposten	374.221	486
Summe Aktiva	30.233.155	35.836



PASSIVA (HGB)

	31.12.2012 in €	31.12.2011 in T€
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	29.945.424	19.964
./i. Eigene Anteile	-9.659	-10
davon bedingtes Kapital 9.981.909 (2008/I)		
davon bedingtes Kapital 4.990.803 (2012/I)		
Kapitalrücklage	48.328.467	46.831
Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	9.659	10
Bilanzverlust	-61.086.444	-53.400
Eigenkapital	17.187.447	13.395
Sonderposten für Investitionszuschüsse	415.003	482
Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	669.500	335
Verbindlichkeiten		
Anleihen	10.117.151	10.113
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	499
Erhaltene Anzahlungen	2.055	2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	234.973	764
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.462.283	9.645
Sonstige Verbindlichkeiten	144.743	601
davon aus Steuern €9.800 (Vj.: T€8)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit €4.320 (Vj.: T€0)		
Verbindlichkeiten	11.961.205	21.624
Summe Passiva	30.233.155	35.836



SENATOR ENTERTAINMENT AG – GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (HGB)

	2012 in €	2011 in T€
Umsatzerlöse	126.113	92
Sonstige betriebliche Erträge		
· davon Erträge aus Währungsumrechnung € 10.193,27 (Vj.: T€ 31)	1.465.527	2.345
Materialaufwand		
· Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.726	37
Personalaufwand		
· Löhne und Gehälter	1.349.328	1.013
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
· davon für Altersversorgung € 22.168 (Vj.: T€ 17)	142.997	122
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	272.891	65
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.221.824	1.631
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0	733
Zinsen und ähnliche Erträge		
· davon von verbundenen Unternehmen € 822.488 (Vj.: T€ 1.195)	1.048.349	1.267
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.292.500	0
Aufwendungen aus Verlustübernahme	2.838.071	726
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
· davon an verbundene Unternehmen € 265.408 (Vj.: T€ 348)	1.204.978	1.600
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-7.686.326	-757
Sonstige Steuern	0	9
Jahresfehlbetrag	-7.686.326	-766
Verlustvortrag	53.400.118	52.634
Bilanzverlust	61.086.444	53.400



SENATOR ENTERTAINMENT AG, BERLIN ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR

vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

ALLGEMEINES

Der Jahresabschluss der Senator Entertainment AG („Senator AG“) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 wurde unter Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) unter Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Die Senator Entertainment AG ist zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet. Dieser wurde im Geschäftsjahr nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und wird zum Elektronischen Bundesanzeiger eingereicht. Die Gesellschaft wird unter der Handelsregisternummer HR B 68059 B des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg geführt.

Die Gesellschaft gilt als große Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 3 S. 2 HGB in Verbindung mit § 264 d HGB.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde wie im Vorjahr nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Die Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN

Filmrechte werden über die erwartete Nutzungsdauer verwertungsbedingt abgeschrieben.

Die Abschreibung der Weltvertriebsrechte erfolgt entsprechend den Erlöserwartungen.

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die bei den immateriellen Vermögensgegenständen zwischen 3

und 10 Jahren und bei den anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 10 Jahren liegen, nach der linearen Methode vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter unter € 150 werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen € 150 und € 1.000 betragen, werden in einem Sammelposten aktiviert und linear über 5 Jahre abgeschrieben (so genannte Poolabschreibung).

Sofern die fortgeführten Anschaffungskosten den beizulegenden Wert der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen übersteigen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder ihrem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert oder ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

FINANZDERIVATE

Zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken werden Finanzderivate eingesetzt. Dem Risiko einer Änderung von Marktzinsen wird durch Einsatz von Zinsderivaten in Form von Zinsswaps begegnet. Währungskursrisiken werden durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Derivat und Grundgeschäft werden einzeln zu Marktpreisen bewertet. Unrealisierte Verluste zum Bilanzstichtag werden ergebniswirksam erfasst.

EIGENE ANTEILE

Eigene Anteile werden vom Eigenkapital abgesetzt (§ 272 Abs. 1a HGB).

SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE

Für gewährte Investitionszuschüsse wurde ein Sonderposten für Investitionszuschüsse gebildet, der analog der Abschreibungen auf die geförderten Investitionen ertragswirksam aufgelöst wird.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, um alle zum Bilanzstichtag vorhandenen ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken. Sie sind nach den Erkenntnissen bis zur Bilanzaufstellung angemessen dotiert.



VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

ANGABEN ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr ist im Anlagenspiegel dargestellt.

FINANZANLAGEN

Zur Entwicklung der Finanzanlagen wird auf die gesonderte Darstellung am Ende des Anhangs verwiesen. Im Geschäftsjahr wurden 40 % der Anteile an der Central Film Verleih GmbH zurückerworben.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind (wie auch im Vorjahr) innerhalb eines Jahres fällig.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die Senator AG hält zum Bilanzstichtag sechs Devisenoptionen zur Währungsabsicherung von US\$ Verpflichtungen mit einem Nominalbetrag von T€ 1.521 und einem negativen beizulegenden Zeitwert von T€ 18. Desweiteren hält sie sieben Eventualdevisenterminpapiere und ein Devisentermingeschäft in US\$ mit einem Nominalbetrag von TUS\$ 1.057 bzw. TUS\$ 1.000 und beizulegenden Zeitwerten von T€ 23 bzw. T€ -5.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Unter dem Rechnungsabgrenzungsposten wird die erfolgsabhängige Provision für die Platzierung der im Geschäftsjahr 2011 ausgegebenen Optionsanleihe ausgewiesen. Die Provision wird über die Laufzeit der Anleihe rätierlich aufgelöst.

GRUNDKAPITAL

Im Juni des Berichtsjahres konnte die Senator AG eine Kapitalerhöhung durch die Platzierung von 9.981.606 nennwertlosen Stückaktien erfolgreich durchführen. Das Grundkapital erhöhte sich um ca. 50 % auf € 29.945.424, eingeteilt in 29.945.424 Stückaktien. Von der Gesellschaft werden 9.659 eigene Aktien gehalten.

Zur Entwicklung des Eigenkapitals wird auf die gesonderte Darstellung am Ende des Anhangs verwiesen.

Auf der Hauptversammlung vom 7. August 2012 wurde das bis dahin noch bestehende genehmigte Kapital 2009/I aufgehoben, soweit von diesem kein Gebrauch gemacht worden war, und ein neues genehmigtes Kapital beschlossen, wodurch der Vorstand ermächtigt ist, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 6. August 2017 um einen Betrag von bis zu € 14.972.712,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012/I).

Das bedingte Kapital 2008, welches auf der Hauptversammlung vom 17. Juli 2008 beschlossen wurde, ist am 6. Mai 2010 mit Berichtigung vom 20. Mai 2010 ins Handelsregister eingetragen worden. Das bedingte Kapital wurde im Jahr 2011, im Rahmen der Ausgabe der 8 % Optionsanleihe, die am 28. April 2016 zur Rückzahlung fällig ist, verwendet. Auf der Hauptversammlung vom 7. August 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 6. August 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu € 4.990.803,00 zu begeben. Entsprechend wurde – ergänzend zu dem bedingten Kapital 2008 – ein weiteres bedingtes Kapital beschlossen. Danach ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 4.990.803,00 durch Ausgabe von bis zu 4.990.803 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012/I). Das Bedingte Kapital 2012/I wird nur verwendet, soweit die Inhaber der Wandlungs- oder Optionsrechte von ihren Wandlungs- oder Optionsrechten Gebrauch machen oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllen. Die Eintragung des Bedingten Kapitals 2012/I ins Handelsregister erfolgte am 30. August 2012.

KAPITALRÜCKLAGE

Die Deutsche Bank AG brachte mit Forderungsverzichtserklärung vom 6. Dezember 2005 eine Forderung in Höhe von € 22.431.226,48 als Sacheinlage in die Gesellschaft ein, davon entfielen € 6.200.000 auf die Erhöhung des gezeichneten Kapitals und € 16.231.226,48 auf die Einstellung in die Kapitalrücklage.

Die Erträge aus der Kapitalherabsetzung in 2004 in Höhe von € 30.600.000 wurden nach den aktienrechtlichen Vorschriften über die vereinfachte Kapitalherabsetzung in die Kapitalrücklage eingestellt.



Die Aktien der Kapitalerhöhung im Juni 2012 wurden zu einem Bezugspreis von € 1,15 je neue Aktie platziert. Sämtliche Aktien der Senator AG haben einen rechnerischen anteiligen Betrag am Grundkapital von € 1,00. Der Differenzbetrag von € 0,15 je neuer Aktie wurde in die Kapitalrücklage eingestellt und im Wesentlichen zur Deckung der Emissionskosten verwendet. Die Kosten enthalten eine Provision in Höhe von 10 % des Gesamtbruttoemissionserlöses (T€ 1.148). Diese Provision steht zur Hälfte der Emissionsbank und zur Hälfte Sapinda Deutschland GmbH, Berlin, (Sapinda) zu. Sapinda hatte sich gegenüber der Gesellschaft verpflichtet, unter bestimmten marktüblichen Voraussetzungen Neue Aktien, die nicht anderweitig bezogen wurden, im Umfang von bis zu 29,9% des Grundkapitals nach Durchführung der Kapitalerhöhung zum Bezugspreis selbst zu erwerben oder für den Bezug durch einen Dritten Sorge zu tragen. Für diese Verpflichtung erhielt Sapinda von der Emissionsbank eine Vergütung in Höhe von 5 % des Bruttoemissionserlöses. Desweiteren fielen Rechts- und Beratungskosten in Bezug auf die Kapitalerhöhung in Höhe von T€ 281 an.

Die Kapitalrücklage beträgt zum Stichtag somit € 48.328.467 (Vj.: € 46.831.226).

EIGENE ANTEILE UND GEWINNRÜCKLAGEN

Die Senator AG wurde mit Beschlussfassung der Hauptversammlung am 29. Juni 1999 erstmalig dazu ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien zu erwerben. Der Erwerb der eigenen Anteile erfolgte zu verschiedenen Zeitpunkten im Geschäftsjahr 2000. Der Beschluss zur Ermächtigung des Vorstands zur Veräußerung der Aktien wurde auf der Hauptversammlung vom 23. November 2004 gefasst.

Der Vorstand ist ermächtigt, die Aktien einzuziehen, für bestimmte Zwecke an Dritte zu veräußern, wenn sie zu einem Preis veräußert werden, der nicht wesentlich unter dem Börsenkurs zum Zeitpunkt der Veräußerung liegt, an Dritte im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen, bei Umwandlungen oder Verschmelzungen oder im Rahmen eines Aktienoptionsplans anzubieten.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. August 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 6. August 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien in einem Volumen von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Gesellschaft hat sich wiederum verpflichtet, keinen Handel mit den eigenen Aktien zu treiben und die eigenen Aktien nur unter bestimmten Umständen zu veräußern.

Am 31. Dezember 2012 weist die Gesellschaft 9.659 Stückaktien als eigene Anteile aus. Die eigenen Aktien können Mitgliedern des Vorstandes und den Arbeitnehmern der Gesellschaft sowie den Mitgliedern der Geschäftsführung und den Arbeitnehmern verbundener Unternehmen im Rahmen eines Aktienoptionsplanes zur Erfüllung ausgegebener Aktienoptionen angeboten und auf sie übereignet werden.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und Prozessrisiken (T€ 25; Vj.: T€ 50), für Personal (T€ 401; Vj.: T€ 89) sowie für ausstehende Rechnungen (T€ 153; Vj.: T€ 89).





VERBINDLICHKEITENSPIEGEL

in T€	2012			2011		
	Gesamt	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 bis 5 Jahren	Gesamt	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 bis 5 Jahren
Anleihen	10.117	137	9.980	10.113	133	9.980
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	499	499	0
Erhaltene Anzahlungen	2	2	0	2	2	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	235	235	0	764	764	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen mit einem Beteiligungsverhältnis	1.462	1.462	0	9.645	9.645	0
Sonstige Verbindlichkeiten	145	145	0	601	601	0
	11.961	1.981	9.980	21.624	11.644	9.980

ANLEIHEN

Die Senator AG hat die im Rahmen eines Bezugsangebots angebotene Optionsanleihe bei Altaktionären und qualifizierten Investoren am 6. Mai 2011 erfolgreich platziert. Ausgegeben wurden insgesamt 99.810 Stück Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils 100 Euro mit einer Verzinsung von 8 % per annum, fällig in 2016 mit einem Gesamtnennbetrag von 9.981.000 Euro. Die neuen Teilschuldverschreibungen (ISIN der Optionsanleihe cum: DE000A1KQX87 / ISIN der Optionsanleihe ex: DE000A1KQX95) sowie die Optionsscheine (ISIN: DE000A1KQYA1) wurden im Mai 2011 im Freiverkehr der Frankfurter Börse eingeführt. Die Anleihen wurden mit immateriellen Vermögenswerten besichert.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

BAYERISCHE HYPO- UND VEREINSBANK AG

Im Geschäftsjahr 2007 wurde mit der Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München, eine Kreditlinie mit einem Volumen von € 20,0 Mio. vereinbart. Im Dezember 2008 verzichtete die Bank gegen Zahlung von € 2,6 Mio. auf den in Anspruch genommenen Betrag von € 13,4 Mio. mit Ausnahme eines Restbetrages in Höhe von € 0,5 Mio. Der Restbetrag wurde im Geschäftsjahr zurückgezahlt. Der Darlehenszins lag im Geschäftsjahr zwischen 7,75 % und 8,07 % p. a.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Im Geschäftsjahr 2010 erhielt die Senator AG ein Privatdarlehen in Höhe von € 1,0 Mio. Das Darlehen ist zu verschiedenen Zeitpunkten im Jahr 2011 und 2012 ratierlich zu

bedienen. Die Verzinsung beträgt 8,5 % p. a. Im Geschäftsjahr wurde das Restdarlehen vollständig zurückgeführt.

Die Herren Prof. Dr. h. c. Roland Berger, Dr. Thomas Middelhoff und Helge Sasse hatten der Senator AG in 2011 Darlehen in Höhe von T€ 39, T€ 39 und T€ 20 zur Verfügung gestellt. Die ungesicherten Kredite waren im Dezember 2011 zur Rückzahlung fällig. Das Darlehen von Herrn Sasse wurde im Dezember 2011, die beiden anderen Darlehen im Geschäftsjahr zurückgezahlt. Die Darlehen wurden mit 6,75 % p. a. verzinst.

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse umfassen im Wesentlichen Erlöse aus Verkäufen von Musikrechten.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden insbesondere Erträge aus weiterberechneten Kosten an Konzerngesellschaften in Höhe von T€ 1.208 (Vj.: T€ 1.397), Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens in Höhe von T€ 67 (Vj.: T€ 73) sowie Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von T€ 22 (Vj.: T€ 149) erfasst. Darüber hinaus erzielte die Gesellschaft im Vorjahr Erträge aus einem Vergleich mit einem Darlehensgeber in Höhe von T€ 565.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Kosten für die Kapitalerhöhung T€ 1.181 (Vj.: T€ 0), Rechts- und Beratungskosten (T€ 497; Vj.: T€ 400), sonstige Fremdleistungen (T€ 158; Vj.: T€ 72) sowie Raumkosten und sonstige Mieten (T€ 367; Vj.: T€ 389).





ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN UND WERTPAPIERE DES UMLAUFVERMÖGENS

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen auf eine 10%-ige Beteiligung in Höhe von T€ 163 sowie Abschreibungen auf einen internationalen Asset Fund in Höhe von T€ 1.130 aufgrund der zum Bilanzstichtag geringeren beizulegenden Werte der Investitionen notwendig.

ERTRÄGE AUS ERGEBNISABFÜHRUNGSVERTRÄGEN

Im Geschäftsjahr 2012 bestanden keine Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen (Vj.: T€ 733).

AUFWENDUNGEN AUS ERGEBNISABFÜHRUNGSVERTRÄGEN

Im Geschäftsjahr 2012 übernahm die Senator AG im Zusammenhang mit Ergebnisabführungsverträgen den Verlust der Senator Film Produktion GmbH, Berlin, in Höhe von T€ 338, der Senator Film Verleih GmbH, Berlin, in Höhe von T€ 1.846, der Senator Home Entertainment GmbH, Berlin, in Höhe von T€ 238, der Senator Film Köln GmbH, Köln, in Höhe von T€ 335 und der Senator Film München GmbH, München, in Höhe von T€ 81.

SONSTIGE ANGABEN

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Für die Besicherung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen und sonstige Verbindlichkeiten wird auf die Ausführungen unter Verbindlichkeiten verwiesen.

Die Senator AG hat im Geschäftsjahr 2008 sowie im Geschäftsjahr 2010 gegenüber der Universum Film GmbH, München, eine Patronatserklärung abgegeben, in der sie sich in Form einer Schuldmitübernahme verpflichtet, für die Verpflichtungen aus dem zwischen der Senator Home Entertainment GmbH und Universum Film GmbH, München, abgeschlossenen Videovertriebsvertrag vom 18. August 2006 und dem dazugehörigen Long Form Vertrag vom 13. Mai 2008 sowie dem Lizenzvertrag vom 2. Dezember 2010 einzustehen.

Die in den Konzernabschluss einbezogene Senator Home Entertainment GmbH hat im Geschäftsjahr 2009 und 2010 gegenüber der Universum Film GmbH, München, im Rahmen des oben genannten Vertriebsvertrags vom 18. August 2006 und 13. Mai 2008 sowie vom 2. Dezember 2010 verschiedene Sicherungsübertragungen zur Sicherung von geleisteten Vorschusszahlungen der Universum Film GmbH an die Senator Home Entertainment GmbH vorgenommen.

Die Sicherungsübertragungen enthalten die Übertragung von Videomaterialien und Vervielfältigungsrechten im Bereich der Videogrammauswertung an diversen Filmen. Die Senator AG hat diesbezüglich Patronatserklärungen abgegeben.

Die Senator AG hat im Geschäftsjahr 2008 gegenüber der Universum Film GmbH, München, eine Patronatserklärung abgegeben, in der sie sich in Form einer Schuldmitübernahme verpflichtet, für die Verpflichtungen aus den zwischen der Senator Home Entertainment GmbH, Berlin, und Universum Film GmbH, München, abgeschlossenen Lizenzverträgen vom 8. Oktober 2008 sowie vom 2. Dezember 2010 einzustehen.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum 31. Dezember 2012 hatte die Gesellschaft folgende langfristige Miet- und Leasingverpflichtungen:

in T€	2013	2014 - 2018	nach 2018
Miete und Leasing	319	1.574	411

STEUERLICHE VERHÄLTNISSE

Es bestehen folgende Organschaftsverhältnisse (Körperschafts-, Gewerbe-, Umsatzsteuer):

Gesellschaft	EAV seit
Senator Film Verleih GmbH	2002
Senator Home Entertainment GmbH	2007
Senator Film Produktion GmbH	2007
Senator Film Köln GmbH	2012
Senator Film München GmbH	2012
Senator MovInvest GmbH	2012

DURCHSCHNITTLICHE ZAHL DER ARBEITNEHMER

Im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 beschäftigte die Gesellschaft im Durchschnitt 13 Angestellte ohne Vorstand (Vorjahr: 13 Mitarbeiter).

BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN

Als nahe stehende Unternehmen oder Personen gelten Unternehmen oder Personen, die die Senator AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden.

Allen Geschäften mit nahe stehenden Personen und Unternehmen wurden marktübliche Konditionen zu Grunde gelegt.





Des Weiteren gelten als nahe stehende Personen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Senator AG sowie ihre Familienangehörigen.

Zu den Gesamtbezügen des Vorstands und des Aufsichtsrats der Senator AG verweisen wir auf den Punkt „Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat“. Aus Vergütungen und Reisekostenabrechnungen bestanden zum 31. Dezember 2012 gegenüber dem Vorstandsmitglied Forderungen in Höhe von T€9 (Vj.: T€5). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats betragen T€2 (Vj.: T€46).

Daneben bestanden Geschäftsbeziehungen mit folgenden nahe stehenden Personen und Unternehmen:

Im Geschäftsjahr wurden keine Avalprovisionen an nahe stehende Personen gezahlt. Im Vorjahr erhielten das Aufsichtsratsmitglied Dr. Thomas Middelhoff sowie der Vorstand Helge Sasse Avalprovisionen in Höhe jeweils T€9.

In 2011 gewährten der Vorstand Helge Sasse sowie das Aufsichtsratsmitglied Dr. Thomas Middelhoff der Senator AG Darlehensmittel von insgesamt T€59.

Das Aufsichtsratsmitglied Robert Basil Hersov ist Managing Partner der Sapinda U.K., London, Großbritannien, die wiederum ein verbundenes Unternehmen der Sapinda Deutschland GmbH, Berlin, ist.

Im Dezember 2011 haben Senator und das Hollywoodunternehmen RML Distribution International, LLC, Los Angeles, USA, (Relativity Media) sich auf einen Outputvertrag verständigt, dem zufolge Senator in Zukunft alle Relativity-Filme in Deutschland vertreiben wird, dessen endgültige Detailbedingungen im Mai 2012 vertraglich geregelt wurden. Sapinda Deutschland GmbH, Berlin, (Sapinda) hat sich gegenüber Relativity Media verpflichtet, für sämtliche Zahlungen und Verpflichtungen des Konzerns unter dem Output Agreement einzustehen. Als Sicherheit gewährt die Senator AG der Sapinda eine erstrangige Sicherung an allen Rechten und Ansprüchen in Verbindung mit den erworbenen Filmrechten sowie an sämtlichen Anteilen der Eurofilm & Media Ltd. Killaloe, Irland. Für die Einräumung der Relativity Media-Garantie gegenüber Relativity sowie für die tatsächliche Stellung von Sicherheiten bzw. Zahlung erhält Sapinda von der Senator AG eine Commitment bzw. Guaranty Fee. In 2012 wurden insgesamt T€300 an Sapinda gezahlt.

Sapinda hatte sich gegenüber der Senator AG verpflichtet, unter bestimmten marktüblichen Voraussetzungen Neue Aktien der Kapitalerhöhung, die nicht anderweitig bezogen wurden, im Umfang von bis zu 29,9% des Grundkapitals nach Durchführung der Kapitalerhöhung, zum Bezugspreis selbst zu erwerben oder für den Bezug durch einen Dritten Sorge zu tragen (Backstop Agreement). Für diese Verpflichtung erhielt Sapinda von der qurin bank AG, Berlin, eine Vergütung in Höhe von 5% des Bruttoemissionserlöses.

MITGLIEDER DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Vorstand:

Helge Sasse, CEO
Jurist

Markus Maximilian Sturm, CFO (seit 1. März 2013)
Jurist

Herr Sasse war zudem im Geschäftsjahr Mitglied des Aufsichtsrats der X Verleih AG, Berlin. Im November 2012 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Sasse zum 1. Januar 2013 für weitere fünf Jahre zum Vorstand. Herr Sasse wird den Vorsitz des Vorstandes übernehmen.

Aufsichtsrat:

Dr. Andreas Pres, Hamburg
- Vorsitzender -
Selbständiger Unternehmensberater, Geschäftsführer Premium Restructuring Office GmbH, Hamburg, und Geschäftsführer der CROC YARD PRODUCTIONS GmbH, Hamburg

Wolf-Dieter Gramatke, Hamburg
- stellvertretender Vorsitzender -
Selbständiger Medienmanager und Berater, Great-Minds Consultants Entertainment – Media-e-business GmbH, Hamburg

Robert Basil Hersov, London, Großbritannien
Managing Partner Sapinda U.K.,
London, Großbritannien

Dipl.-Kfm. Walter F. Kalthoff, München
Rechtsanwalt in Einzelkanzlei, München

Norbert Kopp, Leverkusen
Kaufmann im Bereich Medien, Umwelt u. Technologie
Geschäftsführer der KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Leverkusen



Dr. Thomas Middelhoff, Bielefeld
Dipl. Kaufmann

Chairman and Founding Partner Pulse Capital Partners
LLC, New York, USA

Die Herren sind darüber hinaus Mitglied in folgenden
gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder vergleichbaren
Gremien:

Wolf-Dieter Gramatke

- DEAG Deutsche Entertainment AG, Berlin (Vorsitzen-
der)
- DEAG classic AG, Berlin (Vorsitzender)
- Pixelpark AG, Berlin (bis 13. Juni 2012)

Robert Basil Hersov

- Medikidz Limited, London, Großbritannien (Chairman)
- Back in Time Hong Kong Ltd, Beijing, China
- Deltec International Group, Nassau, Bahamas
- Cullen Agricultural Holding Corp., Delaware, USA
- Adorem Partners, London, Großbritannien (Chairman)
- Istanbul Sualti Dunyasi Turizm Ticaret AS, Istanbul,
Türkei
- The Nod Limited, London, Großbritannien
- Summertrading Limited, Guildford, Großbritannien
- Digital Media Technologies Limited, Gibraltar, Großbri-
tannien (Chairman)
- Global Staffing Network Limited (seit Februar 2012)

Walter F. Kalthoff

- C4 AG for Consulting, Commerce, Clearing and Coope-
ration, Grünwald

Norbert Kopp

- MuM Mensch und Maschine Software SE, Wessling
- HNE Technologie AG, Augsburg

Dr. Thomas Middelhoff

- New York Times Company, New York, USA
- Marseille-Kliniken AG, Hamburg (Vorsitzender)
- 3W Power Holdings S.A. / AEG Power Solution, Luxem-
burg, Luxemburg
- ePals, Inc., Herndon, USA (Chairman)
- NeuPals Dalian Education Information Technologies
Co., Ltd., China (Vice Chairman) (seit November 2012)

AKTIEN DER ORGANMITGLIEDER

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 hielten die nachfol-
gend aufgeführten Organmitglieder folgende Aktien an der
Senator AG:

	Aktien	in %
Helge Sasse (direkt und indirekt über Paroli Publishing Musik, Media- und Verlags GmbH und HSW GmbH)	863.618	2,88%
Dr. Thomas Middelhoff	341.546	1,14%
Wolf-Dieter Gramatke	76.862	0,25%

BEZÜGE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Bezüge für das Geschäftsjahr 2012:

Die fixen Bezüge von Herrn Sasse beinhalten das Gehalt für
das Geschäftsjahr 2012 (T€ 308; Vj.: T€ 294), eine Zulage
zur Sozialversicherung (T€ 9; Vj.: T€ 9), einen Gruppenun-
fallversicherungsbeitrag (T€ 1; Vj.: T€ 1), einen Lebensver-
sicherungsbeitrag (T€ 8; Vj.: T€ 8) sowie eine Zulage für die
Kfz-Nutzung (T€ 18; Vj.: T€ 18).

Für Herrn Sasse besteht eine vertragliche Einkommensver-
einbarung dergestalt, dass neben einem fixen Gehalt auch
ein variabler Anteil gewährt wird. Der variable Anteil berech-
net sich in Höhe von 5 % des EBIT des Senator-Konzerns,
maximal jedoch T€ 500 pro Jahr. Für das Geschäftsjahr
erhält Herr Sasse einen Bonus in Höhe von T€ 348
(Vj.: T€ 43). Desweiteren erhielt Herr Sasse im Geschäfts-
jahr einen Sonderbonus in Höhe von T€ 50 (Vj.: T€ 50).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für das
Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012
verteilen sich wie folgt:

in €	Vergütung	Kostener- stattung	Gesamt
Dr. Andreas Pres	22.000	2.151	24.151
Wolf-Dieter Gramatke	20.000	2.865	22.865
Robert Basil Hersov	16.000	0	16.000
Walter F. Kalthoff	16.000	2.502	18.502
Norbert Kopp	16.000	1.522	17.522
Dr. Thomas Middelhoff	16.000	2.927	18.927
	106.000	11.967	117.967





ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR

Gemäß § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB wird auf die Angabe der Abschlussprüferhonorare im Anhang dieses Jahresabschlusses verzichtet, da eine Angabe in dem die Gesellschaft einbeziehenden Konzernabschluss der Senator AG, Berlin, enthalten ist.

ERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft und im elektronischen Bundesanzeiger zugänglich gemacht.

BEKANNTMACHUNG GEMÄSS § 21 WPHG

Die Sternenstaub Fund GmbH, München, hat gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG am 30. November 2012 die Schwelle von 5% unterschritten hat und nun 4,999572% (1.497.143 Stimmrechte) beträgt.

Die Stiftung Sternenstaub, München, Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG am 30. November 2012 die Schwelle von 5% unterschritten hat und zu diesem Tag 4,999572% (1.497.143 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 4,999572% (1.497.143 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Sternenstaub Fund GmbH zuzurechnen.

Dr. Jürgen Todenhöfer, München, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, am 30. November 2012 die Schwelle von 5% unterschritten hat und zu diesem Tag 4,999572% (1.497.143 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 4,999572% (1.497.143 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Stiftung Sternenstaub und die Sternenstaub Fund GmbH zuzurechnen.

Die Pacific Capital S.à.r.l., Luxembourg, Luxembourg, die Wolf Capital, S.à.r.l., Luxembourg, Luxembourg, die S.M.S. Finance S.A., Luxembourg, Luxembourg, sowie Frau Monica Aschei, United Kingdom, haben uns am 14. September 2012 gemäß § 27a WpHG, bezugnehmend auf die Stimmrechtsmitteilung gem. § 21 Abs. 1 WpHG vom 30. August 2012 (veröffentlicht am 3. September 2012), Folgendes mitgeteilt:

- 1) Ziele des Erwerbs der Stimmrechte (§27a, Abs. 1, Satz 3 WpHG)

- a) Die Investition dient der Umsetzung strategischer Ziele.
 - b) Die Meldepflichtigen haben keine bestimmten Pläne, innerhalb der nächsten zwölf Monate weitere Stimmrechte durch Erwerb oder auf sonstige Weise zu erlangen.
 - c) Die Meldepflichtigen streben eine der Bedeutung ihrer Beteiligung an der Senator Entertainment AG entsprechende Repräsentation im Aufsichtsrat der Gesellschaft an. Darüber hinaus wird eine Einflussnahme auf die Besetzung oder Abberufung von Leitungs-, Geschäftsführungs- und Vorstandsorganen des Emittenten nicht angestrebt.
 - d) Die Meldepflichtigen streben keine wesentliche Änderung der Kapitalstruktur der Senator Entertainment AG an, insbesondere im Hinblick auf das Verhältnis von Eigen- und Fremdfinanzierung und die Dividendenpolitik.
- 2) Herkunft der zum Kauf der Stimmrechte verwendeten Mittel (§27a, Abs. 1, Satz 4 WpHG)

Pacific Capital S.à.r.l. hat den Erwerb der Aktien zu 100% aus Eigenmittel finanziert.

A. 24. August 2012

- 1) Die Pacific Capital S.à.r.l., Luxembourg, Luxembourg, hat gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, am 24. August 2012 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 4,60% (1.376.007 Stimmrechte) betrug.
- 2) Die Wolf Capital, S.à.r.l., Luxembourg, Luxembourg, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, am 24. August 2012 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 4,60% (1.376.007 Stimmrechte) betrug. Davon sind ihr 4,60% (1.376.007 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Pacific Capital S.à.r.l. zuzurechnen.
- 3) Die S.m.s. Finance S.A., Luxembourg, Luxembourg, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, am 24. August 2012 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 4,60% (1.376.007 Stimmrechte) betrug. Davon sind ihr 4,60% (1.376.007 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Pacific Capital S.à.r.l. und die Wolf Capital, S.à.r.l. zuzurechnen.



4) Frau Monica Aschei, United Kingdom, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, am 24. August 2012 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 4,60% (1.376.007 Stimmrechte) betrug. Davon sind ihr 4,60% (1.376.007 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Pacific Capital S.à.r.l., die Wolf Capital, S.à.r.l. und die S.m.s. Finance S.A. zuzurechnen.

B. 27. August 2012

- 1) Die Pacific Capital S.à.r.l., Luxembourg, Luxembourg, hat gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, am 27. August 2012 die Schwellen von 5% und 10% überschritten hat und zu diesem Tag 11,40% (3.414.014 Stimmrechte) betrug.
- 2) Die Wolf Capital, S.à.r.l., Luxembourg, Luxembourg, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, am 27. August 2012 die Schwellen von 5% und 10% überschritten hat und zu diesem Tag 11,40% (3.414.014 Stimmrechte) betrug. Davon sind ihr 11,40% (3.414.014 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Pacific Capital S.à.r.l. zuzurechnen.
- 3) Die S.m.s. Finance S.A., Luxembourg, Luxembourg, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, am 27. August 2012 die Schwellen von 5% und 10% überschritten hat und zu diesem Tag 11,40% (3.414.014 Stimmrechte) betrug. Davon sind ihr 11,40% (3.414.014 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Pacific Capital S.à.r.l. und die Wolf Capital, S.à.r.l. zuzurechnen.
- 4) Frau Monica Aschei, United Kingdom, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, am 27. August 2012 die Schwellen von 5% und 10% überschritten hat und zu diesem Tag 11,40% (3.414.014 Stimmrechte) betrug. Davon sind ihr 11,40% (3.414.014 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Pacific Capital S.à.r.l., die Wolf Capital, S.à.r.l. und die S.m.s. Finance S.A. zuzurechnen.

C. 28. August 2012

- 1) Die Pacific Capital S.à.r.l., Luxembourg, Luxembourg, hat gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, am 28. August 2012 die Schwellen von 15%, 20% und 25% überschritten hat und zu diesem Tag 29,89% (8.952.021 Stimmrechte) beträgt.
- 2) Die Wolf Capital, S.à.r.l., Luxembourg, Luxembourg, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, am 28. August 2012 die Schwellen von 15%, 20% und 25% überschritten hat und zu diesem Tag 29,89% (8.952.021 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 29,89% (8.952.021 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Pacific Capital S.à.r.l. zuzurechnen.
- 3) Die S.m.s. Finance S.A., Luxembourg, Luxembourg, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, am 28. August 2012 die Schwellen von 15%, 20% und 25% überschritten hat und zu diesem Tag 29,89% (8.952.021 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 29,89% (8.952.021 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Pacific Capital S.à.r.l. und die Wolf Capital, S.à.r.l. zuzurechnen.
- 4) Frau Monica Aschei, United Kingdom, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, am 28. August 2012 die Schwellen von 15%, 20% und 25% überschritten hat und zu diesem Tag 29,89% (8.952.021 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 29,89% (8.952.021 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Pacific Capital S.à.r.l., die Wolf Capital, S.à.r.l. und die S.m.s. Finance S.A. zuzurechnen.

Die HSW GmbH, Berlin, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11. Juli 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, Deutschland, am 5. Juli 2012 die Schwelle von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,88% (das entspricht 863.618 Stimmrechten) betragen hat.

Die PAROLI PUBLISHING Musik, Media- und Verlags GmbH, Berlin, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11. Juli 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, Deutsch-



land, am 5. Juli 2012 die Schwelle von 5 % und 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,88 % (das entspricht 863.618 Stimmrechten) betragen hat.

Herr Helge Sasse, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11. Juli 2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, Deutschland, am 5. Juli 2012 die Schwelle von 5 % und 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,88 % (das entspricht 863.618 Stimmrechten) betragen hat.

Die KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, 51381 Leverkusen, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11. Juli 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, Deutschland, am 26. Juni 2012 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 10,38 % (das entspricht 3.110.861 Stimmrechten) betragen hat.

Herr Prof. Dr. h.c. Roland Berger, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 10. Juli 2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, Deutschland, am 5. Juli 2012 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,29 % (das entspricht 684.674 Stimmrechten) betragen hat.

Herr Prof. Dr. h.c. Roland Berger, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 06. Juli 2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, Deutschland, am 26. Juni 2012 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,33 % (das entspricht 1.295.798 Stimmrechten) betragen hat.

Die Sapinda Holding B.V., Schiphol, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 5. Juli 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, Deutschland, am 5. Juli 2012 die Schwelle von 3 % und 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 7,08 % (das entspricht 2.119.376 Stimmrechten) betragen hat.

Die quirin bank AG, Berlin, Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, am 25. Juni 2012 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 % und 30 % überschritten hat und zu diesem Tag 33,33 % (9.981.606 Stimmrechte) betrug.

Die quirin bank AG, Berlin, Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, am 27. Juni 2012 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 % und 30 % unterschritten hat und nun 0 % (0 Stimmrechte) beträgt.

Die Sternenstaub Fund GmbH, München, hat gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, am 23. Januar 2012 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 9,52 % (1.900.000 Stimmrechte) beträgt.

Die Stiftung Sternenstaub, München, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, am 23. Januar 2012 die Schwelle von 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 9,52 % (1.900.000 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 9,52 % (1.900.000 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Sternenstaub Fund GmbH zuzurechnen.

Dr. Jürgen Todenhöfer, München, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, am 23. Januar 2012 die Schwelle von 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 9,52 % (1.900.000 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 9,52 % (1.900.000 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Stiftung Sternenstaub und die Sternenstaub Fund GmbH zuzurechnen.

Die HSW GmbH, Berlin, hat gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, am 23. Januar 2012 die Schwelle von 15 % unterschritten hat und nun 11,46 % (2.288.416 Stimmrechte) beträgt.

Die HSW GmbH, Berlin, Deutschland, hat gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SENATOR Entertainment AG, Berlin, am 23. Januar 2012 die Schwellen von 15 % und 10 % unterschritten hat und zu diesem Tag 9,46 % (1.888.416 Stimmrechte) beträgt.

Die Paroli Publishing Musik, Media- und Verlags GmbH, Berlin, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, am 23. Januar 2012 die Schwelle von 15 % unterschritten hat und zu diesem Tag 11,46 % (2.288.416 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 11,46 % (2.288.416 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die HSW GmbH zuzurechnen.



Die Paroli Publishing Musik, Media- und Verlags GmbH, Berlin, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SENATOR Entertainment AG, Berlin, am 23. Januar 2012 die Schwellen von 15 % und 10 % unterschritten hat und zu diesem Tag 9,46 % (1.888.416 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 9,46 % (1.888.416 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die HSW GmbH zuzurechnen.

Herr Helge Sasse, Berlin, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, am 23. Januar 2012 die Schwelle von 15 % unterschritten hat und zu diesem Tag 11,46 % (2.288.416 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 11,46 % (2.288.416 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Paroli Publishing Musik, Media- und Verlags GmbH und die HSW GmbH zuzurechnen.

Herr Helge Sasse, Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SENATOR Entertainment AG am 23. Januar 2012 die Schwellen von 15 % und 10 % unterschritten hat und zu diesem Tag 9,46 % (1.888.416 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 9,46 % (1.888.416 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Paroli Publishing Musik, Media- und Verlags GmbH und die HSW GmbH zuzurechnen.

Die Sapinda Holding B.V., Schiphol, Niederlande, hat gem. § 25 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 1. Juli 2011 Finanzinstrumente unmittelbar hält, die ihr das Recht einräumen, Aktien an der Senator AG zu beziehen, die 11,81 % der Stimmrechte (2.357.994 Stimmrechte) verbriefen. An diesem Tag hätte sie damit die Schwellen von 20 % und 15 % der Stimmrechte an der Senator Entertainment AG, Berlin, unterschritten. Der Ausübungszeitraum für die Finanzinstrumente lautet im Hinblick auf 2.107.994 Stimmrechte bis zum 20. Dezember 2011 und im Hinblick auf 250.000 Stimmrechte bis zum 31. Dezember 2011.

Die Sapinda Holding B.V., Schiphol, Niederlande, hat gem. § 25 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 11. Mai 2011 Finanzinstrumente unmittelbar hält, die ihr das Recht einräumen, Aktien an der Senator Entertainment AG, Berlin, zu beziehen, die 21,20 % der Stimmrechte (4.232.994

Stimmrechte) verbriefen. An diesem Tag hätte sie damit die Schwellen von 5 %, 10 %, 15 % und 20 % der Stimmrechte an der Senator AG überschritten. Der Ausübungszeitraum für die Finanzinstrumente lautet im Hinblick auf 2.125.000 Stimmrechte bis zum 30. Juni 2011 und im Hinblick auf 2.107.994 Stimmrechte bis zum 20. Dezember 2011.

Herr Wolfgang Mast, Deutschland, hat gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin am 21. Dezember 2010 die Schwelle von 3 % überschritten hat und nun 4,76 % (950.000 Stimmrechte) beträgt.

Die Capdura Management GmbH (vormals Lucrum-Management GmbH), Leverkusen, hat uns am 23. Juni 2010 mitgeteilt, dass sie ihre uns übermittelte Stimmrechtsmitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 15. April 2010 zurücknimmt, da zu dem dort mitgeteilten Zeitpunkt keine Mitteilungspflicht bestand.

Die Capdura Management GmbH, Leverkusen, hat gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, am 12. April 2010 die Schwellen von 5 %, 10 % und 15 % überschritten hat und zu diesem Tag 15,58 % (3.110.861 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind der Capdura Management GmbH, Leverkusen 15,58 % (3.110.861 Stimmrechte) über die KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Lucrum-Management GmbH, Leverkusen, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Senator Entertainment AG, Berlin, am 22. Februar 2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 4,98 % (995.000 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind der Lucrum-Management GmbH, Leverkusen 4,98 % (995.000 Stimmrechte) über die KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.





ERGEBNISVERWENDUNG

in T€	01.01. - 31.12.2012	01.01. - 31.12.2011
Jahresergebnis	-7.686	-766
Verlustvortrag	-53.400	-52.634
Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile	0	0
Bilanzverlust	-61.086	-53.400

KONZERNABSCHLUSS

Die Gesellschaft ist Mutterunternehmen für die in der Aufstellung des Anteilsbesitzes aufgeführten Tochterunternehmen i. S. d. § 290 HGB, die damit auch verbundene Unternehmen i. S. d. § 271 Abs. 2 HGB sind.

Bezüglich der nach § 285 Nr. 11 HGB erforderlichen Angaben zum Anteilsbesitz wird auf die gesonderte Aufstellung des Anteilsbesitzes verwiesen.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER ZUM 31. DEZEMBER 2012

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt, der Lagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Berlin, den 16. April 2013

Senator Entertainment AG

Helge Sasse
Vorstandsvorsitzender

Markus Maximilian Sturm
Vorstand





ANLAGE (1) ZUM ANHANG

Entwicklung des Anlagevermögens

in €	1.1.2012	Anschaffungs- und Herstellungskosten			31.12.2012
		Zugänge	Abgänge	Umgliederung	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Filmverwertungsrechte	6.684.659	0	0	0	6.684.659
Lizenzen	4.500	585.000	0	26.098	615.598
Entgeltlich erworbene EDV-Software	312.762	64.807	0	0	377.569
Geleistete Anzahlungen	86.598	221.721	0	-26.098	282.220
	7.088.519	871.528	0	0	7.960.046
Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	651.447	161.998	0	0	813.445
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	14.532.506	0	0	0	14.532.506
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.000.000	0	0	0	2.000.000
Beteiligungen	1.047.634	2.041.200	0	66.560	3.155.394
Wertpapiere des Anlagevermögens	229.060	0	0	-66.560	162.500
	17.809.200	2.041.200	0	0	19.850.400
	25.549.166	3.074.726	0	0	28.623.891



1.1.2012	Kumulierte Abschreibungen		31.12.2012	Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge		31.12.2012	31.12.2011
					in T€
6.684.659	0	0	6.684.659	0	0
4.500	172.348	0	176.848	438.750	0
261.095	34.585	0	295.680	81.889	52
60.500	0	0	60.500	221.720	26
7.010.684	206.934	0	7.217.687	742.359	78
428.111	65.957	0	494.068	319.377	223
3.464.631	0	0	3.464.631	11.067.875	11.068
0	0	0	0	2.000.000	2.000
0	0	0	0	3.155.394	1.048
0	162.500	0	162.500	0	229
3.464.631	162.500	0	3.627.131	16.223.269	14.345
10.903.426	272.891	0	11.338.886	17.285.005	14.646





ANLAGE (2) ZUM ANHANG

Senator Entertainment AG, Berlin Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2012

Die Senator AG war zum 31. Dezember 2012 an folgenden Gesellschaften direkt oder mittelbar beteiligt:

Gesellschaft	Anteil in %	Eigenkapital zum 31.12.2012 in T€	Jahresergebnis 2012 in T€
Sentaor Film Köln GmbH, Köln ¹	100,00	-124	0
Senator Film München GmbH, München ¹	100,00	-12	0
Senator Film Produktion GmbH, Berlin ¹	100,00	792	0
Senator Film Verleih GmbH, Berlin ¹	100,00	8.900	0
Senator Finanzierungs- und Beteiligungs GmbH, Berlin	100,00	-18	-2
Senator Home Entertainment GmbH, Berlin ¹	100,00	25	0
Senator MovInvest GmbH, Berlin ¹	100,00	-270	0
Eurofilm & Media Ltd., Killaloe, Irland	100,00	572	10.981
Senator Film Austria GmbH, Wien, Österreich ²	100,00	99	43
deutschfilm GmbH, Berlin	50,00	-1.890	-294
X Verleih AG, Berlin	31,38	2.720	248
Central Film Verleih GmbH, Berlin	50,00	1.674	871
Bavaria Pictures GmbH, München ³	25,00	-692	108
Senator Film Babelsberg GmbH, Potsdam ⁴	50,00	22	-3

¹ Ergebnisabführungsvertrag mit Senator AG

² indirekt über Senator Film Verleih GmbH

³ indirekt über Senator Film München GmbH

⁴ indirekt über Senator Film Produktion GmbH

ANLAGE (3) ZUM ANHANG

Senator Entertainment AG, Berlin Entwicklung des Eigenkapitals vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2012

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen	Bilanzverlust	Summe Eigenkapital
Stand 1. Januar 2011	19.964	46.831	10	-52.635	14.160
Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres	0	0	0	-765	-765
Stand 31. Dezember 2011	19.964	46.831	10	-53.400	13.395
Stand 1. Januar 2012	19.954	46.831	10	-53.400	13.395
Kapitalerhöhung	9.981	1.497	0	0	11.478
Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres	0	0	0	-7.686	-7.686
Stand 31. Dezember 2012	29.935	48.328	10	-61.086	17.187



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, der Senator Entertainment AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirk-

samkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, 16. April 2013

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Glöckner
Wirtschaftsprüfer

Schmidt
Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat berichtet im Folgenden über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012, insbesondere über die Beratungen im Aufsichtsrat, die Beachtung der Vorgaben des Corporate Governance Kodex, die Prüfung des Abschlusses der Senator Entertainment AG und des Konzerns sowie personelle Veränderungen in den Organen der Gesellschaft.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat nahm in 2012 seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Pflichten wahr. Er überwachte laufend die Geschäftsführung des Vorstands und begleitete ihn regelmäßig beratend bei der Leitung und strategischen Ausrichtung des Unternehmens.

Durch schriftliche und mündliche Berichte seitens des Vorstands wurde der Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichtet. Die Berichte enthielten alle relevanten Informationen zur Geschäftsentwicklung und über die Lage des Konzerns, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den genehmigten Plänen wurden vorgetragen, begründet und diskutiert. Der Vorstand stimmte die strategische Ausrichtung des Konzerns mit dem Aufsichtsrat ab und erörterte mit ihm alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge – insbesondere die weitere strategische Ausrichtung des Konzerns. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat weiterhin über die wichtigsten finanzwirtschaftlichen Kennzahlen und legte ihm Geschäftsvorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften oder von besonderer Bedeutung waren, rechtzeitig zur Beschlussfassung vor. Über besondere Absichten und Vorhaben, die für das Unternehmen eilbedürftig waren, wurde der Aufsichtsrat durch den Vorstand auch zwischen den Sitzungen ausführlich informiert und er hat – sofern erforderlich – sein schriftliches Votum erteilt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ließ sich auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen regelmäßig über die aktuelle Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorgänge im Unternehmen unterrichten.

Seine Prüfungstätigkeit erfüllte der Aufsichtsrat, soweit in diesem Bericht nicht gesondert beschrieben, indem er Berichte des Vorstands, der Mitarbeiter sowie externer Wirtschaftsprüfer entgegennahm und erörterte.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Jahre 2012 fanden sechs Aufsichtsratssitzungen statt. Alle Aufsichtsratsmitglieder nahmen an der Hälfte bzw. mehr als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen im Jahr 2012 teil.

Ausschüsse

Im Jahr 2012 fanden zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses statt.

Beratungen im Aufsichtsrat

Gegenstand regelmäßiger Berichterstattung durch den Vorstand und Beratungen in den Sitzungen des Aufsichtsrats waren die Entwicklung von Umsatz und Ergebnis der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Finanz- und Liquiditätslage und die strategische Ausrichtung des Konzerns. Schwerpunkt der Sitzungen waren die weitere Sicherung der Liquidität sowie der Ausbau strategischer Partnerschaften zur Erweiterung der Gesellschaft.

Einen Schwerpunkt bildete dabei die Beratung zur Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2009/I gegen Bareinlage, welche im Juni 2012 erfolgt ist und die Gesamtfinanzierung der Gesellschaft insbesondere mit Blick auf die Umsetzung des Output Agreements mit RML Distribution International, LLC, Los Angeles, USA, (Relativity Media) durch Zufluss von Liquidität stabilisieren konnte. Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungen war neben der finalen Verhandlung des Output Agreements mit Relativity Media die Verhandlung über den Einstieg in den internationalen Lizenzhandel durch Erwerb der US-amerikanischen Vertriebsfirma (Sales Agent) Relativity Foreign, LLC. Chancen und Risiken einer solchen Vereinbarung wurden im Einzelnen erörtert. Neben diesen Themen sind folgende weitere Themenbereiche der Aufsichtsratssitzungen besonders hervorzuheben:

- 1) Joint Venture mit Bavaria Pictures GmbH durch Erwerb von 25% der Anteile;
- 2) Strategische Ausrichtung des Konzerns bis 2016 einschließlich der Erweiterung der Verleih- und Vertriebstätigkeiten der Gesellschaft in der Schweiz sowie des Eingehens von neuen Geschäftspartnerschaften und Kooperationen;
- 3) Unternehmensfinanzierung und Geschäftsplanung 2012 sowie Jahresplanung 2013;
- 4) Bemessung der Finanzierungslinien;
- 5) Erweiterung des Vorstands durch einen Finanzvorstand;
- 6) Neue Geschäftsordnung von Vorstand und Aufsichtsrat.



Beschlüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat innerhalb seiner Sitzungen 4 Beschlüsse gefasst, u.a. zum Joint Venture mit Bavaria Picture sowie zum International Sales Deal mit Relativity.

Außerhalb der Sitzungen wurden 8 Beschlüsse gefasst, u.a. zur Kapitalerhöhung, Corporate Governance/Entsprechenserklärung und Tagesordnungen.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen mehrfach mit Fragen von Corporate Governance im Unternehmen befasst. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich über die Aktualisierung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in ihrer Sitzung am 16. April 2013 verständigt und die gemeinsame Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 29. April 2013 abgegeben. Sie ist der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Senator Entertainment AG zusammen mit früheren Entsprechenserklärungen dauerhaft zugänglich gemacht. Vorstand und Aufsichtsrat haben darin erklärt, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 26. Mai 2010 sowie vom 15. Mai 2012 seit der letzten Entsprechenserklärung vom 27. April 2012 entsprochen wurde und wird, mit den in der Entsprechenserklärung bezeichneten Ausnahmen.

Über die Einhaltung des Corporate Governance Kodex im Zeitraum vor dem 27. April 2012 berichtet die Entsprechenserklärung vom 27. April 2012. Im Corporate Governance Bericht berichten der Vorstand und der Aufsichtsrat gesondert über die Corporate Governance.

Erläuterungen gemäß Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Angaben im Lagebericht der Senator Entertainment AG und im Konzern-Lagebericht gemäß §§ 289 Abs.4 und 315 Abs.4 HGB und den Erläuterungen des Vorstands hierzu auseinandergesetzt. Auf die entsprechenden Erläuterungen im Lagebericht/Konzern-Lagebericht wird Bezug genommen. Der Aufsichtsrat hat die Angaben und Erläuterungen geprüft und macht sie sich zu Eigen. Sie sind aus Sicht des Aufsichtsrats vollständig.

Besetzung des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2012 ergaben sich keine personellen Veränderungen im Aufsichtsrat der Gesellschaft.

Besetzung des Vorstands

Im Geschäftsjahr 2012 ergaben sich keine personellen Veränderungen im Vorstand der Gesellschaft. Alleiniges

Vorstandsmitglied war Helge Sasse.

Prüfung des Abschlusses der Senator Entertainment AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2012

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, wurde von der Hauptversammlung am 7. August 2012 zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 sowie als Konzernabschlussprüfer und zum Prüfer für die gegebenenfalls prüferische Durchsicht von Zwischenfinanzberichten für dieses Geschäftsjahr gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt. Gegenstand der Prüfungen war der vom Vorstand vorgelegte und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellte Jahresabschluss der Senator Entertainment AG und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012, der nach den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) und ergänzend nach den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt wurde. Dem Jahresabschluss der Senator Entertainment AG und dem Konzernabschluss wurden uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Der Jahresabschluss der Senator Entertainment AG und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen. Sie waren Gegenstand der Sitzung des Aufsichtsrats am 16. April 2013, an der auch Vertreter des Abschlussprüfers teilnahmen und für Fragen zur Verfügung standen sowie eines nachfolgenden Beschlusses im Umlaufverfahren vom 29. April 2013. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach abschließendem Ergebnis seiner eigenen Prüfung waren Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 festgestellt.

Wir danken dem Vorstand, dem Management sowie allen Mitarbeitern der Senator Entertainment AG und den Beschäftigten der mit ihr verbundenen Unternehmen für die im Jahr 2012 geleistete Arbeit und gratulieren zu dem mit „Ziemlich beste Freunde“ erzielten Erfolg.

Der Aufsichtsrat
Berlin, 26. April 2013

Dr. Andreas Pres
Vorsitzender





CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Den folgenden Bericht erstatten Vorstand und Aufsichtsrat der Senator Entertainment AG gemeinsam gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Senator Entertainment AG mit Sitz in Berlin unterliegt den Bestimmungen des deutschen Aktien- und Kapitalmarktrechts sowie den Bestimmungen ihrer Satzung. Mit den beiden Organen Vorstand und Aufsichtsrat hat die Gesellschaft eine dualistische Leitungs- und Überwachungsstruktur. Daneben steht die Hauptversammlung, in der die Anteilseigner der Gesellschaft an grundlegenden, das Unternehmen betreffenden Entscheidungen beteiligt werden. Gemeinsam sind diese drei Organe den Interessen der Aktionäre und dem Wohl des Unternehmens verpflichtet.

1) Der Vorstand

Der Vorstand leitet die Gesellschaft und führt deren Geschäfte. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswertes verpflichtet. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat bestellt. Die Altersgrenze für Vorstandsmitglieder hat der Aufsichtsrat auf 75 Jahre festgelegt. Die Auswahl erfolgt nach den Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen, die für die Wahrnehmung der Vorstandsaufgaben erforderlich sind.

Der Vorstand bestand bis zum 28. Februar 2013 aus einem Mitglied, Herrn Helge Sasse (weiterführende Info: www.senator.de/unternehmen/vorstand__geschaeftsleitung/index_ger.html).

Mit Wirkung zum 01. März 2013 besteht der Vorstand aus zwei Mitgliedern. Das neue Vorstandsmitglied, Herr Markus Maximilian Sturm, übernimmt die Funktion eines Finanzvorstands.

Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Er trägt außerdem Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling sowie die Compliance im Unternehmen sowie eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat. Die Geschäftsplanungen und mögliche Abweichungen hiervon werden regelmäßig gegenüber dem Aufsichtsrat ausführlich erläutert und begründet. Bestimmte Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Vorstand legt möglicherweise auftretende Interessenskonflikte unverzüglich dem Aufsichtsrat offen. Wesentliche Geschäfte von Vorstandsmitgliedern sowie ihnen nahe stehenden Personen mit der Gesellschaft bedürfen ebenso der Zustimmung des Aufsichtsrats wie die Übernahme von Nebentätigkeiten außerhalb des Unternehmens.

Für den Vorstand wurde eine D&O-Versicherung mit Selbstbehalt abgeschlossen.

2) Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aktuell aus sechs Mitgliedern (weiterführende Info: http://www.senator.de/unternehmen/aufsichtsrat/index_ger.html). Sämtliche Mitglieder sind durch die Hauptversammlung nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes gewählt worden.

Die Altersgrenze für bestehende Aufsichtsratsmitglieder wurde auf 75 Jahre festgelegt. Die Personen wurden nach ihren Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen, die für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlich sind, ausgewählt.



Der Aufsichtsrat hat sich vor dem Hintergrund der Geschäftstätigkeit des Unternehmens und seiner internationalen Ausrichtung zum Ziel gesetzt, dass bei einer Anzahl von sechs Aufsichtsratsmitgliedern

- mindestens zwei Aufsichtsratsmitglieder über berufliche Erfahrungen aus der Medienbranche, idealerweise der Filmindustrie verfügen,
- mindestens ein Mitglied seine Hauptgeschäftstätigkeit im Ausland ausübt,
- mindestens zwei Mitglieder unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 des DGCK sind,
- mindestens eine Frau Mitglied ist, und
- kein Mitglied die Altersgrenze von 75 Jahren überschreitet.

Sämtliche Ziele mit Ausnahme der Zugehörigkeit einer Frau im Aufsichtsrat sind erfüllt. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, bis zum Ablauf des Jahres 2016 der Hauptversammlung eine Frau zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht dessen Geschäftsführung in dem von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung vorgesehenen Rahmen. Er arbeitet mit dem Vorstand zum Wohle der Gesellschaft eng zusammen und ist in Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung eingebunden. Er bestellt und entlässt die Mitglieder des Vorstandes, beschließt das Vergütungssystem des Vorstandes und legt die jeweilige Vergütung fest.

Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss und einen Investitionsausschuss gebildet. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats enthält einen Katalog von Geschäften, für die der Vorstand die Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf.

Der Aufsichtsrat prüft fortlaufend Effizienz- und Leistungsfähigkeit sowohl in Hinblick auf das Gremium als auch in Bezug auf einzelne Mitglieder sowie den Vorstand. Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass (a) die Organisation und die Arbeitsabläufe effizient strukturiert sind und das höchstmögliche Maß an Leistungsfähigkeit sicherstellen und (b) die Zusammensetzung des Aufsichtsrats so gestaltet ist, dass die Erfahrung, das Know-how und die Sachkunde der Mitglieder den geforderten Effizienzkriterien entsprechen.

3) Die Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Die ordentliche Hauptversammlung findet jährlich in der Regel in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres statt. Die Tagesordnung der Hauptversammlung einschließlich der Beschlussvorschläge der Verwaltung und die für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen werden auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Sie können auf Wunsch versandt werden.

Das Unternehmen bietet den Aktionären an, sich in der Hauptversammlung durch von der Gesellschaft benannte Stimmrechtsvertreter vertreten zu lassen.

Weitere Informationen zur Corporate Governance bei Senator

Ausführlichere Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und zur Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand befinden sich im Bericht des Aufsichtsrats.

Berlin, im März 2013

Senator Entertainment AG
Der Vorstand

Der Aufsichtsrat







IMPRESSUM

Herausgeber
Senator Entertainment AG
Investor Relations | Unternehmenskommunikation
Schönhauser Allee 53
D-10437 Berlin

Telefon +49 30 880 91 662
Telefax +49 30 880 91 774

Konzept, Text und Fotos
Senator Entertainment AG

Layout | Satz
Christiane Weimann

SENATOR

Entertainment AG



KONTAKT

Senator Entertainment AG
Investor Relations | Unternehmenskommunikation
Schönhauser Allee 53
D-10437 Berlin

Tel +49 30 880 91 662
Fax +49 30 880 91 774
e-mail: investor@senator.de
www.senator.de